

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Entspannung.

Alle Welt freut sich über die rechtzeitige Umkehr Serbiens. Die Kriegsgefahr ist wieder einmal glücklich gebannt; der serbische Soldat mag zurückkehren in das verlassene Heim, der Bürgermann zum nuzreichen Alltag. Dem österreichisch-ungarischen Minister für auswärtige Angelegenheiten schwillt die Brust: endlich hat die Monarchie aus eigener Kraft etwas vollbracht. Sie hat, wenn auch nur dem kleinen, kriegsmüden Serbien, aber immerhin irgend Jemandem gegenüber mit einem gewissen Glanz den einmal eingenommenen Standpunkt behauptet, mit einer Energie die, weil sie nicht gerade zu den wesentlichsten Merkmalen der bislang bekannt gewordenen Spielarten unserer diplomatischen Aktionsformeln gehört, umso erfreulicher auffallen muß. Zufrieden kehrt also auch Graf Berchtold an seinen Schreibtisch zurück. Nach all den schmerzhaften Verrenkungen, die die Struktur seiner Balkanpolitik sich in den letzten zwei Jahren zugezogen hat, nach all dem Pech endlich ein Lichtblick, so etwas wie ein Erfolg, jedenfalls aber Ruhe. In diesem Augenblick der Entspannung sieht man förmlich, wie dieser angegrinste aller Diplomaten müde in seinen Fauteuil zurückfällt, mit einem Seufzer der Erleichterung und gewiß auch mit dem Gefühl stolzen Selbstbewußtseins.

In einem solchen allzu selbstzufriedenen Gefühl mag vielleicht die größte Gefahr für die zukünftige Weiterentwicklung der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik liegen, und es ist vielleicht das Wichtigste und Nützlichste, auf diese Gefahr schon jetzt hinzuweisen. Denn nichts wäre irriger, als die Einlenkung Serbiens als eine Errungenschaft, als einen Erfolg anzusehen, dem dauernde Zukunftsmethode innewohnen. Just im Gegenteile. Das Zurückweichen Serbiens der drohenden österreichisch-ungarischen Uebermacht gegenüber muß fatalerweise wieder nur neue, den Augenblick weit

überdauernde Gelüste nach Vergeltung in den beleidigten Balkanherzen aufkommen lassen. Morgen schon wird Graf Berchtold der rauhen Wirklichkeit gegenüberstehen: die Monarchie hat nunmehr nicht bloß an der Save und an der Donau, sondern auch an den indirekten Grenzen seiner albanischen Interessensphäre Wache zu stehen gegen das neue Serbien, von dem vorerst nur eins, aber dieses erwiesenermaßen bekanntgeworden ist: daß es unter allen Nachbarn der feuergefährlichste ist. Um sich vor diesem zu schützen und zu sichern, wird Oesterreich-Ungarn von nun an erhöhte Versicherungen nehmen und theurere Prämien bezahlen müssen als bisher.

Vorerst lassen sich aber die Lenker und die Kritiker unserer auswärtigen Politik die Freude an dem Augenblickserfolg nicht trüben. Das ist übrigens begreiflich. Denn soviel ist jedenfalls geschehen, daß wenigstens die aktuellste Komplikation aus dem Weg geräumt werden konnte, bevor sie neue Verwirrungen hat hervorrufen können. Und dafür mag man der diesmal so glänzenden Schärfe und Deziorntheit des Grafen Berchtold Dank wissen. Der österreichisch-ungarische Kanzler erschien in seinem Vorgehen Serbien gegenüber nur bis zur Ueberreichung der ersten Verbalnote von den beiden anderen Dreieinmächten in der sichtbaren Form einer gleichzeitigen Demarche assistiert. Die zweite, befristete Note stellte, wenn gleich in vollem Einvernehmen mit Deutschland und Italien abgefaßt, im Wesen doch nur eine Separataktion der Monarchie dar. Dem Ultimatum des Grafen Berchtold fügte sich der gewichtige Nachdruck einer gleichzeitigen deutschen und italienischen Drohung nicht mehr sichtbar an. In ihrer verblüffend raschen Wirkung ist die Umkehr Serbiens umso signifikativer. Sie hat den vollen Beweis erbracht, daß der Werth unserer militärischen Bereitschaft heute nicht mehr unterschätzt werden kann. Und man muß nicht gerade Kriegsenthusiast und Rüstungsfanatiker sein, um dieses Experiment,

welches den Beweis doch einigermaßen erbracht zu haben scheint, daß ungezählte Millionen nicht ganz ohne Nutzen ausgegeben worden sind, mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

Einen komischen Eindruck macht es, wenn man die Auslassungen der offiziellen und nichtoffiziösen französischen Presse näher bezieht. Diese Pariser Presse, die gestern noch in einer geradezu unverantwortlichen Tonart die Belgrader Regierung zur Fronde gegen Oesterreich-Ungarn aufzustacheln versuchte und keinerlei Mittel scheute, um Serbien, wenn irgend möglich, zu einem unüberlegten Schritt gegen die Monarchie zu bewegen, von Oesterreich-Ungarn aber unverfroren behauptete, es habe weder das Recht, noch die Befugnis, von Serbien irgend etwas, was Albanien betrifft, eigenmächtig zu fordern: diese französische Presse von gestern erklärt heute in dreifacher Verleugnung des eben Geschehenen, daß die friedliche Beilegung der Krise einzig und allein ihrem Verhalten und der friedfertigen Beeinflussung der serbischen Regierung durch Frankreich zuzuschreiben sei. Russlands und Frankreichs aggressive Hegepolitik auf dem Balkan wird nunmehr, da Bulgarien und die Türkei über den Werth der Freundschaft dieser beiden Ententemächte genügend belehrt worden sind, von Belgrad ausgehend ihre Fäden spinnen. Hart an der Grenze unserer Monarchie wird Belgrad zum Brennpunkt aller Machenschaften der moskowitzischen und germanenfeindlichen Diplomatie werden und Fühlung suchen mit den slavischen Elementen unserer eigenen Grenzbevölkerung. Das französische Kapital, das sich auch schon bisher mit Vorliebe Serbien zugewendet hat, wird zweifelsohne dem arbeitskräftigeren und bodenreicheren Groß-Serbien noch mehr entgegenkommen und durch das materielle Interesse die Zugehörigkeit Serbiens zur Politik der Tripelentente definitiv ausgestalten. Unter solchen Umständen scheint die Tonart, in der die Wiener Presse Serbien schon heute

Herbstgedanken.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Der heurige Sommer erinnerte mich immer an ein Souper, zu dem ich einmal in Berlin geladen war. Damals sah ich mit recht gemischten Gefühlen, unter denen das stärkste der Hunger war, zwischen zwei Damen, die mich zu aufrichtiger Bewunderung hinstießen. Denn sie aßen, aßen wirklich mit einem Appetit, der nicht von dieser Welt schien, indes ich wie Ibsen's „Nora“ immer noch sehnsüchtig harzte und wartete. Denn einmal mußte es doch kommen, das — Genießbare! Und es kam, wenn auch nur in der Gestalt eines Puddings mit Erdbeermarke, worin auch kulinarisch die deutsche Reichswährung zum Ausdruck gelangte. Aber es ging etwas wie Sonnenschein von diesem einfachen Gericht aus, an dem nicht viel zu verderben war. Niemals habe ich seither wieder so tief empfunden, daß es besser ist, in einer Bauernstube der Erste zu sein, als an einer reichbesetzten Tafel der Letzte. Denn kaum hatte ich mir von dem Pudding eine entsprechende Portion auf den Teller genommen, als die lebenswürdige Hausfrau aufstand und die Tafel aufhob. Im Rauchsalon habe ich mir dann ein Glas Cognac zu Gemüthe geführt, indes ich die mit einer pompösen Bauchbinde geschmückte Fünfzehnpennig-Cigarre dankend ablehnte, da ich bei nüchternem Magen prinzipiell nicht rauche. In jenem mir unvergeßlichen Abend habe ich mich hungernd zu Bette gelegt, aber nicht ohne die Ueberzeugung, daß noch niemals ein deutscher Dichter so standesgemäß bewirthet worden war.

Und just an dieses Souper habe ich in der

letzten Zeit wiederholt denken müssen. Wie sehnsüchtig haben wir den ganzen Sommer über gehofft und geharrt auf das Wunderbare: die ersten schönen, wolkenlosen Tage. Und als sie endlich wirklich gekommen waren, hieß es bereits zum Aufbruch rüsten. Es war wirklich wie mit dem Pudding mit Erdbeermarke! Aber die Natur, der wir so gerne das Prädikat „weise und gütig“ verleihen, hat eben auch schon vom Geiste unserer Zeit angezogen, zu deren reinsten Freuden bekanntlich die Schadenfreude zählt. Früher habe ich wirklich immer geglaubt, daß sie die ersten Herbsttage mit dem grauen, melancholisch rieselnden Regen nur ausfüllt, um uns den Abschied vom Sommer zu erleichtern. Da wirkte immer Alles so wunderbar zusammen, nur damit wir beim Aufbruch in die Stadt nicht zuviel Herzeleid empfänden. Die Tage wurden kürzer, die Abende feucht und kühl. Die Blätter fielen herab, wie Millionen kleiner, gelber Mahnbrieft, die uns daran erinnerten, was wir der Vergänglichkeit schulden. In den Studienjahren richtete sich der Schulbeginn ernst und drohend auf. Der Abschied vom Sommer war zugleich ein Adieu an die Freiheit, und am Ende der glücklichen Ferienwoche winkte das Wiedersehen mit dem Mathematikprofessor, der uns nicht leiden mochte, oder mit dem Geschichtsprofessor, der unseren großen Zug ins Historische nicht begreifen wollte und uns immer wieder nach Jahreszahlen fragte, weil er wußte, daß er uns damit am schiefsten hineinlegte, während wir den Uebergang Hannibal's über die Alpen wundervoll geschildert hätten. Das Gespenst des Unvorbereitenseins begann bereits durch unsere Träume zu huschen, das

frühe Aufstehen an den kalten, unfreundlichen Wintertagen lag vor uns mit seiner grauen, fröstelnden Ungemüthlichkeit. Alles war Weinerlichkeit nicht nur um uns, sondern auch in uns. Später, in den Jünglingstagen, war wieder ein Blonder oder ein brauner Mädchenkopf aus dem Kurpark plötzlich verschwunden, und vor da ab erschien Alles langweilig und verödet. Die Sommerrosen waren verblüht und auf dem Friedhof der Trümmern standen nur mehr die kalten, dufflosen Asten. Und wir sehnten uns schon nach dem Umzug in die Stadt, nach dem Wiedersehen mit den Freunden, nach den neuen Eindrücken. Späterhin, wenn die ersten grauen Haare sich zu zeigen beginnen, da bedeutet schon jeder Abschied einen kleinen Lebensabschnitt, ein kurzes Stillehalten, eine Rastpause in der Flucht der Tage, einen scheuen Blick auf die Uhr der Ewigkeit, die unaufhaltsam ihre Zeiger weiterrückt. Und da geht es wohl nie ohne eine leise Umwandlung von Schwermuth ab, die aber die brausende Welle des Lebens wieder unaufhaltsam mit sich fortspült.

Und in solchen Herbstzeiten ist Alles ringsum mit einer wohlthuenden Selbstverständlichkeit auf diesen Ton gestimmt. Tag für Tag zieht das gleiche Bild an uns vorüber. Die mit Koffern und Körben beladenen Wagen, die sich wie ein Trauerkondukt zum Bahnhof bewegen. Drin die Insassen mit den großen runden Bouquets, welche die Hausfrau zum gerührten Abschied der „Bagaſchi“ mitgeben muß. Das sind nämlich alle Sommerpartien, die außer dem Zinszahlen noch weitere Rechte für sich in Anspruch nehmen. Aber nun in der Rührung des Abschiedes ist Alles vergeben und vergessen. Vergessen,

liebevoll zur Rückkehr bewegen möchte und von der Wiederherstellung tiefer, freundschaftlicher Beziehungen zur Nachbarmonarchie spricht, zumindest etwas verfrüht und vielleicht gar naiv. Wenn irgendwem, so ist Serbien gegenüber, bei aller Korrektheit unserer Beziehungen, heute mehr denn je die größte Vorsicht am Plage. Denn Serbien liegt Jedem eher als uns zu Füßen.

Zur politischen Situation.

Die Spielbankaffäre im Abgeordnetenhaus. — Die Taktik der Opposition. — Die Stimmung der Parteien.

Heute erschien an allen Ankündigungssäulen die bekannte weiße Affiche des Abgeordnetenhauses, auf welcher die von uns bereits signalisierte Sitzung für Samstag, den 25. d., angekündigt wird. Um die Mittagsstunde erschienen in der Präsidialkanzlei des Abgeordnetenhauses die oppositionellen Abgeordneten Martin Lovácky, Lohel Hédervári, Johann Bartos und Hugo Láhne und überreichten dem Vizepräsidenten Karl Szágh den mit 62 Unterschriften versehenen Antrag der Opposition auf Einberufung einer Sitzung. Die vier Herren enthielten sich jeder überflüssigen Konversation. Die Begegnung war eine ganz kurze. Als der Antrag überreicht wurde, bemerkte Vizepräsident Szágh, er mache die Herren darauf aufmerksam, daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses bereits einberufen sei. Die oppositionellen Abgeordneten nahmen diese Erklärung ohne jede Bemerkung zur Kenntnis und entfernten sich wortlos.

In regierungsfreundlichen Kreisen wurde dieses Vorgehen der Opposition heute vielfach besprochen. Es wurde namentlich die Frage erörtert, welchen Zweck eigentlich der oppositionelle Antrag habe, da das Abgeordnetenhaus ohnedies bereits einberufen ist und der Opposition Gelegenheit geboten sei, in derselben zu erscheinen, dort im Rahmen der Hausordnung die ihr beliebigen Reden zu halten und in Form eines Tagesordnungsantrages auch die Abhaltung einer weiteren Sitzung zu proponieren, falls das Präsidium eine neuerliche Unterbrechung in den Beratungen des Hauses eintreten lassen wollte. Dieser letztere Umstand wird aber umso weniger eintreten, weil in der nächsten Zeit das Abgeordnetenhaus bis zur Einberufung der Delegation wahrscheinlich täglich Sitzungen halten wird. Die Opposition werde daher, wenn sie will, reichlich Gelegenheit haben, sich an den Beratungen des Hauses zu beteiligen und im Rahmen der Hausordnung sich geltend zu machen.

Den ganzen Tag wurde von den hier weilenden oppositionellen Abgeordneten sehr eifrig darüber berathen, in welcher Weise man die Spielbankaffäre im Parlament ausbeuten solle. Die gegenwärtige Hausordnung schränke den Spielraum der Opposition stark ein. Vor der Tagesordnung, das heißt zu Beginn der Sitzung kann über die Angelegenheit nur

dann gesprochen werden, wenn der Präsident über vorheriges Ansuchen dies wenigen Abgeordneten erlaubt. Im Rahmen der Sitzung kann dann nur bei der Feststellung der nächsten Tagesordnung von zwei Abgeordneten darüber gesprochen werden. Auch interpellieren kann die Opposition über die Angelegenheit, doch muß die Interpellation früher in das Interpellationsbuch eingetragen werden, eine Prozedur, welcher sich die Opposition nicht unterwerfen will, weil sie auch die Hausordnung nicht anerkennt. Auch ein separater Antrag kann über die Angelegenheit im Antragsbuch eingetragen werden, in diesem Falle aber beraumt das Haus einen späteren Termin zur Motivierung des Antrages an. In so breitspuriger Weise wie früher kann die Angelegenheit keinesfalls behandelt werden, umso weniger, als Ministerpräsident Graf Tísa entschlossen ist, wie er dies schon vor einigen Tagen im Klub der Arbeitspartei betonte, gleich in der ersten Sitzung, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit, sich über die ganze Spielbankaffäre sehr eingehend zu äußern.

Zur Erklärung des Ministerpräsidenten kann ja die Opposition dann unter verschiedenen Titeln das Wort ergreifen. Doch wenn nicht eine Tagesordnung acceptirt wird, wonach die Diskussion hierüber auf die nächste Sitzung verlegt wird, muß dieselbe in derselben Sitzung beendet werden. Es kann mit voller Bestimmtheit angenommen werden, daß die Mehrheit die Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nehmen und alle oppositionellen Anträge ablehnen wird. Das weiß auch die Opposition und ebendeshalb ist man nicht sehr begeistert darüber, daß wegen der Spielbankaffäre die Abstimmungsaktion unterbrochen wird. Man hört auch schon verschiedene Bemerkungen, daß der diesbezügliche Beschluß ein übereilter war. Schon die Thatsache allein, daß für den oppositionellen Antrag auf Einberufung einer Sitzung die erforderlichen Unterschriften nur schwer aufzutreiben waren, gilt als ein Beweis dafür, daß ein großer Theil der Opposition nicht sehr freudig in den Kampf zieht, nachdem den Angriffen gegen den Grafen Tísa durch die bekannte Aeußerung des Grafen Apponyi, wonach die Glaubwürdigkeit Tísa's in dieser Angelegenheit nicht angezweifelt werden könne, der Boden entzogen ist. Andere oppositionelle Abgeordnete hinwieder behaupten, die Regierung habe absichtlich eine spezielle Sitzung zur Erörterung der Spielbankaffäre unmöglich gemacht, und sie sei entschlossen, eine Debatte, welche den Thatsbestand vollkommen aufklären würde, unter allen Umständen zu verhindern. Unter solchen Verhältnissen sei ein Eingreifen der Opposition zwecklos, und man müßte mit dem Kampf gegen die Regierung bei einer anderen Gelegenheit einsehen. Diese Gruppe oppositioneller Abgeordneten plaidirt heute schon für das Fernbleiben von der samstägigen Sitzung. Man hält es durchaus nicht für ausgeschlossen, daß die Aktion der Opposition thatsächlich unterbleiben werde. Die Spielbankaffäre dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Standpunkt

des Palaments am Samstag erledigt werden. In der Form von Inkompatibilitätsanzeigen jedoch wird sie vielleicht zu einem andern Zeitpunkt wieder auf Tapet gelangen. Was aber speziell das oppositionelle Gesuch um Einberufung einer separaten Sitzung betrifft, wird der Präsident des Abgeordnetenhauses von demselben zu Beginn der samstägigen Sitzung Erwähnung thun, wobei der Opposition Gelegenheit geboten ist, im Wege von zwei Rednern zur Angelegenheit zu sprechen. In Kreisen der Opposition wird behauptet, daß man die Angelegenheit durch eine Erklärung des Ministerpräsidenten keineswegs als beendet erachten wird, sondern Mittel und Wege finden werde, um vor einem gerichtlichen Forum die Schuld mehrerer Regierungsorgane feststellen zu lassen. Der Schwerpunkt dieser Aktion soll aber ins Magnatenhaus verlegt werden, wo man die Inanfrageverletzung des ehemaligen Ministerpräsidenten Lukács beantragen will. In regierungsfreundlichen Kreisen wird aber auch eine solche Aktion als vollständig aussichtslos bezeichnet.

Die Reform des Schwurgerichtsverfahrens. Zweite Sitzung des Justizauschusses.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags 10 Uhr unter dem Vorzuge des Abgeordneten und Präsidenten des Ausschusses Alexander Erdély sen. und in Anwesenheit des Justizministers Eugen Balogh, sowie der Staatssekretäre Gustav Törv und Leopold Vadágh die Beratungen über die Reform des Schwurgerichtsverfahrens fortgesetzt und auch beendet. Nach eingehender Spezialberatung wurde der Gesetzentwurf über die Reform des Schwurgerichtsverfahrens mit einigen zumeist geringfügigen Abänderungen auch in den Details angenommen.

Die allgemeine Debatte.

Anton Heinrich, der erste Redner, ist überzeugt, daß der Gesetzentwurf des Justizministers viele sehr fühlbar gewordene Mängel beseitigen werde, besonders aber werde derselbe den oft ganz und gar unrichtigen, gegen das Rechtsgefühl verstößenden Verdikten ein Ende machen. Wünschenswerth wäre, wenn der Wirkungskreis des Präsidenten des Gerichtshofes in dem Entwurfe in präzisierter, jedes Mißverständnis ausschließender Weise festgestellt würde.

Joseph Selmeczy würde wünschen, daß das Schwurgerichtsverfahren für schwere Verbrechen überhaupt abgeschafft werden sollte. Immerhin wird auch der Entwurf des Justizministers wesentliche Verbesserungen bringen und daher nimmt Redner den Entwurf im Allgemeinen als Basis der Spezialberatung an.

Elemér Santos findet die Verfügung, wonach die Beratungen der Geschwornen vom Präsidenten des Gerichtshofes geleitet werden sollen, für ganz richtig, weil die Erfahrung gelehrt habe, daß die Geschwornen nicht sich selbst überlassen bleiben können, da sich unter ihnen in der Mehrzahl der Fälle kein geeigneter Leiter befindet. Redner anerkennt auch die Vortheile der Zweitheilung der Hauptfrage in eine That- und eine Rechtsfrage. Rechtsfragen gehören nicht vor die Geschwornen und können nur zu Verwirrungen Anlaß geben. Wenn

daß der Hausherr zur Zeit der Obstreife den Garten absperrte, damit ihm nur ja keine Marille vom Baum wegkomme. Vergeben, daß die „ruhige kinderlose Partei“ die Wohnung nur für zwei Personen gemiethet hatte, indes sechs bis acht Erwachsene und drei bis vier Kinder in ihr gehaust und wie gehaust hatten! Alles ist nun vorüber und eitel Nüchternheit und Trennungswel liegt über den Gemüthern.

Und da hat nun die Natur, die unsern Schmerz begriffen hat, immer ein wenig mitgewirkt, auf daß es uns nicht allzu nahe gehe. Sie hat uns die Sehnsucht nach dem häuslichen Herd mit ihren Regenthränen ins Herz zu träufeln gewußt, sie hat mit ihren kühlen Herbststürmen die letzte Lust am Verweilen fortgesetzt und uns langsam und allmählig innerlich vorbereitet und gefaßt gemacht auf das letzte Unabwendliche: den Umzug in die Stadt! Ich habe in den vergangenen Jahren von dieser Wohlthat der Natur immer den weisesten Gebrauch gemacht, so daß ich es vermochte, noch von jedem Orte ohne Abschiedswel oder Trennungsschmerz, sondern stets mit einem frohen und befreiten Gefühl zu scheiden.

Und wie ich dies zuwege gebracht? Auf die einfachste Weise von der Welt. Ich bin nämlich geliebt, habe alle Anderen als Kurgast überlebt, habe mich zwei bis drei Wochen als Einheimischer gefühlt und den Ort kennen gelernt, befreit von den Sommerkurgästen, und von allem durch deren unbescheidene Ansprüche hervorgerufenen Komfort, den die Ortsinsassen nur als Belästigung empfinden. Ich habe die späten Herbstabende mitgemacht und in dem schlecht geheizten und mit rührender Sparsamkeit be-

leuchteten Kaffeehaus — dem einzigen der Sommerfrühe, in dem sich Alles versammelt wie die Mücken ums Licht — mit den gutmüthigen Ortsinsassen geplaudert, und so manchen Einblick in ihr Seelenleben gewonnen. Und so mancher von ihnen hat meine menschliche Maritätenansammlung um ein dankbares Stück bereichert. Oft und oft denke ich an die Spätherbstabende in dem idyllischen Dertchen an der Abria und an den Friseur des Ortes, der sich mir in einer jener tiefen Stunden, da unsere Seele dem geduldig Lauschenden das Letzte erschließt, als Dichterkollege offenbarte und meine gutmüthig freudige Ueberraschung dahin deutete, daß ich nicht weiterleben könne, ohne in die letzten Tiefen seiner Künstlerseele getaucht zu haben. Und so begann er mir von nun an Abend für Abend seine Lyrik vorzulesen und nach jedem Gedicht sagte er mir: „Jetzt kommt noch ein schöneres.“ Und niemals wieder habe ich es so überzeugend gefühlt, wie stärkend, kräftigend und beruhigend die Meerbäder auf unser Nervensystem einwirkten, denn der Mann — ich sage es mit wahrem Stolz — lebt heute noch und — ich auch!

Aber ich erinnere mich auch des durch nichts mehr zu überbietenden Frohgefühls, das ich empfand, als ich eines Morgens meine Koffer packte und auf dem Weg nach dem Molo die letzten Abschiedsgrüße in den Kapituladen winkte, wo der freundliche Kollege eben einem Kunden mit lächelnder Miene und unbeschreiblicher Anmuth das Messer an die Kehle setzte, beinahe als ob er wirklich zur Literatur gehörte. Und auch des freundlichen Herrn gedenke ich nicht ohne wehmüthige Dankbarkeit, der im vorigen Spätherbst meinen einzigen Schachpartner abgab, und der

mir immer mit Entrüstung sagte: „Ich habe Alles so wunderbar kombiniert und jetzt nehmen Sie mit eine Figur weg und zerstören meinen ganzen Plan. Das ist doch kein Spiel!“ Er war einer der gutmüthigsten Menschen, die ich kennen gelernt habe, aber als ich ihn eines Tages unerwartet „matt“ setzte, blieben ihm leider noch genügend Kräfte, um mir die Figuren beinahe an den Kopf zu werfen. Wie dankbar war ich ihm damals! Denn nun war nichts mehr, das mich zurückhielt. Am nächsten Tage brachen wir auf. Und als wir mit unserem Gepäck durch den Ort fuhren, und die wackere Obstfrau, die trotz der reichen Ernte das Kilo Pflirsche um zwei Kronen verkaufte, und die mir einmal in naiver Offenbarung ihrer Weltanschauung auf eine bestimmte Sorte Äpfel deutend, sagte: „Segn's, gnä Herr, dö sein mir's liebste Obst, denn dö faul'n von innen!“ — als diese brave Frau uns den letzten Abschiedsgruß mit einem herzlichen „Nächstes Jahr wieder, gnä Herr“ zurief, da war in unserer Seele kein Platz mehr für Schmerz und Trennungswel. Und während vom Himmel die Thränen nur so niederrieselten, war in unserer Seele eine durch kein Wehmüthswölöchen mehr getrübt, strahlende Heiterkeit.

Was aber sollen wir heuer beginnen? Der Sommer, der sich irgendwo im Süden bei den schönen gluthängigen Frauen versäumt und verträumt hat, kam nun plötzlich herangerückt, und die Höflichkeit verlangte beinahe, daß wir nicht abreisten und den späten Besucher einfach mit sich allein ließen. Es war also wirklich eine ernste Verlegenheit, die er uns bereitete, und er erinnerte mich an einen

die Gesch... nur eine... qualifizire... abgeänder... Urtheil... kam, wen... der Sache... der Curie... werden m... meinen an... Dr... Anhänger... vielen Fäl... doch ist... Falle die... idee fallen... institutive... richtshof... repariren... Trennung... Fallentau... der Thats... weitung... Jethums... wendige... d a g e g... d e n t d... Auschluss... der Berthe... der Rechts... Gu... der Justiz... notwendig... dieser Just... wurf mit... daß der... leite, ihne... fürchten... Geschworn... nimmt den... Zolt... nengerichts... wegs die... titution al... darf. Rau... gen den Be... Anerkennu... setzenden... frecht ist... D... nahme des... Geschworn... liegenden... proponirt... Mutter der... ganzen Ge... digung ihr... diese Idee... Allgemeine... Just... vorgebracht... Regierung... ganzliche... Redner und... Maßregel... personal... Lasten auf... Gajt, den... und der pü... war, daß... hätte sich... plaudert... dern, wen... dem auch... Sommerw... das Nachse... hatten, un... Sonne bet... glücklich th... gekleideter... Sommer... leisten. D... daran gen... lichen Her... zur Heimre... gunst der... erleichtert... Himmel ni... lachte, mi... nen Abschie... Natur bere... pfindsamen... folgt sie ni... mit Variete... Scherz erla... moliren un... in den Wi... Denn... bringt Alle... moden sind... die Herbst... nicht recht...

die Geschwornen richtig qualifizieren, verrichten sie doch nur eine überflüssige Arbeit, wenn sie dagegen unrichtig qualifizieren, eine schädliche Arbeit, die von der Kurie abgeändert wird.

Dr. Ludwig Slezák erklärt sich als unbedingter Anhänger der Geschworneninstitution. Wohl sind in vielen Fällen bedauerliche Verirrungen vorgekommen, doch ist er nicht geneigt, wegen derartiger sporadischer Fälle die Institution und die darin niedergelegte Grundidee fallen zu lassen.

Gustav Szulhobský hält die Aufrechterhaltung der Institution des Geschwornengerichtes für unbedingt notwendig, ebenso aber auch die Verbesserung dieser Institution. In Folge dessen begrüßt er den Entwurf mit Freude und billigt namentlich die Verfügung, daß der Präsident die Beratungen der Geschwornen leite, ihnen Aufklärungen erteile, da keineswegs zu befürchten ist, daß der Präsident die freie Meinung der Geschwornen einschränken oder beeinflussen würde.

Joltán Lengyel hält die Reform des Geschwornengerichtes ebenfalls für unerlässlich und kann keineswegs die Auffassung theilen, daß man an dieser Institution als einer Verfassungsgarantie nicht rütteln darf. Man müsse aber dem auf allen Gebieten sich zeigenden Verfall einen Damm setzen, und es verdient nur Anerkennung, daß man die in dieser Institution sich zeigenden Mängel erkannt hat und sie zu beseitigen beabsichtigt ist.

Justizminister Eugen Balogh reflektiert auf die vorgebrachten Bemerkungen und setzt den Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit auseinander. Die gänzliche Abschaffung der Schwurgerichts-Institution hält Redner nicht für zweckmäßig; auch würde eine solche Maßregel eine so weitgehende Vermehrung des Richtersonals erfordern, welche dem Lande neue schwere Lasten auferlegen würde.

Was, den wir einmal für ein Uhr zu Tisch geladen und der pünktlich um drei Uhr kam und recht indigniert war, daß wir bereits ohne ihn gespeist hatten, denn er hätte sich nur mit einem Bekannten „ein wenig verplaudert“.

Denn so ein unerwartet verlängerter Sommer bringt Alles aus dem Gleichgewicht. Die Sommermoden sind vom Kalender außer Kurs gesetzt und die Herbsttoiletten wollen sich mit der Bitterung nicht recht vertragen. Die schon in die Stadtwohnung

diese Institution zu verbessern, und diesem Zwecke will die Vorlage dienen. Daß der dem Gerichtspräsidenten eingeräumte Wirkungskreis seitens der oppositionellen Presse heftig angegriffen wird, darf Niemanden Wunder nehmen. Die oppositionelle Presse wird uns tadeln, wenn wir nichts thun, weil wir unthätig sind, aber auch tadeln, wenn wir arbeiten, weil wir dann alles Bestehende umstoßen.

Der Ausschuß nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen als Basis der Spezialberatung an.

Die Spezialberatung.

In der Spezialberatung werden die §§. 1-5 unverändert angenommen.

Die §§. 6-9 erhalten auf Antrag Alexander Blösch und Philipp Darvats geringfügige stilistische Modifikationen.

Zu den §§. 10, 11 und 12 beantragen Referent Michael Niamény und Géza Kenedi stilistische Aenderungen, welche angenommen werden.

Die §§. 13-15, welche von dem Wirkungskreis des Präsidenten des Gerichtshofes handeln, geben zu einer längeren Debatte Anlaß. Justizminister Eugen Balogh beantragt einen neuen Text, welcher diesen Wirkungskreis begrenzt, ohne die Freiheit der Beratungen der Geschwornen irgendwie zu beschränken.

Die Beratungen wurden um 5 Uhr Nachmittag wieder aufgenommen und wurden die restlichen §§. 16-36 theils unverändert, theils mit geringfügigen Aenderungen angenommen. Nennenswerthe Aenderungen erfordern die von dem Kassationsverfahren der kön. Kurie handelnden §§. 31-35, so zum Beispiel durch die Bestimmung, daß zur Kassierung des Urtheils des Geschwornengerichtes eine das Wesen der Sache tangierende mangelhafte Feststellung des Thatbestandes oder ein evidentere wesentlicher Irrthum erforderlich sein soll.

Zum Schlusse wurde auch noch der Gesetzentwurf

eingedrückt sind, kränken sich, daß sie nicht länger auf dem Lande bleiben konnten, und viele Jene, die vor dem rauhen Herbst nach dem Süden geflüchtet sind, fühlen ihre Sommerfreunden durch die praktische Erwägung getrübt, daß sie heuer die theure Reise vielleicht doch hätten ersparen können. Die Theaterdirektoren aber sehen die Wolken, die sie am Himmel vergeblich suchen, auf der Stütze des Kassenschiffs aufsteigen, der über wahrhaft sommerliche Einnahmen berichtet. Die Autoren aber, deren Werke ausermählt sind, die Saison einzuleiten, finden im Publikum eine auffallend frostige Stimmung vor, weil sich Niemand bei der herrschenden Hitze durch Applaudieren unnötig erheben will.

Paul Wilhelm.

über die Verlängerung der Wirksamkeit der Konsulargerichtsbarkeit ohne Debatte im Allgemeinen und auch in den Details unverändert angenommen, womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

Budapest, 21. Oktober.

* Wie das Bureau des Abgeordnetenhauses heute offiziell verlautbaren läßt, hält das Abgeordnetenhause Samstag, den 25. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung.

* Wie aus Urad gemeldet wird, hat Ministerpräsident Graf Stephan Tisza den Obergespan Baron Urbán verständigt, daß er am 9. November seinen Rechenschaftsbericht in Urad erstatten werde.

* Heute liegen zur kroatischen Entwirkungsaktion die folgenden Mittheilungen vor: Der Professor an der Agramer Universität Dr. Spevec ist gestern in Budapest eingetroffen und hatte heute Vormittags mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in der Angelegenheit der kroatischen Entwirkungsaktion eine Besprechung. — Aus Wien wird gemeldet: Der königliche Kommissär für Kroatien Baron Ivan Skerlec, der heute Früh hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittags 11 Uhr in Schönbrunn vom König im Verlaufe der allgemeinen Audienzen empfangen. Nach Entgegennahme des Dankes für die ihm ausgesprochene Theilnahme gewährte der König dem königlichen Kommissär eine längere Privataudienz, in der Baron Skerlec über die politischen Verhältnisse in Kroatien Bericht erstattete.

* Die Angelegenheiten der Karlowitzer Metropole betreffend wird von dort gemeldet: Die Synode, zu welcher alle Diözesanbischöfe erschienen sind, wurde heute von dem Administrator Bischof Grucis eröffnet. Die Verhandlung in der Angelegenheit des Verschwindens des Patriarchen Bogdanovic wird morgen erfolgen.

* Wie amtlich gemeldet wird, ist der Obergespanwechsel im Honter Komitat nunmehr vollzogen. Der König hat nämlich den Obergespan des Honter Komitats und der königlichen Freistadt Selmecz und Belabánya Grafen Friedrich Wilczek auf dessen eigene Bitte von dieser seiner Stelle enthoben und gestattet, daß dem Genannten bei diesem Anlasse für seine hervorragenden Dienste die königliche Anerkennung bekanntgegeben werde. Gleichzeitig hat der König den Grundbesitzer Stephan Jvanka zum Obergespan des Honter Komitats und der königlichen Freistadt Selmecz und Belabánya ernannt.

* Wie aus Nyiregyháza gemeldet wird, ging die Installation des neuen Obergespan Desider Ujfalußy unter großen Feierlichkeiten vor sich. Nach einem äußerst prächtigen Eingzuge fand um 11 Uhr Vormittag die Festkongregation des Szabolcsker Komitats statt. Vizegespan Mikecz begrüßte den neuen Obergespan, dessen Inaugurationsrede warmen Beifall fand. Obergespan Ujfalußy empfing nach der Kongregation zahlreiche Deputationen. Mittags fand zu Ehren des neuen Obergespan ein Banket zu 400 Gedecken, Abends eine Galavorstellung im Theater statt.

* Ueber eine neuerliche Vertrauensstundgebung der Regierung wird aus Komárom gemeldet: In der heute unter dem Voritze des Obergespan Stephan Kurthy stattgehabten Kongregation des Komaromer Komitats gelangte der Antrag des ständigen Ausschusses zur Verhandlung, wonach im Zusammenhang mit dem Eintrittsreskript der Regierung dem Kabinet Tisza Vertrauen votirt werde. Für den Antrag sprachen: Elemér Ghiczgy und der Präsident des Abgeordnetenhauses Paul Bóthy, gegen den Antrag argumentirte Franz Thaly. Die Kongregation acceptirte mit 116 gegen 33, somit mit einer Mehrheit von 83 Stimmen, den Vertrauensantrag des

ständigen Ausschusses. Das Resultat wurde mit stürmischen Klängen aufgenommen.

* Ueber eine abgewiesene Beschwerde der Arbaer Unabhängigkeitspartei wird aus Arad gemeldet: Die Stadt Arad hatte vor einigen Monaten der Regierung Vertrauen votirt und beschloffen, eine StraÙe von Arad nach dem Namen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza zu benennen. Die Unabhängigkeitspartei appellirte gegen diesen Beschluß und richtete gleichzeitig eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. Wie nun aus Arad berichtet wird, hat der Minister des Innern dahin entschieden, daß er den Beschluß der Stadt Arad nur aus formellen Gesichtspunkten diffikultiren könnte, der Beschluß aber vom formellen Gesichtspunkte einwandfrei sei. Der Verwaltungsgerichtshof aber erklärte sich in dieser Angelegenheit überhaupt für nicht kompetent.

Die Vorgänge in Oesterreich. Wiederzusammentritt des Reichsraths.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist heute nach viermonatiger Pause unter nicht eben günstigen Auspizien wieder zusammengetreten. Fast sämtliche Parteien benützten den Anlaß, um in An gelegenheit des Canadian Pacific-Skandals zu interpelliren. Im Uebrigen brachte die Regierung einen Gesetzentwurf über das Auswanderungs wesen ein, der den Mißbräuchen auf diesem Ge biete zu steuern berufen ist. Auf der Tagesord nung des Abgeordnetenhauses steht die Spezial debatte über den Finanzplan.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 21. Oktober. Die Erledigung des Ein laufs nimmt längere Zeit in Anspruch. Der Minister präsident stellte den Vertreter des kranken Finanz ministers, Freiherrn v. Engel, vor. Dann folgen Beileidskundgebungen anläßlich der jüngsten Kata strophen.

Die Canadian Pacific-Affaire.

In Angelegenheit der Auswanderungsmiß bräuche wird eine Reihe von Interpellationen eingebracht:

Die Abgeordneten Dr. Schürff und Genossen richten nach längerer Begründung folgende Anfragen an den Handelsminister:

- 1. Ist er geneigt, über die Gründe der Verhaftung der Agentenleiter der Canadian Pacific in Oesterreich und der anderen Auswanderungsbureaus dem hohen Hause sofort Auskunft zu geben?
2. Ist er geneigt, auch die Anzahl der durch die Agenturen zur Auswanderung verleiteten wehrpflichtigen Personen mitzutheilen?
3. Welche Vorichtsmaßregeln gedenkt der Handelsminister zu treffen, damit in Zukunft eine Wiederholung derartiger Vorfälle verhindert werde?
In derselben Angelegenheit Interpelliren Fridmann und Genossen, Hartl und Genossen, Fro und Genossen.

Die Christlichsozialen verlangen in ihrer Interpellation von der Regierung Aufklärung über den gesammten Komplex der Auswanderungsangelegenheiten.

Die Interpellation der Abgeordneten Breiter und Genossen verlangt die Einsetzung einer parlamen tarischen Kommission über die Affaire.

Weitere Interpellationen.

Die Abgeordneten Tobisch (Sozialdemokrat) und Genossen bringen an den Landesverteidigungsminister folgende Interpellation ein: Die banalige Situation im Südoften der Monarchie veranlaßte die Heeresverwaltung, die dort dislozirten Truppen auf den erhöhten Kriegstand zu bringen. Gegenwärtig ist auch nach den offiziellen Berichten diese Nothwendigkeit nicht mehr vorhanden. Nichtsdestoweniger werden noch immer die Ersatzreservisten des Jahrganges 1912, die eigentlich nur für zehn Wochen zur Ausbil dung einberufen worden waren, zurückgehalten. Da gegenwärtig noch keine Hoffnung vorhanden ist, daß diese Ersatzreservisten in ihre Heimath entlassen werden, da die Kriegsverwaltung sie angeblich zurückbehalten will, um das Parlament für die Bewilligung des erhöhten Rekrutenkontingents willfährig zu machen, richten die Ge fertigten an den Landesverteidigungsminister die An frage, warum die Ersatzreservisten noch immer zurückbe halten werden und was die Kriegsverwaltung zu thun gedenkt, um sie für die besonders erschwerte Dienstleistung zu entschädigen.

Die tschechischen Sozialdemokraten ersuchen unter Hinweis auf die Ausführungen Lord Churchill's die Regierung, die gemeinsame Regierung aufzufordern, sich mit der italienischen Regierung wegen Einführung eines Schiffsbaufeiertages ins Einvernehmen zu setzen.

Die Abgeordneten Mühlwertl und Genossen interpelliren wegen des Standes der Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über ein Gesetz in Betreff des unlauteren Wettbewerbes.

Die Abgeordneten Dr. Koller und Genossen brachten einen Dringlichkeitsantrag ein betreffend die Vollstreckbarkeit der Urtheile österreichischer Zivilgerichte in Ungarn. In dem Dringlichkeitsantrag wird hervorgehoben, daß sich bei dem intensiven Wirt schaftsverkehr österreichischer Kaufleute mit Ungarn aus der neuen ungarischen Exekutionsordnung, wodurch die Vollstreckbarkeit österreichischer Urtheile in Ungarn ge radezu unmöglich gemacht wird, hieraus sehr schwere Nachteile für die österreichische Industrie ergeben wür den, weshalb Vororge getroffen werden muß, damit die drohende Verschlechterung des jetzigen Rechtszustandes hintangehalten werde. Der Antrag lautet dahin, eine Ergänzung der jetzt geltenden Jurisdiktion einzubringen, welche die Vollstreckbarkeit der österreichischen Urtheile auch weiterhin gewährleistet.

Die Auswanderungsvorlage.

Die Regierung bringt den Entwurf eines Aus wanderungsgesetzes ein. In einem hierüber ausgegebenen Communiqué heißt es: Oesterreich siehe derzeit in der ersten Reihe betreffend die Zahl der Auswanderer, was in den mißlichen wirtschaftlichen Verhältnissen der letzten Jahre, namentlich in Galizien und der Buko wina, sowie in der Erleichterung des Reiseverkehrs und in der Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten im Auslande seinen Grund hat. Hierbei nimmt die kontinentale Aus wanderung meist landwirtschaftlicher Arbeiter insbeson dere nach Deutschland in den letzten Jahren stetig zu (480,000 im Durchschnitt pro Jahr) und die Ueberseeaus wanderung hat 120,000 Personen pro Jahr sehr wesent lich überstiegen. Hierbei ist es eine feststehende Thatsache, daß der Rechtschutz unserer Auswanderer gegen Aus beutung und Benachteiligung viel zu wünschen übrig läßt. Der vorliegende Gesetzentwurf sieht nun eine Ein flußnahme auf den Abschluß des Arbeitsvertrages und auf den Beförderungsvertrag, den Schutz unserer Aus wanderer hinsichtlich entsprechender Verwerthung ihrer Arbeitskraft und Sicherung vor Ausbeutungen auf der Reise vor. Andererseits wird das Gesetz die Aus wanderung von Wehrpflichtigen hintanzuhalten haben und den Schutz von Minderjährigen vor den Ge fahren zielloser und aussichtsloser Auswanderung herbei führen. Das Gesetz soll ferner die gesammte Aus wanderungspropaganda und Unwerbthätigkeit ein schränken, die sich unter scharfster behördlicher Aufsicht wird vollziehen dürfen. Hieher gehört neben der Hintanhaltung von Auswanderung von Wehr pflichtigen die Sicherung gegen Verführung von Mädchen zu erwerbsmäßiger Anzucht, sowie gegen sonstige Misch geschäften des internationalen Mädchenhandels.

Die Tagesordnung.

Zur Tagesordnung stellte der ruthenische Abgeordnete Dr. Konstantin Lewickij den Antrag, die Spezialdebatte über den Finanzplan abzusehen und dafür die vorliegenden Dringlichkeitsanträge in Ver handlung zu ziehen. Der Antrag wurde abgelehnt. Hierauf wurde in die Spezialdebatte über den Finanzplan eingegangen.

In der Spezialdebatte über die Automobilsteuer sprechen mehrere Redner. Um 2 Uhr ergreift der Ruthene Folis das Wort. Er spricht abwechselnd deutsch und ruthenisch und erklärt, seine Partei habe in Folge des Verhaltens der Regierung in den für die Ruthenen wichtigsten nationalen Fragen zur Regierung kein Vertrauen und werde daher den Finanzplan mit den schärfsten Mitteln bekämpfen. Redner beschränkt sich über die Zurücksetzung der Ruthenen in Galizien. Er verlangt die Theilung Galiziens in einen ruthenischen und in einen polnischen Theil. Erst um 6 Uhr Abends beendet Folis seine Rede. Die Verhandlung wird abge brochen. Es werden eine Anzahl von Dringlichkeitsan trägen in Verhandlung gezogen.

Sitzung des Seniorenkongresses.

Wien, 21. Oktober. Im Seniorenkongress, welcher heute Mittags zusammentrat, machte Präsident Sylvester Vorschläge über die Zuwei sung verschiedener Vorlagen an die Ausschüsse. Abgeordneter Lewicki erhob gegen die Zuweisung Einspruch. Gegen die Zuweisung des Auswanderungs gesetzes erhob auch Abgeordneter Daszynski Ein wendung. Abgeordneter Seig wendet sich gegen die Zuweisung des vom Herrnhause abgeänderten Be schlusses des Abgeordnetenhauses betreffend die Kon trolle der Staatsschuld.

Bezüglich der gegenwärtigen Tagesordnung machte der Präsident den Vorschlag, die Spezial debatte über die Finanzvorlagen derart einzutheilen, daß über die kleinen Steuern, Branntwein steuer und Ueberweisungsgeßez je eine Spezial debatte und über das Personaleinkommensteuergesetz zwei Spezialdebatten abzuführen wären. Ueber diese Frage entspann sich eine eingehende Debatte, in welcher sich die Mehrheit der Parteien für eine bes onders beschleunigte Behandlung dieser Angelegen heit aussprachen, wogegen die Abgeordneten Staniek, Choc und Lewicki Stellung nahmen. Abgeordneter Kramarz brachte die Einsetzung der Landesverwaltungskommission, sowie überhaupt die Zustände in Böhmen zur Sprache und ver langte die rasche Beantwortung der über diese Frage eingebrachten Interpellationen. An die diesbezügliche

Antwort hätte sich eine Debatte zu knüpfen. Dieser Anregung wurde von der Mehrheit der Parteien unter der Bedingung zugestimmt, daß sich diese Debatte in möglichst engem Rahmen bewege. Abge ordneter Daszynski meinte, daß auch über die galizischen Angelegenheiten eine Debatte zu führen wäre. Die Abgeordneten Conci und Malfatti urgirten die Verhandlung der italienischen Fakultäts vorlage. Es ist beabsichtigt, täglich, mit Ausnahme von Samstag und Montag, Plenarsitzungen abzu halten.

Das Sinken Serbiens.

Heute hat die serbische Regierung ein lang athmiges Communiqué herausgegeben, in welchem sie ihr Eindringen in albanisches Gebiet zu rechtfertigen sucht, und am Schluß erklärt, daß Serbien dem Ultimatum Oesterreich-Ungarns Folge gab, aber die Verantwortung für die Folgen der Zurückziehung seiner Truppen von sich ablehne.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Ein serbisches Communiqué.

Belgrad, 21. Oktober. Das amtliche Pres bureau veröffentlicht folgendes Communiqué:

Als die Albaner in großer Zahl aus Albanien in unser Gebiet eindringen, unsere Ortschaften in Brand stecken, kaltblütig die Bevölkerung massaktriren und mit unseren Truppen zusammenstießen, wurden unsererseits Maßnahmen getroffen, um den Feind aus unserem Territorium zurückzuwerfen. Bei dieser Gelegenheit erklärte die königliche Regierung, die durch ihr bisheriges Vorgehen beweisen wollte, daß sie die Rathschläge und Entschlüsse der Großmächte achtete, zu wiederholtenmalen, daß unsere Truppen sich darauf beschränken werden, unser Territorium zu vertheidigen, und daß sie keine territoriale Eroberungen machen werden. Zugleich wurde unsererseits erklärt, daß, wenn unsere Truppen in albanisches Gebiet eindringen und dortselbst strategische Positionen be setzen, dies nur provisorisch geschehen würde, und daß sie sich zurückziehen würden im Augenblicke, da die albanischen Grenzen durch die internationale Kommission festgesetzt würden und dortselbst Ordnung herrsche in einer Weise, daß das serbische Territorium nicht weiter Gefahr laufe, von neuem verletzt zu werden. Diese Erklärung der königlichen Regierung entspricht vollkommen den Rathschlägen der Großmächte und beweist klar die friedliche und korrekte Haltung Serbiens in dieser Frage. Wenn die königliche Regierung die Absicht hatte, in freundschaftlichem Geiste im Interesse des definitiven Friedens eine Demarche bei den Großmächten zu Gunsten der Restituirung seiner Grenzen gegen das neue Albanien zu unter nehmen, so ist dies ein Beweis mehr dafür, daß Serbien in einer korrekten und freundschaftlichen Weise die Frage sowohl im Interesse der Regierung als im Interesse Albaniens selbst lösen wollte. Serbien hat also durch seine Haltung einen genügenden Beweis dafür gegeben, daß es nicht die Absicht hat, eigenmächtig oder mit Gewalt die Entscheidung der Großmächte abzuändern. Indessen hatte die königliche Regierung noch nicht Zeit, diese ihre Absicht, die in keiner Weise die Interessen irgend Jemandes berührt hätte, durchzuführen, als Oesterreich-Ungarn bereits Vorwürfe an uns richtete.

Oesterreich-Ungarn ist unzufrieden mit der Er klärung der serbischen Regierung und verlangt durch ein Ultimatum, daß sich unsere Truppen über die durch die Londoner Konferenz festgesetzte Grenze binnen acht Tagen zurückziehen, anderen falls werde es Maßnahmen zur Durchführung seines Begehrens ergreifen. Die serbische Regierung hat nach dieser unerwarteten Demarche, getreu ihrer ver söhnlischen Politik und von dem Wunsche geleitet, einen neuerlichen Beweis seiner korrekten und fried liebenden Haltung zu geben, den serbischen Truppen den Auftrag ertheilt, sich auf die durch die Botschafterkonferenz in London fest gesetzte Grenze zurückzuziehen, indem es die Verantwortung für diesen Akt Denjenigen überläßt, die auf diese Weise glauben, das Vertrauen Europas in den Frieden zu stärken.

Dank San Giuliano's an die serbische Regierung.

Rom, 21. Oktober. Marchese di San Giu liano hat der serbischen Regierung für ihre Ent schlüß, die Truppen aus Albanien ohne Verzug zurückzuziehen, seinen besonderen herzlichsten Dank aussprechen lassen.

Die strategischen Stellungen werden nach hiesi

gen Erbiet in Früh Sultan begab, B o j d indem die bul ein F bauerte des n rüd. f schanzte fährt, Grafen Bukare Czerni Banisch freunds sorgsam gebende D Ministe Neupfer Lib B tragsen die Sa daß mö tigen G man, p als pr Inselst g r a m läre S Salon werden nächster Kommiss des Th Das B Kronen zahlung Folge Kosten Kronen sollen. laufend 47,000 Thierge fürwort Kommiss Vorst eine S Rem d das Ne Bau b sowie d von der ist ein für Tra Kaitwa kleideta stimmte dem M mehr d Erledig Sitzung mittela nungss Gesellsa munale meister N e m e Vertret B a t o physisch reiche

gen Ermittlungen in ungefähr sechs, das ganze Gebiet in zehn bis zwölf Tagen geräumt sein.

Serbisch-bulgarisches Scharmüchel.

Sophia, 21. Oktober. (N. L. B.) Heute früh hat eine serbische Kompagnie, die sich von Sultantepe nach Venebair im Bezirke Künstendil begab, beim Passiren des bulgarischen Postens von Bojderize diesen unerwartet angegriffen, indem sie auf ihn Feuer gab und Bomben gegen die bulgarische Wache schleuderte. Es entspann sich ein Feuergefecht, das circa eine Viertelstunde dauerte. Die bulgarische Wache zog sich angesichts des numerischen Mißverhältnisses ohne Verluste zurück. Die Serben besetzten den Posten und verzogen sich.

Der neue Bukarester Gesandte.

Wien, 21. Oktober. Wie die „Pol. Korr.“ erzählt, steht die Ernennung des Herrenhausmitgliedes Grafen Ottokar Czernin zum Gesandten in Bukarest unmittelbar bevor. Die Wahl des Grafen Czernin für diesen markanten Posten entspricht dem Wunsche der österreichisch-ungarischen Regierung, das freundschaftliche Verhältnis zu Rumänien auf das sorgsamste zu pflegen und hat in Bukarest maßgebenden Kreisen auf das angenehmste berührt.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen, 21. Oktober. In der Konferenz des Ministerpräsidenten Venizelos, des Ministers des Äußern und des türkischen Bevollmächtigten Ghaleb Bey wurden mehrere weitere Punkte des Vertragsentwurfes geregelt. Die offiziellen Kreise scheinen die Lage optimistisch aufzufassen. Man glaubt, daß man in nicht allzulanger Zeit zu einem endgültigen Einverständnis gelangen werde. Allerdings weiß man, daß die Konstantinopeler Kreise jeden Vertrag als provisorisch ansehen, der nicht zugleich auch die Inselfrage regelt.

Die Orient-Expreßzüge.

Belgrad, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Vom 23. d. angefangen wird die reguläre Fahrt der Orient-Expreßzüge zwischen Belgrad-Saloniki und Belgrad-Sophia wieder eingeführt werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

* Das Budget des Thiergartens. Die am nächsten Freitag stattfindende Sitzung der Finanzkommission wird unter Anderem auch das Budget des Thiergartens für das Jahr 1914 verhandeln. Das Budget präliminiert die Einnahmen mit 940,160 Kronen, die Ausgaben mit 614,337 K. Als Rückzahlung der ersten zwei Jahresraten für die in Folge Neugestaltung des Thiergartens entstandenen Kosten sind 185,823 K. vorgesehen, während 140,000 Kronen dem Thiergartenfonds zugeführt werden sollen. Von diesem Betrag werden 93,000 K. für laufende Ausgaben verwendet, die verbleibenden 47,000 K. werden dem Fonds zugeschrieben. Die Thiergartenkommission beantragt, das Budget befürwortend der Generalversammlung zu unterbreiten.

* Das St. Gellert-Volkssbad. Die Baukommission des St. Gellert-Bades hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Eugen Márkus eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Géza Kemény und Oberingenieur Géza Bánlaky das Referat führten. Zur Verhandlung stand der Bau des St. Gellert-Volksbades, dessen Vorlage, sowie die Pläne und annähernde Kostenvoranschläge von der Bauleitung vorgelegt waren. Außerdem ist ein Volkssbad separat für Männer und separat für Frauen und in Verbindung mit demselben eine Kaltwasserheilstätte. Die Zahl der Aus- und Ankleidekabinen ist mit 120 vorgesehen. Die Kommission stimmte den vorgelegten Plänen zu und beschloß, dem Magistrat den Antrag zu stellen, er möge nunmehr die Detailpläne anfertigen zu lassen. Mit der Erledigung belangloser Gegenstände erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Besichtigung der kommunalen Lebensmittelanlage. In Folge Einladung der Approvisionssektion besichtigte heute abermals eine größere Gesellschaft die im Central-Schlachthaus errichtete kommunale Lebensmittelanlage. Erschienen waren Bürgermeister Stephan Bárczy, Staatssekretär Karl Némethy, Ministerialrath Adolf Samassa, in Vertretung des Bauathes Ministerialrath Johann Bakos, Magistratsrath Dr. Franz Harrer, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits und zahlreiche Stadtrepräsentanten. Ein großer Theil der

Gäste war mit ihren Damen erschienen. Magistratsrath Ludwig Fokkusházy führte die Erschienenen und diente ihnen mit Aufklärungen. Nach dem Rundgang versammelten sich die Gäste zu einem Gabelfrühstück.

* Der Winterfahrplan der elektrischen Bahnen. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die von der Verkehrskommission beschlossenen Winterfahrpläne der elektrischen Bahnen und nahm dieselben unverändert an.

* Gelegenheits-Omnibusverkehr. Der Magistrat hat der hauptstädtlichen Verkehrsunternehmung gestattet, anlässlich des vom Asiatiker Pégoud zu veranstaltenden Schauspiels zwischen dem Ostbahnhof und dem Mafocser Flugfeld Omnibusse verkehren zu lassen und stellte den Fahrpreis mit 20 S. fest.

* Unterstützung. Der Magistrat hat zur Unterstützung der Opfer des Erdbebens in Bulgarien 1000 K. votirt.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 15, Malaria 45, Scharlach 80, Keuchhusten 10, Diphtheritis 29, Scharblattern 24, Trachoma 3, Cholera asiatica 3, Mittelohrentzündung 6. Betalen Ausganges waren: Bauchtyphus 3, Malaria 2, Scharlach 10, Diphtheritis 1, Kindbettfieber 2, Cholera asiatica 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Vester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inschrift eine Adressschleife beizulegen.

Reuereitende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute anhaltend klar und schön. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 18 Gr. C., Mittags 11 Uhr + 13.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13.9 Gr. C. Es ist vorläufig keine Veränderung des Wetters voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sport (Budapester Trabrennen, Wiener Rennen), Gerichtshalle und Witterungsbericht, sowie die Feuilleton-Zeitung (Das Vermögen des Hauses Cumberland, Pariser Allerlei, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“, den Theater-Anzeiger, Kleinen Anzeiger und Inserate; ferner Korrespondenz der Redaktion, die Kurstabelle und Inserate.

* Der deutsche Kaiser in Wien. Kaiser Wilhelm trifft, wie schon berichtet, Sonntag, 26. d., um 11 Uhr Vormittags zum Besuche Sr. Majestät in der Station Penzing ein. Kaiser Wilhelm wird im Penzinger Bahnhofe von Sr. Majestät oder einem Erzherzog empfangen werden. Außerdem werden im Bahnhofe erscheinen: Korpskommandant G. d. J. Ritter v. Ziegler, Stadtkommandant F. J. M. Wikullil, Statthalter Dr. Freiherr v. Wierth, Polizeipräsident Ritter v. Brzesomsky, der Bürgermeister Minister a. D. Dr. Weizsäckner. Dann wird eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik des Infanterie-Regiments Nr. 16 aufgestellt sein. An der Blauen Stiege wird der Monarch vom Ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und vom Oberceremonienmeister Grafen Choloniowski empfangen werden. Am Plateau der Blauen Stiege werden die Erzherzoginnen den kaiserlichen Gast begrüßen. Kaiser Wilhelm steigt in den Fremdenappartements ab. Um 1 Uhr Nachmittags findet das Dejeuner in der Kleinen Galerie statt. Um 1/28 Uhr Abends folgt ein Familien-diner im Antoinettenzimmer zu Schönbrunn. Zu gleicher Zeit findet im Köchszimmer für die in Schönbrunn wohnenden Suiten eine Marschallstafel statt. Um 9 Uhr Abends erfolgt die Abreise des deutschen

Kaisers vom Penzinger Bahnhofe aus. Erster Obersthofmeister Fürst Montenuovo und Oberceremonienmeister Graf Choloniowski machen die Abschiedsaufwartung in Schönbrunn.

* Erzherzog Franz Ferdinand wird als Gast Kaiser Wilhelm's am dem 30. und 31. d. in Görbe stattfindenden großen Haffjagd teilnehmen, wozu unter anderem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf von Szögyény-Marich Einladungen erhalten haben.

* Vom diplomatischen Korps. Se. Majestät hat dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am montenegrinischen Hofe Felomarschall-Lieutenant Vladimir Freiherrn Giesl von Gieslingen und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am bulgarischen Hofe Dr. Adam Grafen Tarnowski v. Tarnow das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, den Legationsrathen erster Kategorie Dr. Heinrich Ritter Löwenthal v. Linau und Karl Grafen Trauttmansdorff-Weinsberg das Komthurkreuz dieses Ordens mit dem Sterne, dem Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Äußern Emil Ritter Stoffella v. Mta-Rupe und den Legationsrathen zweiter Kategorie Rudolf Freiherrn Mittag v. Lenkheim und Otto Grafen Czernin v. Chudenitz das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Legations-Sekretär erster Kategorie Dr. Emil Prinzen zu Fürstenberg den Orden der Eisernen Krone III. Klasse und, anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand, dem Hilfsämterdirektor im Ministerium des Äußern August Froon Colon von Kirchath das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat ferner den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Dresden Dr. Johann Grafen Forgách v. Ghymes und Gács unter Ueberufung von diesem Posten zum Sektionschef im Ministerium des Äußern, den mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Äußern Koloman Kánia v. Kánya zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der mexikanischen Republik ernannt.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem gemessenen Präsidenten der Eßegger Handels- und Gewerbekammer Karl Laubner in Anerkennung seiner auf industriellem und humanitärem Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Feuerwehrmann Nikolaus Bajka jun. in Felsőhenthalm für die mit Gefährdung des eigenen Lebens vollbrachte Rettung eines Menschenlebens und dem Amtsdienere des Handelsministeriums Joseph Nagy anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seines vieljährigen treuen Dienstes das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Se. Majestät hat den kroatischen Reichstagsabgeordneten Gáspár Devics durch die Verleihung des Titels eines königlichen Rathes ausgezeichnet. — Se. Majestät hat dem griechisch-orientalisch-rumänischen Seelforger des Acker Gerichtes Gabriel Bodea in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; ferner anlässlich ihrer Pensionierung in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste: dem mit Titel und Charakter eines Kurialrichters bekleideten Besterczébányaer Gerichtspräsidenten Ludwig Boleman das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, den mit Titel und Charakter von Tafelrichtern bekleideten Bezirksrichter Stephan Pavlovics (Persecz) und Stephan Hegedüs (Debrecezen) das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem mit Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Gerichtshofrichter Nikolaus Horvát den Titel eines Kurialrichters und dem Budapester Staatsanwalt Dr. Koloman Biró den Titel eines Oberstaatsanwalt-Substituten verliehen.

* Generalkonsul Conrad Freiherr von Höhendorf. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät hat heute Mittags den Chef des Generalkonsuls Baron Conrad von Höhendorf in Schönbrunn in besonderer längerer Audienz empfangen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Baron Conrad in absehbarer Zeit von seinem Posten scheiden.

* Personalmeldungen. Graf Albert Apponyi hat sich auf seine Oberharder Besitzung begeben, von wo er erst Anfangs November in die Hauptstadt zurückkehren wird. — Aus Koložsvár wird gemeldet: Staatssekretär Dr. Joseph Bartók ist gestern zum Besuch der fiskalischen Domänen und Anlagen nach Siebenbürgen gereist. — Aus Kom telegraphirt man: Der russische Ministerpräsident Kozowzew, welcher sich hier aufhält, ist gestern Abend erkrankt. — Der

Universitätsadjunkt Dr. Ludwig v. Groszschmid, Sohn des Universitätsprofessors Hofrath Dr. Beni Groszschmid, führte heute in der Herz Jesu-Kirche Fräulein Zoltán v. Szitányi, Tochter des Herrn Geza v. Szitányi, zum Traualtar. — Dr. Joseph Weiß, der langjährige Chefarzt und Besitzer der Kuranstalt „Priechnitzthal“ in Mödling, wurde zum kaiserlichen Rath ernannt.

Der neue griechisch-katholische Bischof von Eperjes. Se. Majestät hat den Mehpriester der Munkácsér Kirchenbischöfe Dr. Stephan Kovács zum griechisch-katholischen Bischof von Eperjes ernannt. Der neue Bischof von Eperjes ist erst vierunddreißig Jahre alt, somit das jüngste Mitglied des katholischen Episkopats. Bischof Dr. Stephan Kovács war in Epergom der Schüler Dittókar Prohászka's, hörte mehrere Semester an der Wiener Universität und wurde sodann der Studienpräfekt des Nőváros Priesterseminars. Vor fünf Jahren berief ihn der damalige Völkischer in Rom Graf Moriz Pálffy zu Erzieher seiner Kinder. In Rom trat der hochgebildete junge Priester zu den vatikanischen Kreisen in Beziehung.

Erzönig Manuel und seine Gemahlin haben, wie aus München telegraphirt wird, heute Mittags das Krankenhaus verlassen und sind nach Sigmaringen abgereist. Wie das ärztliche Bulletin besagt, haben sich die Krankheitserscheinungen in der erwarteten Weise zurückgebildet. „Wir erklären auf das bestimmteste“, heißt es in dem Bulletin, „daß bakteriologisch einwandfrei Darmbakterien (Bacteria coli) als ausschließliche Ursache der Erkrankung festgestellt sind. Anderweitige Gerüchte über die Krankheitsursache sind vollkommen unbegründet.“

Erzherzog Franz Ferdinand und die Leipziger Hundertjahrfeier. Anlässlich der Leipziger Hundertjahrfeier fiel es allgemein auf, daß Erzherzog Franz Ferdinand, der an der Spitze einer Deputation österreichischer und ungarischer Offiziere der Feier beiwohnte, unmittelbar nach der Rede des Königs von Sachsen den Schauplatz der Feier verließ und von dem übrigen Theile des Programms keine Notiz nahm. Dieses Vorgehen des Erzherzogs dürfte in dem Umstande seine Erklärung finden, daß der Präsident des Patriotenbundes, Herr Thiemé, der die Festrede hielt, mit keinem Worte erwähnte, daß an der Völkerschlacht außer den Deutschen auch andere Nationen theilgenommen haben. Die den Wiener Hofkreisen nahestehende „Korrespondenz Wilhelm“ bestätigt diese Annahme, indem sie konstatiert, daß der günstige Eindruck der Festtheilnehmer durch die Rede des Herrn Thiemé wesentlich verringert wurde. Der Redner hat ebenso der Oesterreicher und Ungarn, wie der Russen und Schweden vergessen. Schon die Anwesenheit der fremden Deputationen hätte ihn veranlassen können, taktvoller zu sprechen, als es in Wirklichkeit geschah.

Ueberlandflug von Paris nach Kairo. Der französische Aviatiker Daucourt ist gestern auf dem Flugfelde in Juvisy bei Paris aufgestiegen, um von dort einen Ueberlandflug nach Kairo zu unternehmen. Er traf heute in Sens in Frankreich wohlbehalten ein und beabsichtigt — wie eine Depesche aus Sens meldet — seinen grandiosen Flug über Wien und Budapest fortzusetzen. Der Ungarische Aero-Verband hat bereits alle Maßnahmen zum Empfang des kühnen Piloten getroffen und wird im Wege des Budapest Französischen Generalkonsulats verständigt werden, wann Daucourt voraussichtlich in Budapest landen wird. Natürlich hängt es ganz von den Witterungsverhältnissen ab, wann der Flieger hierherkommt. In Frankreich hat er jetzt schlechtes Wetter, doch hofft man, daß ihm der Wettergott auf seinem weiteren Fluge günstig sein werde. — Aus Jassy telegraphirt man: Der Aviatiker Daucourt ist mit einem Passagier um 8 Uhr 20 Minuten bei stürmendem Regen zum Fluge nach Schaffhausen, der ersten Etappe im Fluge Paris-Kairo, aufgestiegen. — Aus Sens telegraphirt man: Der Flieger Daucourt ist mit seinem Passagier um 1/212 hier gelandet. Der Aviatiker hatte auf seinem Fluge mit heftigem Gegenwinde zu kämpfen.

Unfall durch ein Automobil des Prinzen Citel Friedrich. Aus Berlin wird gemeldet: Als heute Vormittags gegen 1/211 Uhr Prinz Citel Friedrich sich nach dem Potsdamer königlichen Schlosse begeben wollte, ereignete sich auf der Charlottenburger Straße ein Unfall. Er überfuhr mit seinem Automobil einen sechsjährigen Knaben, der schwer verletzt wurde.

Automobilunfall. Der Chauffeur des Barons Karl Hatanvörsich, Andreas Kecsés, führte gestern Abends seine Schwägerin Frau Johann Kecsés und ihr 4-jähriges Töchterchen im Auto seines

Dienstgebers spazieren. Das Auto fauchte mit voller Geschwindigkeit über die äußere Waiznerstraße. Das Auto prallte vor dem Hause äußere Waiznerstraße 127 an einen Laternenpfahl. Das Auto stürzte um und sämtliche Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Sztóvös-Feier. Der Landes-Mittelschulprofessorenverein veranstaltet unter Theilnahme der Budapest Mittelerschuljugend am 26. d., Vormittags 11 Uhr, in der hauptstädtlichen Redoute eine Landes-Sztóvös-Gedenkfeier.

Der Unterrichtsminister im ethnographischen Museum. Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich stattete heute in Begleitung des Ministerialraths Paul Majorosky der ethnographischen Abtheilung des Nationalmuseums in der Zudtrichalle im Stadtwaldchen einen Besuch ab. Der Minister, der vom Direktor des Nationalmuseums Baron Emerich Szalay und dem Abtheilungsdirektor Willibald Seemayer empfangen wurde, besichtigte eingehend die Sammlungen des Museums. Beim Abschied gab der Minister seiner besonderen Befriedigung über die Reichhaltigkeit des Museums Ausdruck.

Eifersuchtsdrama. Dem Rutscher Janos Szlatkó lauerte gestern Abends auf dem Tisza-Rálmánplaz seine von ihm geliebte lebende Gattin geb. Amalie Papp auf. Sie übergoß den Mann mit Vitriol. Szlatkó erlitt schwere Verletzungen, doch hatte er noch so viel Kraft, daß er sein Messer ziehen konnte und er versetzte seiner Frau drei Messerstiche. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

Die Skandalpresse. Nicht zum ersten Male geschieht es, daß wir Journalisten unser eigenes Gewerbe der öffentlichen Strafkritik zu unterziehen be müht sind. Die Budapest Presse hat in ihren Ausschreitungen schon vor Jahren das Mögliche, ja sogar das Unmögliche geleistet, und mit tiefem Bedauern muß man es feststellen, daß sie auf diesem Gebiete eine Fortschrittlichkeit bekundet, die uns um die Zukunft des Journalismus allen Erstes bangen läßt. Die ungarische Presse hat die gewaltigen Sensationen immer gern kultiviert, sei es aus politischem Interesse oder aus persönlichen Rücksichten, aber seitdem wir mit den Hervorbringungen der Boulevardjournalistik bekannt zu sein das traurige Vergnügen haben, ist es noch ärger geworden, denn an Stelle der politischen und persönlichen Maßlosigkeiten ist der Utilitarismus des Skandalmachens in der Presse getreten, und viele Zeitungen betrachten den Skandal als das einzige Mittel zur Sicherstellung lukrativer Absatzverträge. Und seit die leidige Salzangelegenheit neue Morastöfen aus unserem öffentlichen Leben aufsteigen ließ, gelang es den Boulevardblättern, den Skandal um einige Nuancen zu verstärken und ihn in die überaus beliebte Form der Enthüllungen zu kleiden. Die Enthüllung ist zum Leckerbissen der standalliebenden Lesermenge geworden und die betreffenden Blätter veranstalten wahre Wettbewerbe um den Preis, welches von ihnen die Ausspeisung des sensationshungrigen Publikums mit der begehrtesten Enthüllungskost reichlicher versehen kann. Es gibt in Budapest Boulevardblätter, die direkt zu Enthüllungszwecken gegründet worden sind, andere wieder gibt es, die nicht glücklich sind, wenn sie ihren Lesern nicht die tägliche Enthüllung aufgetischt haben, und den Tag für verloren ansehen, an dem nicht irgend ein Stück Schmutz an dem morbiden Körper unseres öffentlichen Lebens enthüllt werden kann. Die Enthüllungsmaschine hat sogar ein neues journalistisches Gewerbe geschaffen, dasjenige der Berufsmaßige Enthüllungsmatadore. Es gibt Blätter in Budapest, die Mitarbeiter ausschließlich zu Enthüllungszwecken besolden, es gibt in unserer Journalistik schon Professionals in dem Sport des Enthüllens, und in dieser „Kunst“ wahre Spezialitäten, die das Enthüllen gleichsam aus dem Handgelenk vollführen. Diese ihre Kunst blüht, wie gesagt, seit der Salzangelegenheit und entfaltet eine fast tropische Leppigkeit, seit die Spielbantaftäre den Sumpfboden dieser giftigen Flora gedüngt hat. Und wenn ein Enthüllungsmeyer von der neuen Berufszuge erfaßt wird, da gibt es keine Rücksichten, es wird darauf los enthüllt, und einmal im Gang, kann der Enthüllungskandidat auch vor geheiligten Autoritäten mehr nicht Halt machen. Auf diese Weise sind auch die höchste Person der kirchlichen Hierarchie in Ungarn, der Fürsprimas von Epergom Kardinal Johann Eszenoch, und drei vornehme ungarische Bischöfe zu der zweifelhaften Ehre gelangt, Enthüllungsobjekte abgeben zu müssen. Die bis zur Sinnlosigkeit verwilderte Enthüllungsmaschine hat diese Kirchenfürsten der Kleinigkeit bezichtigt, daß bei ihren Erhebungen in die höheren Grade der kirchlichen Würden diese oder jene Panamomente mitgespielt haben. Die betreffenden Prälaten haben die gegen sie erhobenen Ver-

dächtigungen mit begreiflicher Indignation zurückgewiesen und gegen ihre Verleumder den Schutz der Gerichte angerufen. Es wird wieder ein Viertelbüßend-Preßprozeß abgehen, in denen die Urtheile nicht nur an den Angeklagten, sondern leider auch an der ganzen Presse vollstreckt werden, deren großer Theil an diesem unwürdigen Treiben nicht nur unschuldig ist, sondern sich in geradezu schroffem Gegensatz zu diesen Mißbräuchen der Pressefreiheit fühlt. Um ephemere Wirkungen und jämmerlicher Augenblicksvorteile willen züchten die Preßunholde die große antijournalistische Bewegung, die sich durch unser ganzes öffentliches Leben zieht und die Anfänge eines Vorganges zeigt, der nicht nur zur Zügelung, sondern zur Anhebung der Presse führen wird, wozu die Enthüllungswuth der neuesten Zeit die willkommensten Prätexte liefert. Und wir und Andere, die von den Vorstößen der Preßfeindlichkeit ganz unverdient getroffen werden, können nicht umhin, die Berechtigung einer Retorsionsaktion der Macht zuzugeben, der das Gnabengefühl fremd ist, der einzigen Gerechten zuliebe die große Zahl der Verrotteten zu schonen geneigt wäre. Wir wünschen auf das wärmste, daß in der verhängnisvollen Entwicklung unserer Presse, die eigentlich eine Entartung ist, ein Stillstand eintritt, sollen wir nicht die tiefbetäubten, jedoch ganz gewiß ohnmächtigen Zuschauer des dramatischen Niederganges der Presse sein, an der sich — wenn sie sich weiter um alle Würde bringt — auch eine wahre Verwirklichungstragödie vollziehen kann.

Die Reform der Mittelschule. Der Budapest Professorenklub des Landes-Mittelschulprofessoren-Vereins hält am 24. d., Nachmittags 5 Uhr, im Verathungssaale der Kommunal-Oberrealschule im IV. Bezirk eine Sitzung, in welcher Madár Fest über den „Lehrplan der italienischen Mittelschulen“ sprechen wird. Dann findet eine fortsetzungsweise Debatte über die ministeriellen Reformpläne statt.

Todesfälle. Der dem Unterrichtsministerium zugetheilte staatliche Präparandiedirektor Franz Glöckler ist gestern nach längerem Leiden in Tátrafélylak gestorben. Der Leichenfeier wird in Vertretung des Unterrichtsministeriums Ministerial-Sektionsrath Moriz Gönczy amwohnen. — Aus Wien telegraphirt man uns: Heute ist hier Graf Oswald Thun-Hohenstein gestorben. Er wurde im Jahre 1849 geboren. Graf Oswald Thun-Hohenstein war seit Jahren der Führer des deutschen Großgrundbesitzes in Böhmen. — In Győr ist heute — wie von dort telegraphirt wird — der Weihbischof Ernst Rutrovacs im Alter von 72 Jahren gestorben. — Frau Witwe Armin Elsner geb. Sarolta Geymann ist gestern verschieden. — Frau Witwe Wilhelm Wedg. Helene Girich ist heute nach langem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben.

Grabmalenthüllung. Im neuen israelitischen Friedhofe wurde Sonntag Vormittags das Grabmal des gewesenen Generalsekretärs der Foncière Bester Versicherungsanstalt Daniel D. Ribári feierlich enthüllt. Bei der Feier, zu der nebst den Verwandten Ribári's dessen Freunde und die Beamten der Foncière erschienen waren, sprach Rabbiner Dr. Weiß ein Gebet. Direktor Dr. Arthur Mendl hielt im Namen der Foncière Bester Versicherungsanstalt eine Rede; es sprach noch der Arzt Dr. Mar Rosenak im Namen der Freunde und Ingenieur Friedrich Utenstein im Namen der Freimaurerloge.

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Bela Redniz geb. Franka v. Fenyvesy senden uns Bela Mandel und Frau 30 Kronen für das Alice v. Weiß'sche Wdwenheim, 10 Kronen für den Bester isr. Frauenverein und 10 Kronen für das Bester isr. Siechenhaus. — Wir werden diese Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

Defraudation in einem Verjasante. In der Filiale des königlichen Verjasantes auf der Rathschtrasse machte man dieser Tage die Wahrnehmung, daß verpfändete Schmuckgegenstände aus den Fächern der Fingerringen abhanden kommen. Auf erfolgte Anzeige wies die Polizei Nachforschungen und stellte fest, daß der im Verjasant angestellte Diener Franz Ziegler die Unterschleife verübt habe. Der Verdächtige leugnete hartnäckig; als man aber in seiner Wohnung in Rakosbentmihály eine Menge von Verjasatzeln fand, gelang es, daß er die Schmuckgegenstände entwendet und in verpfändeten Leihhäusern verpfändet habe. Ziegler, der das Verjasant um 2200 Kronen geschädigt hat, ist in Haft genommen worden.

Mrs. Bankhurst, der der Aufenthalt in Newyork bedingungsweise gestattet ist, hat ihren Einzug in Newyork gehalten. Sie wurde auf der Landungsbrücke von Suffragetten begrüßt. Eine große Anzahl von Frauen hatte sich dort versammelt, doch verlief der Empfang ohne Zwischenfall.

Eine Delogierung. In der Nummer vom 17. September erschien unter dem Titel „Eine Delogierung“ eine Notiz, die sich u. A. mit dem Budapest-

Abokate ist mit d
Bernh
nahme
gistratra
Trauerpr
Stephan
meister
treter
Almády,
Franz
Kratky,
Márkus,
Marher,
Deputat
Diener
jorger
meister
Rede,
von dem
U
mittag
f. u. f.
ewigen
eine gro
funden.
dann e
des D
gefänge
deren
ZML.
Segy
gestern
Kis
außer de
dem Re
theilnah
Rektor
der Prä
herliche
seinen
noch
der Re
Professo
nischen
Eine fu
St. -
wefren
Herr zu
völlig
sind der
Mengen
den vor
vom Fe
bare Pa
zahlreich
erdrück
den De
Donner
Tempel
mittags
Uhr; W
der Pa
4/7 und
gaffe 7
nur für
aut. orli
gaffe) d
Morgens
Freitag
15 Min.
Lond
zum er
Adelsge
getreten.
Plätsche
ein Ste
Lord se
Applaus
dazu n
gehen,
nicht de
heute ih
der Gröf
Sehöt
von pro
trag. —
heute u
Sitzung,
Gomb
stammten

Advokaten Dr. Max Bernhardt beschäftigt. Dieser ist mit dem Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Max Bernhardt weder identisch noch verwandt.

* **Leichenbegängnisse.** Unter großer Theilnahme fand heute das Leichenbegängnis des Magistratsrats Julius Antal statt.

In den Reihen des zahlreichen und vornehmen Trauerpublikums waren anwesend: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Hofrath Joseph Hüvös, Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy, Vizebürgermeister-Stellvertreter Graf Géza Festetics, die Magistratsräthe Géza Almády, Bátor Páperovits, Ludwig Fokusházy, Dr. Franz Déry, Karl Buzay, Dr. Johann Buzáth, Johann Kratky, Eduard Jock, Dr. Franz Harrer, Dr. Eugen Márkus, Dr. Edmund Wildner, Dr. Emil Vita, Aladár Marber, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits, die Deputation der hauptstädtischen Unterbeamten und Diener etc. Die Einsegnung vollzog der reformirte Seelsorger Alexius Petri. Am offenen Grabe nahm Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy in einer ergreifenden Rede, in welcher er die Verdienste Antal's würdigte, von dem Verbliebenen Abschied.

Unter großer Theilnahme wurde heute Nachmittag der Vertreter der Sprengstofffabriken des k. u. k. Kriegsministeriums Franz Faulstich zur ewigen Ruhe bestattet. Zur Leichenfeier hatte sich eine große und vornehme Trauergemeinde eingefunden. Rabbiner Dr. Simon Hevesi widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf, dann exekutierte der Gesangschor unter der Leitung des Oberkantors Professor Lazarus Trauergesänge. Der Familie haben ihr Beileid unter Anderem ausgedrückt: Kriegsminister Krobatin, H.M.S. Ritter v. Schlessinger, Ministerialrath Hegneshalm, zahlreiche hohe Offiziere etc.

* **Banket.** Die Universitätsjugend veranstaltete gestern Abends zu Ehren des Prorektors Dr. Johann Kiss in der mensa academica ein Banket, an dem außer der Jugend zahlreiche Universitätsprofessoren mit dem Rektor Dr. Julius v. Kováts an der Spitze theilnahmen. Die technische Hochschule war durch den Rektor Dr. Gustav Rados vertreten. Julius Vida, der Präsident des Gabriel Bethlen-Klubs, begrüßte in herzlichen Worten den Prorektor, der für die Ehrung seinen innigen Dank aussprach. Trinksprüche hielten noch: Dr. Joltán Hindy, Rektor Julius v. Kováts, der Rektor der technischen Hochschule Gustav Rados, Professor Julius Ságby, der Professor an der technischen Hochschule Béla Tóthözy und Andere.

* **Brand.** Aus London wird telegraphirt: Eine furchtbare Feuersbrunst wüthet seit gestern in St. Louis. Trotz der Bemühungen der Feuerwehren ist es bisher nicht gelungen, der Flamme Herr zu werden. Eine Anzahl Getreidespeicher ist völlig niedergebrannt. Auch zwei Eisenbahnstationen sind den Flammen zum Opfer gefallen, wobei große Mengen Waaren verbrannten. Mehrere Kinder wurden von herabstürzenden Balken erschlagen. In dem vom Feuer ergriffenen Häuser entstand eine furchtbare Panik. Bei der Flucht der Insassen wurden zahlreiche Frauen und Kinder niedergetreten oder erdrückt.

* **Gottesdienste.** Der Gasparah-Gottesdienst in den Tempeln der Pester isr. Kultusgemeinde findet Donnerstag, 23. d., zu folgenden Zeitpunkten statt: im Tempel in der Tabakgasse 1/27, 9 und 1/21 Uhr Vormittags; im Tempel in der Rombachgasse 6, 9 und 1/212 Uhr; Krenaweg 55 6 und 1/210 Uhr, im Bethaus in der Pávagasse 1/27 und 9 Uhr, Wesselenigasse 44 7/47 und 9 Uhr, Stadtwaldhölle 27 und Munkácsy-gasse 7 10 Uhr Vormittags (an beiden letzteren Orten nur für Erwachsene). — Im Tempel der Budapester aut. orthodoxen isr. Gemeinde (Kazinczygasse und Königs-gasse) beginnt Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 4 Uhr 30 Min., Sabbathausgang 5 Uhr 15 Min.

* **Ein junger Lord auf dem Brettel.** Aus London wird gemeldet: Im Coliseum ist gestern zum ersten Male der Sprosse eines der ältesten Adelsgeschlechter Englands, Sir Garrick, aufgetreten. Das Coliseum war bis auf das letzte Plätzchen von der Aristokratie besetzt. Es gelangte ein Stetch zur Aufführung, in welchem der junge Lord seine Rolle sehr gut spielte. Er erhielt viel Applaus und wurde definitiv engagirt. Was ihn dazu veranlaßt haben konnte, zum Variété zu gehen, ist in tiefes Geheimniß gehüllt. Jedem falls nicht der Gelderwerb, denn er ist immens reich.

* **Vorträge.** Die Turanische Gesellschaft hielt heute ihre erste Sitzung nach den Sommerferien. Nach der Eröffnungsrede Alois Páier's hielt Dr. Emerich Sebök über den Baikalsee und seine Umgebung einen von projizierten Bildern begleiteten interessanten Vortrag. — Die ung. sprachwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Koloman Szily's eine Sitzung, in welcher Johann Melich und Joltán Gömböcz Vorträge hielten. — Der aus Ungarn stammende Professor an der Sorbonne Victor Basc

wird am 27. d., Nachmittag 6 Uhr, im Lloydsaal als Gast des Budapester Feministenvereins über den Feminismus in Frankreich einen Vortrag in französischer Sprache halten. — Die Ungarische Volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 28. d., Nachmittags 6 Uhr, eine Sitzung, in welcher Sektionsrath Dr. Ladislaus Buday über die Gemeindefonds einen Vortrag halten wird.

* **Tragischer Tod eines Professors.** Aus Baja wird telegraphirt: Der Bürgerchulprofessor Béla Drejcher wollte heute Vormittags während des Unterrichts den Schülern die Dohnmacht eines Menschen demonstrieren. Er erhob sich von seinem Sitze, im selben Momente wurde er aber thätlich ohnmächtig und ehe noch ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb er. Der Professor war einem Herzschlage erlegen.

* **Die Direktion des „Mozgókép-Otthon“** theilt uns mit, daß die Vorstellungen präzisé 1/25, 1/28 und 10 Uhr beginnen.

Familien-Nachricht.

Herr Siegfried Meißner, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Wilma Taub, Tochter des Herrn Dr. Franz Taub, Budapest.

Herr Sigmund Büchler hat sich mit Fräulein Klona Mellinger verlobt.

Gegenüber den vielen Mitteln, die heutzutage neu entstehen und angepriesen werden, ist es eine gewisse Verhütung, mit Vertrauen auf ein Hausmittel greifen zu können, welches sich seit 34 Jahren in der Letzte- und Laienwelt des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel Scott's Vegetable-Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Schwäche, Husten, Erkältungen und den damit zusammenhängenden Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters.

Wie heißen Sie? Auf die unter diesem Titel erscheinene Annonce werden die gesch. Leser durch das Bankhaus Karl Kiss u. Comp., Kossuth Lajos-utca 13, aufmerksam gemacht. Verschiedene Namen sind in dieser Annonce aneinander angereiht und neben jedem Namen eine Glucksnummer. Im Leben eines jeden Menschen gibt es Augenblicke, die ihm sein Glück bringen können. Vielleicht wird die neben Ihrem Namen stehende Klassennummer schon in der nächsten Beziehung mit einem großen Treffer gezogen. Versuchen Sie!

Leppische, Vorhänge in reichster Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen in der bestbekanntesten Leppischmiedergasse Szántó Rör (IV., Kossuth Lajosgasse 2).

Baron Otto Babarczy-Schwarzer †. 1853-1913.

Die ungarische medizinische Wissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten: Magnatenhausmitglied Professor Baron Otto Babarczy-Schwarzer de Babarcz ist heute Vormittag in seiner Wohnung, Stadtmeierhofgasse Nr. 12, plötzlich gestorben. Der Verbliebene war einer unserer hervorragendsten Psychiater, dessen Name sowohl als des Besitzers eines auf der Höhe der Zeit stehenden Sanatoriums, wie als des Verfassers werthvoller wissenschaftlicher Werke auch weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bekannt und geschätzt war. Ein Mann, der sein ganzes Leben dem Werke der Nächstenliebe widmete, spielte er auch in den gesellschaftlichen Bewegungen der Letzte eine führende Rolle und entfaltete auch in der Organisirung und Entwicklung des Vereins vom Rothen Kreuze, in dem er die Stelle des Oberkurators und Generalbevollmächtigten bekleidete, eine erspriehliche Thätigkeit. Bei allen humanitären und wohlthätigen Aktionen begegnete man dem Namen Babarczy-Schwarzer's, der auch als Privatmann für die Armen und Bedürftigen stets ein warmführendes Herz und eine freigebige Hand hatte.

Baron Babarczy-Schwarzer litt seit längerem an einem schweren Herzleiden, welches sich in letzterer Zeit derart verschlimmerte, daß der Baron sich zumeist zuhause aufhielt. Heute Früh stand er gegen 9 Uhr auf, verzehrte sein aus bloß einer Tasse Milch bestehendes Frühstück und nahm sein tägliches Bad, worauf er sich in den Saon begab. Als später sein Kammerdiener einen Blick in den Saon warf, fiel ihm das Aussehen seines Herrn auf. Der Baron saß in einem Fauteuil; seine Züge waren blaß, seine Augen starrten ins Leere. Als bald raffte sich jedoch der Baron wieder auf und wandte in sein Arbeitszimmer, wo er sich am Schreibtische niederließ. Er übernahm vom Diener die Post und machte sich daran, sie zu erledigen. Gegen 11 Uhr hörte der Diener plötzlich ein lautes Stöhnen aus dem Arbeitszimmer seines Herrn. Als der Diener die Thür öffnete, sah er den Baron in seinem Fauteuil zurückgelehnt; die Augen waren geschlossen, seine Hände hielten die Lehne des Fauteuils krampfhaft umschlossen. Böses ahnend, lief der Diener in das nahegelegene Sanatorium, um die Letzte von dem besorgnißerregenden Zustand seines Herrn zu verständigen. Mehrere Letzte des Sanatoriums eilten in die Wohnung des Barons, untersuchten ihn, doch konnten sie nur mehr den inzwischen eingetretenen Tod konstatiren. Die Letzte des Verstorbenen wurde im Saon des Trauerhauses

aufgebahrt; von hier aus findet übermorgen Nachmittags das Leichenbegängnis statt.

Baron Otto Babarczy-Schwarzer wurde im Jahre 1853 in Ofen geboren. Schon im Jahre 1878 übernahm er die Leitung des von seinem Vater Franz Schwarzer gegründeten Sanatoriums für Gemüths- und Nervenranke, dem er nach dem im Jahre 1889 eingetretenen Tode seines Vaters durch unermüdblichen Eifer und große materielle Opfer zu einem Weltruf verholfen hat. Er wurde bereits in seinem 25. Lebensjahre von Koloman Tisha zum Mitgliede des Landes-Sanitätsraths ernannt, in welchem er später als zweiter Präsident wirkte. Er war auch Vizepräsident des justizärztlichen Senats, an dessen Errichtung und Organisation er auf Ersuchen Desider Szilágyi's regen Antheil nahm. Im Auftrage des Landes-Sanitätsraths hat er die Grundprinzipien eines Gesetzes über das Irrenwesen und die Entwürfe der Vollzugsverordnung zu diesem Gesetze ausgearbeitet. Seit 1885 war er habilitirter Privatdozent für forensische Psychiatrie an der Budapester Universität. Auf dem ärztlichsozialen Gebiete war Baron Schwarzer an der Spitze des Budapester Nerzterverbandes, der ihn schon fünfmal zum Präsidenten gewählt hatte und als Vizepräsident des Landes-Nerzterverbandes erfolgreich thätig; er war Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz. Die hervorragenden Verdienste des Barons Schwarzer wurden auch von Sr. Majestät durch hohe Auszeichnungen gewürdigt. So wurde ihm 1897 für seine um den Rothen Kreuzverein erworbenen Verdienste der Orden der Eisernen Krone III. Klasse, 1900 aber, anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes dieser Institution, die ungarische Barone verliehen. Im Oktober 1904 wollte Baron Schwarzer die Stelle als Oberkurator des Vereins wegen prinzipieller Fragen zurücklegen, kam aber auf einmüthige Bitte des Centralauschusses von diesem Vorhaben ab. Einen Monat nachher berief ihn das Vertrauen des Königs in das ungarische Magnatenhaus. Im Mai d. J. zog sich Baron Schwarzer in Folge seiner schweren Krankheit von seinem hohen Ehrenamte im Verein vom Rothen Kreuze zurück. Er war ungarischer Hofrath und Besitzer zahlreicher ausländischer Orden und Dekorationen. Seiner im Jahre 1877 geschlossenen Ehe entsprossen zwei Kinder: eine Tochter, Palma, die Gemahlin des Abgeordneten Ludwig Horánský, und ein Sohn, Otto, Grundbesitzer in Kungös. Baron Schwarzer entfaltete eine großangelegte literarische Thätigkeit, der größte Theil seiner Werke hat auch in die ausländische Fachliteratur Eingang gefunden.

Die Ofner Allgemeine Sparfassen-V.G., dessen Präsident Baron Babarczy-Schwarzer war, hat eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Der Sozialistenkongreß.

Der letzte Tag.

Der Kongreß beendete heute seine Beratungen. Um 8 Uhr Früh begann die Berathung mit dem gestern unterbrochenen Thema über die politische Lage. Moriz Kóthentz führt aus, daß die Sozialisten ihre Erfolge nicht dem mit der Opposition geschlossenen Pakt, sondern ihrer eigenen Kraft zu verdanken haben. Er bedauert, daß der Generalstreik unterblieben ist und bemerkt, daß er gegen die Art, wie die Parteileitung den Generalstreik abrißte, viel einzuwenden habe. Es sei wahr, daß die Arbeiterchaft allein nicht im Stande sei, das Wahlrecht zu erkämpfen, doch gelte auch ein Pakt nichts mit einer Opposition, die selbst nichts thun will, sondern Alles von den Arbeitern erwartet.

Jakob Weltner bemerkt, daß den Pakt mit der Justiz-Partei nicht die Parteileitung, sondern der außerordentliche Parteikongreß geschlossen habe. Er fürchtet nicht, daß die Partei sich zerplittern werde, selbst wenn die vereinigte Opposition den Pakt verathen sollte. Wenn die Opposition den Pakt verathen würde, so wäre dies dem Klassenkampf entschieden förderlich. Als Bázsonyi, der doch gewiß populär ist, sich der Partei gegenüberstellte, habe sich die ganze Arbeiterchaft gegen ihn gewendet. Wenn die Opposition den Pakt verath, werden die Arbeiter allein kämpfen.

Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, aus welchen die alten Mitglieder der Leitung nahezu einstimmig hervorgingen. Es wurden gewählt: Parteileitung: Desider Bokányi, Wilhelm Böhm, Emanuel Buchinger, Stephan Farkas, Alexander Garbai, Ernst Garami, Sigmund Kunki, Franz Klárit, Julius Peidl, Karl Tefárb und Jakob Weltner. Kontrollkommission: Eugen Horovik, Desider Berner, Eugen Matos, Alexander Rády und Andreas Saln.

Nach der Vornahme der Wahlen sprach Alexander Szizmadia, der wünschte, die gewerblichen Arbeiter mögen auch in der Zukunft für die Rechte der landwirtschaftlichen Arbeiter kämpfen.

Béla Kun, Anton Dvorzák und Gabriel Schwarz geben sodann ihrer Meinung Ausdruck daß

das Bündnis mit der Opposition in den Augen der Arbeiterpartei den Radikalismus der Partei geschwächt habe.

Dr. Eugen Landler reicht einen Beschlusstrag ein, in welchem es heißt, die ungarländische sozialdemokratische Partei werde auch in der Zukunft den energischsten Kampf für das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht als ihre Hauptaufgabe erkennen.

Damit schloß der Kongress. Alexander Csizmadia bespricht die Lage der Feldarbeiter und die Arten der Verbesserung derselben.

In der fortsetzungsweisen Berathung am Nachmittag wurde über die sozialpolitische Thätigkeit des Kabinetts Tisa gesprochen. Jakob Weltner gedenkt der englischen Grubenkatastrophe, wobei sich die Kongreßtheilnehmer zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erheben.

Nach der Rede Weltner's wurde ein Beschlusstrag angenommen, in welchem die Einführung verschiedener sozialer Wohlfahrtsinstitutionen und Gesetze gefordert wird.

Als letzter Punkt der Tagesordnung des Kongresses folgte "Die auswärtige Politik und die sozialdemokratische Partei", als deren Referent Dr. Sigmund Kunft fungierte.

Selbstmorde.

Mediziner und Komptoiristin.

Heute Morgens hat sich in den auf dem Josephsring befindlichen "Hotel Savoy" ein Liebespaar vergiftet. Die Akteure dieser Tragödie sind der 23jährige Mediziner Ladislaus Andrejovich und die neunzehnjährige Komptoiristin Juliska Szabo.

Das Liebespaar war am 17. d. in dem Hotel abgestiegen. Der Mann stellte den Meldebogen folgendermaßen aus: "Dr. Bela Dsvath, Arzt aus Kecskemet, sammt Gattin."

Die Polizei stellte fest, daß sich das Paar falsch gemeldet hatte. Der junge Mann ist mit dem Mediziner Bela Andrejovich, seine angebliche Gattin mit der neunzehnjährigen Komptoiristin Juliska Szabo identisch.

Közcsztráze 71 wohnhaften Schneidergehilfen Alexander Szabo. Der junge Andrejovich unterhielt seit zwei Jahren mit der Szabo ein Liebesverhältnis. Die jungen Leute wollten sich heirathen.

Wegen der Advokatenprüfung.

Das neue Gesetz über die Reform der juristischen Prüfungen hat ein blutiges Opfer gefordert. Ein Advokaturkandidat, welcher innerhalb der vom alten Gesetze eingeräumten Frist sich der Advokatenprüfung nicht mehr zu unterziehen wagte und nunmehr noch einer zweijährigen Praxis obliegen müßte, um zur Advokatenprüfung zugelassen zu werden, hat sich aus Gram darüber eine Kugel durch die Brust geschossen und liegt hoffnungslos danieder.

Der Maurergehilfe Karl Szogor hat sich gestern Nachts im Hause Was Gerebenstraße 15 eine Kugel in die Brust geschossen und wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die Affaire der Auswanderungsbureau.

Die Maßregelung der Canadian Pacific.

Wien, 21. Oktober. Wie das "N. W. Z." von maßgebender Seite erfährt, gliedert sich die Untersuchung gegen die Auswanderungsbureau und deren Agenten in eine strafrechtliche und in eine politische. Die strafrechtliche Untersuchung, die durch das Sicherheitsbureau geführt wird, befaßt sich mit der Verfolgung jener Personen, welche militärpflichtige Personen zur Auswanderung aus Oesterreich angeworben und diese dann mit Dokumenten oder mit Hilfe falscher Pässe über die Grenze geschmuggelt haben.

Die "Korr. Wilhelm" meldet: Heute hat die Polizeibehörde das Universalreisebureau in der Leopoldstadt, Große Stadtgasse 29, gesperrt, und seinen Leiter, den am 20. Februar 1870 zu Groß-Meseritsch geborenen Alois Müller, Darwingasse 12 wohnhaft, verhaftet.

gelassenen Schiffahrtsgesellschaft "Urania Steamship Co. Ltd." in Rotterdam.

Die Erhebungen gaben genug Material gegen das Bureau. Es hat gleichfalls ungarische Stellungs-pflichtige in Maskerade über die Grenze gebracht, um sie über See weiter zu befördern.

Heute hat das Sicherheitsbureau den Leiter des Bureaus Alois Müller wegen Verabredungs-, Flucht- und Wiederholungsgefahr in Haft genommen, nachdem schon gestern durch das magistratische Bezirksamt für den II. Bezirk die Einstellung des Betriebes angeordnet worden war.

In Czernowitz wurde das Bureau "Kompaß" amtlich gesperrt. Sein Inhaber ist ein Sohn des in Wien verhafteten Pinkas Kappeller.

In den Berichten über die gegen Agenten der Canadian Pacific in Oesterreich getroffenen Maßnahmen wurde auch der Thätigkeit dieser Agenten in Ungarn Erwähnung gethan.

In Ungarn war es nicht notwendig, gegen die Thätigkeit der Agenten der Canadian Pacific besondere Verfügungen zu treffen, da zur Verhinderung aller Untriebe von Auswanderungsagenten im Allgemeinen die strengsten Vorschriften in Geltung sind, die von den zuständigen Behörden mit größter Strenge angewendet werden.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie in polnischen parlamentarischen Kreisen verlautet, wurden in den letzten Tagen mehrere Verwaltungsbeamte in Galizien verhaftet, die in der Canadian Pacific-Affaire kompromittirt erscheinen.

Prag, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Zusammenhang mit der Affaire der Canadian Pacific wurden heute in Prag in dem Reisebureau verschiedener Transportgesellschaften Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Die Canadian Pacific im Budgetausschuß.

Wien, 21. Oktober. Das vom Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses eingesetzte Subkomité für den amerikanischen Schiffahrtsdienst befaßte sich heute mit der Angelegenheit der Canadian Pacific Railway Company.

Abgeordneter Friedmann richtete eine Reihe von Anfragen an die Regierung und fragte insbesondere, ob nur die Canadian Pacific oder auch Agenten anderer Linien ungesetzliche Anwerbung betrieben haben.

Abgeordneter Kolijer verweist darauf, daß durch die in Triest entstandene Konkurrenz durch die

Canadian Pacific die Frachtraten nach Nordamerika um mehr als 40 Prozent gedrückt wurden. Da diese Frachtraten zu einem sehr bedeutenden Theile von österreichischen Auswanderern gezahlt werden, glaubt Redner, daß dadurch für die österreichische Zahlungs- und Handelsbilanz seit dem 1. Januar 1913 mindestens ein Vortheil von 15 Millionen Kronen entstanden sei. Er verweist ferner darauf, daß die Austro-Americana eine Menge ruthenischer Auswanderer aus Ostgalizien nach Nordbrasilien umsonst geführt habe. Angeblich im Einvernehmen mit Organen des Ministeriums des Innern. Er bittet um Antwort, ob diese schwere Anklage richtig ist.

Abgeordneter Ellenbogen fragt, warum das Kriegsministerium und das Ministerium des Innern gegen das Handelsministerium aufgetreten seien, sowie warum nur gegen die Canadian Pacific und nicht auch gegen andere Gesellschaften eingeschritten wurde.

Handelsminister Dr. Edler v. Schuster begrüßt es, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, vor diesem kompetenten Forum Aufklärungen geben zu können. Die Canadian ist bereits im Jahre 1908 zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich zugelassen worden und besitzt seit dieser Zeit eine Niederlassung in Wien. Sie stand in einem besonderen Verhältnisse zum nordatlantischen Schiffsfahrtspool und hatte einen vertragsmäßigen Antheil an dem transatlantischen Geschäft. Gegen Ende des Jahres 1912 empfand sie aus verschiedenen Gründen das Bedürfnis, sich vom Pool zu trennen und wandte sich mit einer Offerte an die österreichische Regierung, welche es ihr ermöglichen sollte, das Auswanderungsgeschäft auch ohne Verbindung mit dem Pool zu betreiben. Diese Offerte wurde im Schöße der Regierung eingehend erörtert und sodann vom Handelsministerium und dem Ministerium des Innern zur kompetenten Erledigung übermittelt. Der Minister bespricht sodann die Details des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1913, mit welchem der Canadian die Bewilligung erteilt wurde, in den Landeshauptstädten und in einer Anzahl von Grenzorten — letzteres mit Rücksicht auf die Verhältnisse des russischen Durchwanderungsverfahrens — Zweigniederlassungen zu errichten. Es sei zu bedauern, daß trotz der von der Canadian vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen offenbar Kontraventionen sich ereigneten, welche gegenwärtig den Gegenstand eingehender polizeilicher und gerichtlicher Untersuchungen bilden. Diese Untersuchungen sind übrigens nicht bei der Gesellschaft stehen geblieben, sondern erstreckten sich auf alle in Betracht kommenden Unternehmungen. Ihr Resultat liegt bis heute noch nicht vollständig vor, so daß es heute außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, detaillierte Mittheilungen in dieser Richtung zu machen.

Sektionschef Riedel gibt zunächst eine Darstellung der Organisation des atlantischen Schiffsahrtsgeschäftes durch den Pool. Der Austritt der Canadian aus dem Pool bot eine Gelegenheit, eine bessere Verwirklichung des Triester Hafens zu sichern. Redner geht auf die Besprechung der Agentenorganisation im galizischen Auswanderungsgeschäft ein und sagt, mit Rücksicht auf unsere lange Landesgrenze und die Saisonwanderung nach dem deutschen Reiche sei die Kontrolle in den Hafenstädten der einzig wirksame Weg für die Ueberwachung der Auswanderung vom Standpunkte der militärischen Interessen.

Minister des Innern Baron Heinold erklärt, die Regierung habe die notwendigen Verhandlungen mit allem Nachdruck eingeleitet. Sie habe keineswegs die Absicht, in dieser Hinsicht ein Vertuschungssystem zu beobachten. Es sei aber selbstverständlich, daß man im Zuge des gerichtlichen Verfahrens keine Mittheilungen vorläufig machen dürfe. Der Minister verweist darauf, daß heuer von der Stellung besonders viele weggeblieben seien, deren Zahl in Galizien und in der Bukowina allein auf 80,000 sich belaufe. Daß die Zahl der Stellungsflüchtlinge eine solche Höhe erreichte, sei gewiß nicht allein auf die Agitation der Agenten zurückzuführen, sondern größtentheils auf die wirtschaftliche Lage, die heuer ganz besonders ungünstig war. Der Minister betont gleichfalls, daß es sich keineswegs um eine Verfolgung der Canadian, sondern um ein gleichmäßiges Vorgehen gegen alle Gesellschaften, insbesondere gegen das Agentenwesen und die Reisebureaus handle, soweit sie das Auswanderungsgeschäft betreiben.

Nachdem Sektionschef Riedel auf einzelne Anfragen geantwortet, erklärt Handelsminister v. Schuster bezüglich der Agentenorganisation der Austro-Americana, daß er das Material in der nächsten Sitzung vorlegen werde. Nächste Sitzung morgen.

Zum Centennarium der Völkerschlacht.

Dresden, 21. Oktober. Auf das vom König von Sachsen an Se. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph am 18. d. gerichtete Telegramm ist nachfolgende telegraphische Antwort eingegangen:

Tief bewegt ob der von Dir freundlichstlich an Mich gerichteten Worte und des Gedankens, das Du Mir am heutigen bedeutungsreichen Tage in sinniger Weise zu widmen die besondere Liebenswürdigkeit hattest, bitte Ich Dich, Meinen wärmsten und innigsten Dank sowohl hiefür, als für die von Dir Mir und meiner Armee kundgethanen Wünsche entgegenzunehmen, welche

Ich aus ganzem Herzen erwidere. Sei versichert, daß es Mir und Meiner Wehrmacht zu erhebender Genugthuung gereichte, bei dieser glänzenden, stets unvergänglich bleibenden Feier vertreten gewesen zu sein, um damit nicht nur der glorreichen Erinnerung an jene Helden, die vor einem Jahrhundert unvergängliche Vorbern an ihre Fahnen knüpften, ziemende Ehrung zu zollen, sondern auch jenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, von welchen Ich und Meine Armee für die verbündeten Fürsten Deutschlands und dessen Heer beseelt sind. Franz Joseph.

Das Antwort-Telegramm des Kaisers von Rußland lautet:

Ich bin tief gerührt durch die herzlichen Gefühle, die Ew. Majestät mir ausdrückten anlässlich der Jahrhundertfeier der ruhmreichen Schlacht bei Leipzig und der Einweihung unserer Kirche. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für den warmen Empfang entgegenzunehmen, den Sie dem Großfürsten Cyrill und den Vertretern meines Heeres zu bereiten die Güte hatten. Ich ergreife diese Gelegenheit, um meinerseits Eurer königlichen Majestät die freundlichsten Wünsche zu übermitteln, die ich für Ihre Gesundheit und Ihr Glück, wie auch für die Wohlfahrt Ihres schönen Kaiserlandes hege. Nikolaus.

Der König von Schweden gab in seinem Antwort-Telegramm der besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er seinen Sohn, sowie Vertreter seiner Armee zur bedeutungsvollen hundertjährigen Erinnerungsfier habe entsenden können.

Der Kiewer Ritualmord-Prozess.

Kiew, 20. Oktober. Im Kreuzverhör gibt Zeuge Brasul Bruschowski an, er habe auf eigene Initiative und auf eigenes Risiko gearbeitet. Das Blatt „Kiewskaja Mislijsche“ stehe mit seiner Arbeit in keinerlei Beziehung. Was Wera Tschemberjak's Aussage betrifft des vornehmen Herrn anbelangt, der von irgend einer Gesellschaft Geld erhalten habe, sowie bezüglich der von Wera dem Zeugen zugeschriebenen Bemerkung, das Metall werde Alles machen, behauptet Zeuge, er habe Wera keineswegs vorgeschlagen, die Schuld auf sich zu nehmen, noch versprochen, ihr die allerbesten Advokaten zu verschaffen, umso weniger, als er sie damals nicht des Mordes verdächtigte.

Bezüglich seiner Anzeige erklärt Zeuge, es schien Anfangs, daß der Staatsanwalt die Aufdeckung der Affaire beabsichtige, später habe er jedoch beim Staatsanwalt deutlich eine Tendenz bemerkt, weshalb er die Anzeige überreichte. Detektivarbeit habe er nicht geleistet, sondern er habe lediglich Nachrichten gesammelt. Der Zweck der Charkower Reise war einerseits Wera's Wunsch, mit gewissen Personen zu sprechen, andererseits der Wunsch des Zeugen, die Wera Tschemberjak dem Marulin zu zeigen. Die Polizeibehörde hätte den Zeugen in seiner Arbeit angespornt. Was den Oberstlieutenant Zwanow betrifft, so habe zwischen ihm und dem Zeugen ein Wettstreit bestanden, wer früher das Verbrechen entdecken werde. Als Brasul's Anzeige in der Zeitung „Kielanin“ erschien, habe Zwanow gesagt, jetzt sei Alles vernichtet. Es werde schwerlich gelingen, etwas zu machen. Der Detektiv Polischuk, erklärt Zeuge weiter, habe das Verbrechen für einen Ritualmord gehalten, Zwanow dagegen sagte, dies sei unmöglich. Auch Wera habe La ch e n d von einem Ritualmord gesprochen.

Die Frage des ältesten der Geschworenen, ob Margulin und Zeuge der Wera eine große Geldsumme dafür versprochen hätten, daß sie die Schuld auf sich nehme, verneint Zeuge.

Auf eine Frage des Staatsanwalts erklärt der Zeuge, er habe bei seinen Nachforschungen Alles riskirt. Was er besaß, habe er ins Leihhaus getragen, um sich die Mittel für seine Nachforschungen zu beschaffen.

Auf eine Frage der Verteidigung erklärt er, er habe wohl darüber nachgedacht, ob seine Handlungsweise moralisch sei, doch die Ereignisse hätten ihn fortgerissen. Er habe gehofft, ein berühmter Mann zu werden und ein großes Honorar zu bekommen.

Es wird sodann neuerlich Wera Tschemberjak verhört. Sie sagt aus, Brasul habe sie in betrügerischer Absicht nach Charkow gelockt, indem er ihr versprach, sie mit einem vornehmen Herrn bekanntzumachen, der ihr in ihrer Angelegenheit helfen werde. Sie wiederholt, daß sie es abgelehnt habe, die Schuld auf sich zu nehmen.

Sodann wird Margulin verhört. Er erklärt, Wera habe ihm im Hotelzimmer in Charkow mitgetheilt, sie sei zu dem einzigen Zweck nach Charkow gereist, um sich an den Miffles, die ihre Kinder vergiftet und sie selbst geprügelt hätten, zu rächen. Nach ihrer Angabe hätten Prichodko, Kjesinski, Miffle und Nazarenko den Mord

verübt. Dem Juschtschinski sei Vieles bekannt gewesen, daher habe er weggeräumt werden müssen. Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärt Margulin, daß in Charkow von einer Geldsumme absolut nicht die Rede war. Daher Brasul das Reisegeld genommen hatte, wußte er nicht. Es sei möglich, daß die Zeitungen in der Residenz es ihm vorgeschossen hätten. Es sei ihm auch bekannt, daß ein Wiener Blatt bei Brasul telegraphisch einen Artikel über Juschtschinski bestellte habe.

Rechtsanwalt Margulin sagt aus: Auf eine Frage, warum dem Knaben Juschtschinski viele Wunden an bestimmten Stellen beigebracht worden waren, habe Wera Tschemberjak geantwortet, Prichodko sei mit medizinischen Dingen vertraut. Auf die Frage des Verteidigers Malakow, ob dem Zeugen bekannt sei, daß einige Personen für die Aufdeckung des Verbrechens Geld angeboten haben, erklärt Margulin, ein gewisser Kulischer habe gesagt, der Staatsanwalt setze dafür dreitausend Rubel aus. Die Erklärung Brasul's sei insofern nutzbringend, als Miffle, nachdem er davon erfahren, den Schleier, der die bisher sorgfältig maskirte verbrecherische Thätigkeit der Wera Tschemberjak verhüllte, ein wenig lüftete. Auf eine Frage des Verteidigers Karatschewski betrefis der im Herbst 1911 in Kiew in Umlauf gewesenen Gerüchte über die Möglichkeit eines Pogroms sagt Zeuge aus, er glaube nicht an die Möglichkeit eines Pogroms in Kiew. Die Gerüchte seien mit der Ermordung Juschtschinski's nicht in Zusammenhang gewesen. Verteidiger Jarudny fragt, wie sich im Frühjahr 1911 die Regierung zu den Gerüchten und Zeitungsmeldungen über die Möglichkeit eines Pogroms verhalten habe. Der Präsident gestattete das Eingehen in diese Frage nicht.

Wera Tschemberjak und Margulin werden konfrontirt. Erstere bestätigt, ihr seien 40,000 Rubel, ein Auslandspasß und die besten Verteidiger versprochen worden. Der Staatsanwalt fragt die Zeugin, ob sie Margulin erkenne. Sie antwortet: Der Herr in Charkow habe ein solideres und gewichtigeres Aussehen gehabt. Margulin erklärt kategorisch, von Geld habe keine Rede sein können, da die Tschemberjak mitgetheilt habe, sie sei gekommen, um Rache zu nehmen. Zeuge wiederholt die Mittheilung Brasul's, daß er auf der Rückkehr nach Kiew bei der Tschemberjak Gyanfali sah, das sie, wie sie sagte, für den Fall mitgenommen habe, daß man sie etwa foltern würde. Zeugin Tschemberjak antwortet, es sei nicht Gyanfali, sondern ein Flacon Glycerinpuder gewesen. Brasul habe sogar das Flaßchen zum Fenster hinausgeworfen, damit nicht entdeckt werde, aus welcher Stadt sie komme.

Der Zeuge Karrowski gibt an, daß er im Mai 1911 vom Staatsanwalt mit der Untersuchung in der Juschtschinski-Affaire als Spezialist betraut wurde. Schwierigkeiten seitens der Polizei behinderten seine Arbeit. Er habe dies dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter berichtet, und anscheinend haben seine Proteste zum Ziele geführt, denn der Chef der Geheimpolizei Mischtschuk sei aufgefordert worden, die Untersuchung einzustellen. Die ersten Ergebnisse der Untersuchung hätten den Beweis geliefert, daß der Mord von einer Diebsbande begangen worden sei. In Folge der Erzählungen von der schlechten Behandlung Juschtschinski's durch die Familie Prichodjko sei Lukas Prichodjko verhaftet worden. Er schien der Unbekannte zu sein, den ein Sicherheitswachmann in der Nähe der Höhle gesehen hatte. Doch alle Verdachtsgründe gegen Prichodjko verschwanden, als neue Umstände schwere Verdachtsgründe gegen Wera Tschemberjak hervorriefen. Der Natalie Juschtschinski zufolge hatte Genia einen großen Einfluß auf Andrijska, der auf dem Wege zur Schule häufig am Hause der Tschemberjak vorbeikam. Wera Tschemberjak trachtete stets die Untersuchung in zwei Richtungen zu lenken; den Familien- oder den Ritualmord. Zaharischenko, der Eigentümer des Hauses, sagte oft, daß das Verbrechen in seinem Hause begangen worden sei. Zeuge sagt aus, von dem Gange der Wohnung der Tschemberjak sehe man sehr gut die Höhle, wo der Leichnam gefunden wurde. Die erste Zeugenansage des Schachowski gegen Beilis bezeichnet Zeuge als Racheakt, weil Schachowski wegen eines Diebstahls in der Fabrik gerichtlich belangt wurde.

Krasowsky gibt weiter an, der Untersuchungsrichter Jemenko habe gesagt, die Verhaftung Beilis' hätte die Untersuchung in hohem Grade beeinträchtigt. Der Untersuchungsrichter wurde mit Vorwürfen überhäuft. Man sagte, daß er einer falschen Spur folge.

Dann fing man an zu behaupten, er sei bestochen. Angesichts dieser Gerüchte sowie der seitens Mischtschul's und Politichels getroffenen Maßnahmen habe der Zeuge gebeten, ihn der Untersuchung zu entheben.

Wera Tschemberjak sei als Diebsheilerin bekannt gewesen und mehrere Diebe seien bei ihr verhaftet worden. Nach diesen Verhaftungen habe Andriuscha, als er eines Tages mit Eugen in Zwist gerieth, diesem gedroht, er werde die Sicherheitsbehörde davon verständigen, daß ihre Mutter fortzähre, den Dieben eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Da das Benehmen der Mutter Tschemberjak's ihm verdächtig war, habe der Zeuge Wygranow und Politichschuk aufgefordert, den sterbenden Eugen nicht zu verlassen und seine Worte wohl zu bewahren. Jedesmal jedoch, wenn dieser zu sprechen begann, habe ihm die Mutter den Mund mit Küssen verschlossen. Der Zeuge schreibt den mit "Christ" unterzeichneten Brief dem wahren Mörder zu, der ein Interesse daran hatte, die Juden hineinzumengen. Das folgt daraus, daß die Deffentlichkeit den Charakter der Wunden noch nicht kannte. Wera Tschemberjak gerieth, nachdem sie erfahren hatte, daß ihr Mann eine Verladung vor den Untersuchungsrichter erhalten hatte, in große Aufregung. Der Zeuge habe seine Information Brasul mitgeteilt, der ihn auf Machalin hinwies, welcher sich des Bestandes Karajew's versicherte, einer in der Verbrechertwelt wohlbekannten Person. Karajew schlug Singajewski vor, seinen Verwandten, den berühmten Räuber Fetisow, aus dem Gefängnis zu befreien. und setzte hinzu, er habe die Gendarmen die Namen Singajewski, Rudwinski und Latisew aussprechen hören. Singajewski war darob bestürzt und machte den Vorschlag, Djasonow zu tödten.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater wird die Generalprobe von Paul Farkas' Revolutionsdrama „A konventbirtos“ Donnerstag Vormittag halb 11 Uhr ausschließlich vor den eingeladenen Vertretern der Presse abgehalten. An den großen Volksjungen des Stückes beteiligen sich sämtliche Eleven der Landes-Theaterakademie und ein Theil des Chorpersonals der kön. Oper.

* Im kön. Opernhause wird morgen, Mittwoch, Dohányi's „Pierrot fátyla“ wiederholt. Für die am Sonntag stattfindende erste Aufführung von Suppé's „Boccaccio“ gibt sich im Kreise des Publikums ganz besonderes Interesse kund. Ein großer Theil der Karten wurden bereits im Vorverkauf vergriffen.

* Im Lustspieltheater erreicht Henri Vernstein's Sensationsdrama „A titok“ Donnerstag die zehnte Aufführung. Das Stück erzielt allabendlich die größten Einnahmen und bedeutet für das Lustspieltheater einen seiner größten Erfolge. Die Direktion hat hievon den Autor verständigt, der gegenwärtig Direktor der Bouffes Parisiens ist und „Le secret“ seit der Eröffnung dieses Theaters bei ausverkauftem Hause gibt, trotzdem das Stück schon in der vorjährigen Saison vom Anfang bis zum Ende gespielt wurde.

* In Folge der Unpäßlichkeit der Frau Emmy Destinn wird Mittwoch in der Volksoper in „Lohengrin“ bloß William Miller auftreten. Seine Partnerin wird Melina Adler sein. Den Preiszuschlag ertattet die Theaterkasse zurück. Für die Premiere der Mérei-Beldi-Zerkowitschen Operette „Katonadolog“ sind nur mehr wenige Billete erhältlich. Am Tage der Premiere dürfte die Kasse geschlossen sein. Dieser werden zahlreiche ausländische Direktoren, unter ihnen auch der Leiter des Palace-Theaters in Petersburg, beiwohnen. In der Erstaufführung wirken mit die Damen Szonyer, Ferli, Hudacsek, die Herren Gözon, Pázmán, Uvári, Horthy und Marosffy. Dirigent: Kapellmeister Eugen Szenkar.

* Das Elisabethstädter Kasino veranstaltet am 23. d., 9 Uhr Abends, ein Künstlerkonzert, an dem Erzsi Pécsi, Dr. Franz Pogány und Johann Kumor mitwirken.

Offener Sprechsaal.*



Die Damen unseres Landes haben von Natur aus einen hübschen, jedoch gegen Frost und starke Sonnenhitze sehr empfindlichen Teint. Um Sonnenbrand, aufgesprungene Haut, Rote und selbst Sommerprossen zu vermeiden, benütze man bei der täglichen Toilette Crème Simon; nicht zu verwechseln mit anderen Crèmes. Erhältlich bei J. Simon, Paris, und in Apotheken, Parfümerien, Drogerien etc.

* Für diese Rubrik die Redaktion nicht verantwortlich.

Bank-Aktiengesellschaft der Kaufleute und Industriellen IV., Károly-körut Nr. 10.

Wir gewähren zu constanten Zinsen u. Bedingungen: Personalkredite von 500 bis 20.000 Kronen, Portefeuillekredite von 1000 bis 30.000 Kronen, Futubulationskredite auf Häuser und leere Gründe in Budapest und Umgebung. Im Namen der Direktion Kohn Gábor, Präsident.

Dankagung.

Außer Stande, für die uns bewiesene Theilnahme aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Vaters Josef Pollak einzeln zu danken, bitten wir alle Bekannten, Freunde und Verwandten auf diesem Wege, unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. Felső-Botfalú, am 20. Oktober 1913. Familie Pollak.

A Budai általános takarékpénztár részvénytársaság igazgatósága és felügyelőbizottsága mély fájdalommal jelenti, hogy érdemekben gazdag elnöke

Báró Babarezi-

Schwartzler Ottó tr.

a főrendiház tagja, magyar királyi udvari tanácsos, stb.

folyló hó 21-én rövid szanvedés után, életének 60. évében elhunyt.

A megboldogult intézetünk alapításakor lépett mint elnök annak élére, melynek felvirágztatása körül fáradságtalan buzgalmat fejtett ki. Elvesztése mély irt hagy hátra mindannyiunk szívében és emléket mindenkor őszinte kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1913. október 22-én.

Minden külön értesítés helyett.

Beck Emma, Riza és Olga fájdalomtól megtört szívvel jelentik úgy a maguk, mint az egész rokonság nevében, hogy felejthetetlen jó édes anyjuk

özv. BECK VILMOSNÉ szül. Hirsch Heléna

életének 64-ik évében, f. hó 21-én, hosszú szanvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunk földi maradványait f. hó 22-én, délután 1/24 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.

Aldás és béke hamvaira!

Bloch Ottilia mint testvér, Bloch Bernát mint sógor, Bamberger Fanny mint sógornő.

Minden külön értesítés helyett.

Mélyen szomorodott szívvel tudják, hogy szeretett anyánk, illetve anyósunk, testvérünk, sógornők és nagyanyánk

özv. ELSNER ÁRMINNÉ szül. Ehrmann Sarolta

tegnap elhunyt. Földi maradványait f. hó 22-én d. u. 3 órakor fogjuk az újpesti izr. sírkert halottasházából örök nyugalomra helyezni. Budapest, 1913. október hó 21-én.

Elsner Róbert, özv. Kohn Bertalané szül. Elsner Emma, Elsner Oszkár, Elsner Tódor, Elsner Rezső, Kollár Ferencné szül. Elsner Etelka gyermekei. Ehrmann Jakab, Ehrmann Lipót, özv. Ripper Salamonné, Ehrmann Ignác, testvérei. Elsner Róbertné szül. Csillag Helén, Elsner Oszkárné szül. Schwarz Karolin, Elsner Rezsőné szül. Agamal Paula menyeg. Kollár Ferencné szül. Ehrmann Jakabné, Ehrmann Ignácné sógornői. Schanzer József sógora és számos unoka.

2, 3, 4, 5 és 6 szobás modern urilakások üzlethelyiségek, raktárhelyiségek és souterrainhelyiségek minden nagyságban kaphatók a „Palatinus“-nál Központi irodák: V. ker., Rudolf-tér 6. sz. Telefon 121-45. Telefon 121-45.

Telegramme.

Sazonow in Berlin.

Berlin, 21. Oktober. Minister des Aeußern Sazonow ist aus Paris hier eingetroffen und in der russischen Botschaft abgestiegen.

Berlin, 21. Oktober. Nach dem zu Ehren des Ministers Sazonow vom Reichskanzler gegebenen Frühstück fand eine Konferenz zwischen den beiden Staatsmännern statt.

Berlin, 21. Oktober. Aus der Umgebung des russischen Ministers des Aeußern Sazonow wird erklärt, daß der Minister in Paris zwar wirklich die russischen Pressevertreter empfing, daß aber seine Aeußerungen von der „Nowoje Wremja“ vollständig entstellte wiedergegeben wurden. Insbesondere muß festgestellt werden, daß jene Stellen erfunden sind, worin von verschiedener Seite eine Spitze gegen irgendeine Macht erblickt wurde. Der Minister wollte auf der Rückreise von Wichy nicht versäumen, den Reichskanzler zu sprechen, für den er die größte Verehrung und das größte Vertrauen hegt.

Berlin, 21. Oktober. In der Konferenz, die Nachmittags zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem russischen Minister des Aeußern Sazonow stattfand, wurde zwischen beiden Staatsmännern eine freundschaftliche Aussprache über alle laufenden Tagesfragen gepflogen. Abends gab der russische Botschafter Swerbejew ein Diner, an dem außer dem Minister Sazonow Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes Zimmermann, sowie das Personal der russischen Botschaft theilnahmen.

Unruhen in Portugal.

Paris, 21. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Hier sind Gerüchte verbreitet, daß in Portugal ernste Unruhen ausgebrochen sind.

Paris, 21. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: Heute Vormittags versuchten an verschiedenen Punkten der Stadt Gruppen von Individuen, die Polizei und die Gendarmeriewachstaben anzugreifen. Zahlreiche Demonstranten wurden verhaftet. In einem Stickeratelier in der Nähe des Zivilgefängnisses hatten sich mehrere Personen versammelt, um, wie man glaubt, die Insassen des Gefängnisses zu befreien. Nach kurzem Widerstande wurden sämtliche verhaftet. Die Regierung, die von den Plänen der Anführer bereits Kenntniß hatte, ergriff umfassende Maßnahmen.

Die Katastrophe des „L II“.

Berlin, 21. Oktober. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral v. Tirpitz hat folgendes Telegramm vom Kriegsminister Robatin erhalten:

Mit tiefer Ergrißtheit wurde die erschütternde Nachricht von der Explosion des Marineluftschiffes „L II“ zur Kenntniß genommen. Innige Theilnahme erfüllt die gesammte Armee, umsomehr, als das tüchtiche Element nicht nur das Luftschiff gänzlich zum Opfer forderte, sondern das theure Leben vieler tüchtiger Kriegskameraden unbarmherzig vernichtete. Ich beehre mich bei diesem neuerlich so betäubenden Anlaß, der verbündeten deutschen Kriegsmarine mein und des k. u. k. Heeres aufrichtig gefühltes Beileid zu diesem schweren Verluste auszusprechen.

Paris, 21. Oktober. (Fondsborse.) Die besseren Meldungen aus Belgrad bewirkten eine feste Eröffnung, doch litt im Verlaufe namentlich die heimische Rente unter Realisationen, während fremde Fonds Widerstandskraft bekundeten. Industriewerthe waren theilweise niedriger, dagegen Kupferaktien sehr fest. Minen waren recht gut gehalten. Schluß nicht einheitlich.

London, 21. Oktober. (Fondsborse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend fester Haltung. Die Meldungen von dem Rückzug Serbiens aus Albanien und bessere Berichte aus Paris bewirkten lebhaftere Deckungskäufe sowohl in den heimischen Bahnen als in Amerikanern, Canada Pacific- und Kupferwerthen.

Auch Petroleumaktien und einige Minen waren fester veranlagt. Schluss stetig.

London, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 75 1/2 per Kasse, 74 1/2 per drei Monate; Zinn 184 1/2 per Kasse, 185 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 20 1/2.

Newyork, 21. Oktober. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Die Börse verkehrte in anregender und sehr fester Haltung. Die optimistische Beurteilung der Bank- und Währungsreformvorlage, der Umstand, daß die Interstate Commerce-Kommission die erhöhten Frachtraten zwischen einigen Plätzen des Missouri-Staates gutgeheißen hat, und die Tatsache, daß der Geldmarkt in Folge größerer ausländischer Geldangebote eine leichtere Fassung zeigte, wirkten auf die Stimmung der Börse sehr günstig ein und förderten in den führenden Spekulationsmärkten namhafte Kurssteigerungen. Schluss stamm. Aktienumsatz 580,000 Stück.

Newyork, 21. Oktober. (Fondsbörse.) Kabellegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 3 1/2% (3 1/2%), Taggeld 3 1/2% (3 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 52 1/2 (52 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 481.25 (481.25), Cable Transfers 485.90 (485.80), Silber-Suktion 61 1/2 (61 1/2), Northern Pacific 9% bond 66 (67), Atchafonk Topka and Santa Fe Com. 94 1/2 (94 1/2), Baltimore & Ohio Com. 93 1/2 (93), Canada Pacific 22 1/2 (22 1/2), Chesapeake and Ohio 58 (58 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 102 1/2 (99 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (18 1/2), Erie Common Shares 28 (26 3/4), Illinois Central 167 1/2 (166), Louisville & Nashville 132 (130 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 20 3/4 (20 1/2), Missouri Pacific 29 1/2 (28 1/2), Newyork Central Railroad 96 1/2 (94 1/2), Newyork Ontario and Western 27 1/2 (27), Norfolk and Western Common Shares 103 1/2 (102), Northern Securities Com. (—), Pennsylvania 110 1/2 (109 3/4), Philadelphia and Reading Com. 168 1/2 (166 1/2), Rockland Company 94 (92 1/2), Southern Pacific 88 1/2 (86 1/2), Southern Railway Com. 23 1/2 (22), Union Pacific 152 1/2 (149 1/2), Wabash Preference 10 1/4 (9), Amalgamated Copper Com. 76 1/2 (73 1/2), American Sugar Ref. Com. 107 1/2 (106 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 1/2 (35), United States Steel Corp 58 1/2 (57 1/2), United States Steel Pref. 117 (105 1/2), Aktienumsatz 580,000 Stück.

Die eingeklammerten Offerte sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 21. Okt., 20. Okt., Cents, Differenz. Rows include Weizen, Loko, Oktober, Dezember, Mai, and Chicago, 21. Oktober, Weizen, Loko, Oktober, Dezember, Mai.

Newyork, 21. Oktober. Schmalz Western Steam 10.80; Schmalz Rohe & Brothers 11.35.

Chicago, 21. Oktober. Schmalz per Oktober 10.30, Schmalz per Dezember 10.35; Speck Short Clear 10.57, Schweinefleisch per Dezember 20.40.

Newyork, 21. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 21. Oktober. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork loko 14.10, Baumwolle per Oktober 13.87, Baumwolle per Dezember 13.68, Baumwolle in New-Oleans loko 13 1/4.

Newyork, 21. Oktober. Zinn 40.— bis 40.20, Kupfer 16.25 bis 16.75.

Newyork, 21. Oktober. Kaffee Rio Fair No. 7 11.—, Kaffee per Oktober 10.37, Kaffee per Dezember 10.56; Mehl Spring Wheat Clear 3.75; Zucker fair Refining Mascovado 3.48 bis —; Zucker Raffinade No. 1 4.25.

Newyork, 21. Oktober. Weizen. Tendenz: stetig. Nocher Winterweizen loko 95 1/2 Cents (= R. 8.82); Weizen per Oktober 92 1/2 Cents (= R. 8.54), Weizen per Dezember 95 1/2 Cents (= R. 8.85), Weizen per Mai — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 R. (= R. —.99). Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Oktober 77 1/2 Cents (= R. 7.65); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 21. Oktober. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Oktober — Cents (= R. —), Weizen per Dezember 83 1/2 Cents (= R. 7.72), Weizen per Mai 88 1/2 Cents (= R. 8.16). — Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Oktober — Cents (= R. —), Mais per Dezember 67 1/2 Cents (= R. 6.68).

Buenos-Ayres, 21. Oktober. [Schlusskurse.] Weizen stetig, per Oktober 9.50 (9.40), per Januar 8.15 (8.10), Mais ruhig, per November 5.65 (5.75), Hafer per Dezember 5.90 (6.—), Weizenmehl ruhig, per Oktober 11.30 (11.50), per Januar 11.10 (11.20).

Rosario, 21. Oktober. [Schlusskurse.] Weizen stetig, per Januar 8.— (8.—), Mais stetig, per November 5.40 (5.40), Weizenmehl stetig, per Januar 10.85 (10.95). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notiert.

Antwerpen, 21. Oktober. Weizen schwach, per Dezember 18.62 (18.57), Weizen per März 18.87 (18.90), Weizen per Mai 18.75 (18.70).

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Oktober.

(Börse und Geldmarkt.) Die schon an der gestrigen Mittagsbörse verbreitete und von uns registrierte Nachricht, Serbien hätte in der albanischen Frage kein beizugeben und erklärt, seine Truppen innerhalb acht Tagen aus Albanien zurückzuziehen, fand Nachts durch amtliche Meldungen ihre Bestätigung und brachte es mit sich, daß die Börse gegen gestern ein vollständig geändertes Bild bot. Da jede Gefahr einer Komplikation oder gar eines Krieges vorläufig geschwunden erscheint, wurden auf der ganzen Linie Rück- und Meinungskäufe vorgenommen, die wohl keine sehr umfangreichen waren, aber zu einer bedeutenden Erhöhung der Kurse führten. Die feste Tendenz und freundliche Auffassung übertrug sich auch auf die Mittagsbörse, an der auch verbesserte Berichte von der Berliner Börse vorlagen, und wenn das erhöhte Kursniveau nicht in seiner Gänze beibehalten werden konnte, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß die Spekulation Gewinnrealisationen vornahm. Bemerkenswert war die gesteigerte Nachfrage für Ungarische Kronenrente, die ihren Kurs um 1/4 Prozent bis 80.25 aufzubessern konnte. — Auch der Geldmarkt zeigte heute ein etwas freundlicheres Aussehen. Aus Wien lagen heute, augenscheinlich in Verbindung mit den Einzahlungen auf die Emission der ungarischen Staatsschuldenscheine, wieder Offerten hier vor und kam es auch, wenn auch bei unverändert festen Sätzen, zu einigen Abschlüssen. Auf den ausländischen Geldmärkten hat sich die Situation nicht verändert. — Aus Berlin wird uns telegraphisch: Der Geldmarkt war unverändert. Tägliches Geld ist mit 3 Prozent reichlich angeboten. Die Seehandlung verlangte für Geld auf 5 Tage 4 Prozent und für Geld bis 27. Dezember 4 1/4 Prozent. Der Zinssatz, zu dem die großen Banken dem hiesigen Pläze Ultimo-Geld zur Verfügung stellen werden, soll heute vereinkart werden. Der Privatdiskont neigte nach unten, wurde aber schließlich auf 4 1/4 Prozent festgesetzt.

(Unsere Vortheile aus dem amerikanischen Zolltarif.) Nach unserer Handelsstatistik betrug unsere Einfuhr aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1912 394.5 Millionen Kronen gegen 290, 237, 231 und 222 Millionen Kronen in den letzten vier Jahren. Von dieser Einfuhr entfielen 208 gegen 170, 139, 140 und 131 Millionen Kronen auf Baumwolle und 59 gegen 36, 34, 31 und 35 auf unedle Metalle, vornehmlich Kupfer. Der Rest unserer amerikanischen Importe vertheilt sich auf Maschinen, Instrumente, Mineralien, Häute, Felle, Gummi und Harze. Unsere Ausfuhr nach der Union wird dagegen pro 1912 auf 673 Millionen Kronen gegen in den Vorjahren 616, 837, 863 und 597 Millionen Kronen bemerthet. Die amerikanische Statistik beziffert unsere Importe etwas höher, und zwar pro 1911 auf 83 Millionen Kronen. Jedenfalls ist unsere Handelsbilanz mit der Union passiv, und zwar mit mindestens 300 Millionen Kronen jährlich. Allerdings repräsentirt unsere Ausfuhr nach der Union kaum 3% unseres gesammten Exportes, ein Beweis dafür, daß wir wohl auf die Bezüge von dort, die Vereinigten Staaten aber nicht auf unsere Ausfuhr angewiesen sind. Unsere Ausfuhr beträgt etwa 2% der Bezüge der Union. Unsere Hauptexportartikel im Verkehr mit ihr sind Magnesi, das ja für die Eisenindustrie unentbehrlich ist und wo anders nicht vorkommt. Wir exportirten davon im letzten Jahre für 6.5 Millionen Kronen. Dieser Artikel bleibt wie bisher zollfrei, ferner Hopfen 6.16, Bohnen 4.7, Bier in Fässern 2.21, Zucker 1.7, Felle und Häute 2.3, Leinengewebe 4, Konfektionswaaren 4.6 Millionen Kronen, ferner künstliche Blumen, Haarnetze, Filzhüte und Wäsche, Luxuspapeterien, Ledergalanteriewaaren, Holzwaaren, gebogene Möbel, Horn- und Perlmutternäpfe. Sehr bedeutend war, wenn auch nur zeitweilig, unser Export in Glaswaaren, Porzellanwaaren, Emailgeschirr, Nadelwaaren, Schmuck, aller Art Musikinstrumente und Leim, Zünd-

hölzchen, Bücher und Kunstartikel. Operetten werden nicht in der Statistik ausgewiesen. Von allen diesen angeführten Artikeln, an denen wir interessiert sind, erfahren nur Bücher eine Mehrbelastung. Während bisher nur englische Bücher als eine Konkurrenz für die eigene Produktion betrachtet wurden, unterliegen künstlichen Bücher aller Sprachen und Schriften einem Werthzolle von 15 Prozent. Dadurch wird allerdings am meisten die deutsche Verlagsindustrie getroffen, doch dürfte auch unser Buch- und Musikalienhandel eine Schädigung erfahren. Für einen Theil unserer Exportinteressen ergibt sich überhaupt keine Aenderung, so für Hopfen, Bier, Magnesit, ungefüllte Lederhandschuhe, Puppen, Spielzeug, für welche die bisherigen Sätze weiter gelten sollen, dagegen tritt für Zucker eine Zollermäßigung ein, und zwar ab 1. März um 25%, vom 1. März 1915 aber tritt vollkommene Zollfreiheit für diesen Artikel ein. Von diesem Termin ab wird also die Zuckerausfuhr dorthin unbehindert eingehen können, vorausgesetzt, daß unsere Preise Nennende bieten. Es wäre das schon aus dem Grunde sehr günstig, ja sogar notwendig für uns, weil ja zu befürchten steht, daß in wenigen Jahren die größer gewordenen Balkanstaaten ihren eigenen Bedarf, den sie bisher durch Bezüge aus unserer Monarchie zum Theile wenigstens deckten, in Zukunft selbst erzeugen werden. Es wird also sicherlich ein Vortheil für uns sein, wenn nicht nur der englische, sondern auch der amerikanische Markt frei sein werden. Wichtig für unseren Export können auch noch die Zollermäßigungen werden für Porzellanwaaren um 15 bis 10, Steingut um 20, Leinentuch um 15, Kunstseide um 10, Hohlglas um 15, Zündhölzer um 50, Musikinstrumente um 20 Prozent, die übrigen Ermäßigungen kommen für uns wohl kaum in Betracht. Vielleicht daß wir auch von der Förderung des Imports von Massenartikeln profitieren können, allerdings ist da unsere Industrie gegenüber der deutschen zum Beispiel sehr im Nachtheile, da die Lasten, die diese zu tragen hat: Steuern, Löhne, sozialpolitische Ausgaben etc. wesentlich niedriger sind als bei uns. Jedenfalls wird sich unsere Industrie beeilen müssen, damit ihr nicht, wie jetzt eben auf dem Balkan, wieder Andere zuvorkommen.

(Gründung einer englisch-serbischen Bank.) Aus Frankfurt wird uns telegraphisch: In Belgrad wird eine englisch-serbische Bank mit 5 Millionen Francs Kapital gegründet, deren Statuten bereits vom Minister genehmigt sind.

(Vom deutschen Kartoffelmarkt.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Kartoffelernte ist im Allgemeinen als beendet zu betrachten, vereinzelt steht sie noch aus, insbesondere auf den großen Gütern, da es dort an Arbeitskräften fehlt. Der Quantität nach ist die Ernte nicht schlecht ausgefallen, doch wird viel über faule Knollen geklagt, so daß der Prozentsatz an kranken Kartoffeln höher ist als im Vorjahre. Die Nachfröste in der vorigen Woche — die Temperatur im Ofen sank vielfach auf 4-6 Grade Kälte herab — hat die flach liegenden Kartoffelfelder stark angegriffen. Die Lage der Kartoffelmärkte ist eine festere geworden, nachdem das Angebot nicht mehr stürmisch war. Auch hat der Export nach England und der Schweiz theilweise schon eingesetzt und die Preise der Speisekartoffeln haben sich demzufolge nicht unwesentlich befestigt und Fabrikswaare ging gleichfalls höher. Für Saatkartoffeln zeigt sich gleichfalls schon einiges Interesse.

Man merke sich:

- 1. Scotts Emulsion ist die einzige nach dem Scott'schen Verfahren hergestellte, auf fast 40jährige Erfolge zurückblickende Lebertran-Emulsion.
2. Scotts Lebertran-Emulsion wird ausschließlich aus dem feinsten Lofoten-Dampftran und anderen ebenfalls nur erstklassigen Rohstoffen hergestellt. Sie ist daher von sich stets gleichbleibender Güte und Wirkungskraft.
3. Scotts Lebertran-Emulsion ist ein wohl-schmeckendes, leicht verdauliches, appetitverbesserndes Stärkungsmittel, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder.
4. Scotts Emulsion ist dank dem bewährten Scott'schen Verfahren unveränderlich haltbar und besitzt im Sommer die gleiche Wirkungskraft wie im Winter.

Doch immer nur Scotts Emulsion, keine andere! Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken, Drogerien, Spezialhandlungen, in den Eisenmärkten an Scott & Borne, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zulassung einer Nachahmung durch eine Apotheke.



(Der Zuckerkonsum Russlands.) Aus Petersburg wird gemeldet: Angesichts der Zunahme des Zuckerkonsums in Russland, sowie der Eröffnung der ausländischen Märkte für die russische Zuckerindustrie hat der Finanzminister dem Ministerrath den Vorschlag unterbreitet, den Zuckerfabrikanten zu gestatten, statt 80,000 Pud 140,000 Pud den inländischen Märkten zu liefern.

(Zahlungseinstellung.) Die Manufakturwaarenfirma David Székely in Mezötur und Gyoma hat sich insolvent erklärt. Die Waaren- und Geldpassiven betragen 170,000 K., denen Aktiven von noch unbekannter Höhe gegenüberstehen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Konkurs.) Gegen Frau Koloman Beregi in Livazény-Aninof. Konkurskommissär Gerichtsnotar Joseph Bichovszky, Masseverwalter Dr. Emanuel Róth, Stellvertreter Dr. Arnold Breier. Anmeldestermin 2. Dezember, Liquidationsverhandlung 6. Dezember. (Dévaer Gerichtshof.) — Gegen Philipp Feil in Kétfel. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menczer, Masseverwalter Dr. Alexander Bukovek, Stellvertreter Dr. Elemér Bárnay. Anmeldestermin 18. November, Liquidationsverhandlung 18. Dezember. (Temesvárer Gerichtshof.) — Gegen Alexander S. Friedmann in Nyireggyháza. Konkurskommissär Gerichtsrath Balshafar Petneházy, Masseverwalter Dr. Ernst Gräter, Stellvertreter Dr. Ernst London. Anmeldestermin 22. Dezember, Liquidationsverhandlung 31. Dezember. (Nyireggyházer Gerichtshof.) — Gegen Emerich Brets in Temesvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menczer, Masseverwalter Dr. Armin Berger, Stellvertreter Dr. Rudolf Romanov. Anmeldestermin 17. November, Liquidationsverhandlung 17. Dezember. (Temesvárer Gerichtshof.) — Gegen Johann Papp in Nagyvárada. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Anton Vajtkó (Stellvertreter Dr. Emerich Róth), Masseverwalter Dr. Heinrich Markovits, Stellvertreter Dr. Ladislaus Böjörmenyi. Anmeldestermin 10. Dezember, Liquidationsverhandlung 20. Dezember. (Nagyvárad. Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Nachlaß des Johann Krämer in Budapest.

(Verschiebung des Wiener Viehmarktes.) Aus Wien wird gemeldet: In Folge der auf Samstag, den 1. November, beziehungsweise Samstag, den 15. November fallenden Feiertage findet der Rottumazmarkt für Schlachtvieh Freitag, den 31. d., beziehungsweise Freitag, den 14. November statt.

(Telephonische Verbindung mit Lofosiz.) Die königlich ungarische Post- und Telegraphendirektion eröffnet am 1. November zwischen den telephonischen Centralen Budapest und Lofosiz einen interurbanen telephonischen Verkehr. Ein einfaches Gespräch von drei Minuten wird 3 K., ein dringendes Gespräch das Dreifache kosten.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat September dieses Jahres 657 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 6.926,000 K., für den Invaliditätsfall über 11.084,000 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3274 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende September 1913 wurden 7058 Polizzen über 59.541,057 K. für den Todesfall, 95.136.210 K. für den Invaliditätsfall und 29.539 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend ausgefertigt. Seit ihrem Bestehen hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 16.011,013 K. 18 S. ausbezahlt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Oktober. An der Vorkbörse hatte das Nachgeben Serbiens auf verschiedenen Gebieten Meinungs- und Rückkäufe und damit in Verbindung ziemliche Erhöhungen der Kurse zur Folge. Bevorzugt waren Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Straßenbahn und Rima. Auf dem Totalmarkt war besonders für Kohlenwerthe sehr reges Interesse. Die Mittagsbörse war sehr fest. Im Vordergrund des Interesses standen Ungarische Bank und Straßenbahn, gefolgt von Ungarische Kredit, Mercur und Rima. Im weiteren Verlaufe ging ein Theil der Kurserhöhungen auf Gewinnrealisationen wieder verloren. Bedeutende Erhöhungen erzielten auch Erste Temesvárer Spiritusraffinerie und Ungarische Elektrizitätsaktien. Gegen Schluß war Kronenrente bei lebhafter Nachfrage 1/4 Prozent erhöht.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 818 bis 820,50, Oesterreichische Kredit 621,75 bis 622,50, vierprozentige Kronenrente 80 bis 80,10, Vaterländische Bank 279 bis 279,50, Hypothekbank 418,50 bis 420, Ungarische Bank und Handelsbank 544,50 bis 547, Mercur 270 bis 270,50, Rimanuráner 677 bis 679,75, Straßenbahn 635,75 bis

638,50, Stadtbahn 354 bis 355,25, Lombarden 108 bis 109,50, Staatsbahn 686 bis 686,50, Vaterländische Sparkasse-Lose 107,75, Eßtergom-Székvárer 383,70 bis 388, Allgemeine Kohlen 1033 bis 1042, Salgótarján Kohlen 744 bis 749, Ganz'sche 3020 bis 3040, Ungarische Elektrizität 495.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Mercur-Wechselstuben-Aktiengesellschaft 270,25 bis 271, Kommerzbank 3700, Centralbank für Handel und Gewerbe 100, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2210, Eßtergom-Székvárer Kohlen 389 bis 391, Salgótarján Kohlen 748 bis 747, Temesvárer Spiritusraffinerie 548 bis 553, Ungarische Elektrizität 497,50, Miskolczer Elektrizität 330, konvertierte Hypotheken-Lose 158,50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80,10 bis 80,25, Ungarische Allgemeine Kreditbank 820,50 bis 819, Ungarische Bank und Handelsbank 547,50 bis 546, Ungarische Hypothekbank 419, Rimanuráner 680,14 bis 679,25, Budapester Straßenbahn 638,50 bis 636,50, Elektrijsche Stadtbahn 334 bis 333, Staatsbahn 686,50 bis 687.

Zur Erklärungzeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 622.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 21. Oktober. Die rasche Beendigung der Krise zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien hat umso entschiedener auf die Auffassung des Marktes eingewirkt, als sie nicht allein die ersten politischen Bedenken der letzten Tage zerstreute, sondern auch die Erwartung erweckte, daß Serbien nach den Misserfolgen seiner bisherigen Politik gegen die Monarchie und in Erkenntnis der großen Vortheile, welche es durch die neutrale Haltung Oesterreich-Ungarns erzielt hat, nunmehr ein dauernd freundschaftliches Verhältnis mit der Monarchie sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht anstreben werde. Die günstigen politischen und wirtschaftlichen Erwägungen, die daher allgemein hervortreten und auch durch die Hoffnung bekräftigt wurden, daß bei dem starken Friedensbedürfnis Europas nunmehr eine Zeit politischer Ruhe eintreten werde, haben nach den umfassenderen Positionslösungen und Abgaben der letzten Zeit an der heutigen Börse zu größeren Rückkäufen und Deckungskäufen veranlaßt, die auf den meisten Marktgebieten zu kräftigen Kurserholungen führten. Der Verkehr eröffnete bereits in durchwegs lebhafter Haltung, wobei Alpine Montanaktien um circa 4 K., Stoda-Aktien um 5 K., Kreditaktien um 3 K., Staatsbahnaktien um 6 K. und Lombarden um 2 K. über ihr gestriges Schlußniveau einsetzten. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and another Name. Includes items like Unga. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and another Name. Includes items like 1860er Lose, Kreditbank-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 622,25, Ungarische Kreditaktien 820, —, Anglobankaktien 336,75, Bankverein 513, —, Unionbank 585, —, Länderbank 516,25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 688, —, Lombarden 110,50, Tabakaktien 350,50, Salgótkohlen 740, —, Rimanuráner 679,50, Alpine-Aktien 835, —, Stoda 790,50, Mairente 80,40 ungarische Kronenrente 80,30, Russen —, Marknoten 117,88 per Kasse, 117,90 per Ultimo, Türkenlose 227,75, Napoleons'or (20 Francs-Stücke) 19,12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Oktober. Die günstige Wendung in der albanischen Frage gab im Verein mit den festen Stimmungsberichten von der Wiener Börse zu Beginn des heutigen Verkehrs zu lebhaften Rückkäufen und Deckungen in den führenden Werthen Anlaß, doch beschränkte sich das Geschäft fast ausschließlich auf die Berufskreise. Elektrizitätswerthe wurden auch durch die den gestrigen Gerüchten widersprechenden Abschlußziffern der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft kräftig angeregt. Edison-Aktien gewannen 2 1/4, Schudert 2 Prozent. Durch Festigkeit traten ferner hervor Kanada- und Prinz Heinrichsbahn-Aktien, die russischen Bankwerthe, sowie Naphta-Nobel-Aktien, die 4 1/2 Prozent gewannen. Von österreichischen Werthen gewannen Kreditaktien 1 1/8 Per-

zent, Lombarden 5/8 Prozent. Von Renten stellte sich die 3prozentige Reichsanleihe um 0,40 Prozent höher. Bei stillem Verkehr konnten sich die Kurse im weiteren Verlauf im Allgemeinen behaupten, unterlagen aber schließlich leichten Abbröckelungen. Nur Kanada-Aktien erfreuten sich anhaltend guter Nachfrage und schlossen mit einem Gesamtgewinn von über 3 Prozent. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 4 Prozent, Ultimo-geld schätzungsweise 5 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 21. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 80,10, 4prozentige österreichische Goldrente 88,50, 4prozentige ungarische Goldrente 82,50, österreichische Kreditaktien 198,30, ungarische Kronenrente —, Südbahn 23,30, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216,10, Wiener Wechselkurs 84,75, vierprozentige neue russische Anleihe 92,20, italienische Rente —, Diskontokommandit 183,60, Allgemeine Electric. Edison —, Dynamit-Trost 169,40, Gelsenkirchener 174,70, Harpener 189,70, Laurahütte 165, —, unifizirte Türken 88,30. — Fest.

Berlin, 21. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198,30, Südbahn 23,30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Still.

Frankfurt, 21. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 150, —, Südbahn 23,40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184, —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 175,10, Harpener —, Sibbenia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 21. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 82,50, vierprozentige österreichische Goldrente 88,80, vierprozentige ungarische Goldrente 82,40, Oesterreichische Kreditaktien 198,40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23,30, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 209, —. — Ruhig.

Paris, 21. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88,20, 4prozentige ungar. Goldrente 84,05, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262, —, Oester. Bodenkreditanstalt 1230, —, Oester. Länderbank 554, —, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank 87,12, 3prozentige franz. Rente 97,80, 3 1/2prozentige ital. Rente 74,90, 3prozentige 1891er Russen —, 5prozentige 1906er Russen 105,30, 4prozentige span. Exterieurs 90,90, 4prozent. unifizirte Türken 86,67, Türkenlose —, Banque Ottomane —, Türkische Tabakaktien 371, —, Banque de Paris 1715, —, Rio Tinto 19,74, Oester.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 117, —, Meridionalbahn 522, —, Hartmann-Maschinen 677, —, Tula 1062, —, Urkänger Kohlen —, Chartered 27, —, De Beers 489, —, East Rand 55, —, Spackly Copper 74, —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208,50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123,47, Wechsel auf Wien (kurz) 104,75, Wechsel auf Belgien (kurz) 2 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 7/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252,85, Privatdiskont 3/8. — Ruhig.

London, 21. Oktober. (Schluß.) Equitable Loans 72 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 83, —, 5prozent. Japanische Rente 96 1/4, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 234 1/4, Union Pacific 155 1/2, Steels 59 1/8, Rio Tinto 78, Silber 28 1/4, Nagdiskont 4 1/2, Wiener Wechselkurs 24,54, Chartered 107, East Rand 215, Goldwels 225, Randmines 587, —, De Beers 139 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Oktober. Effektivweisen. Das Angebot war mäßig, die Kaufkraft gestärkt sich günstiger. Bei einem Umsatz von circa 30,000 Meterzentnern waren Preise anfangs 5 S. billiger, später unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 43,603 Mztr., Abfuhr 14,396 Meterzentner. Roggen war bei mäßigem Offert preis haltend. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 5 S. bis 8 K. 10 S. per Kasse. — Gerste blieb verkehrlos unverändert. Barität hier ist circa 6 K. 50 S. bis 6 K. 85 S. per Kasse machbar. — Hafer ist in seinen Sorten, welche mangeln, fest, Merkantilwaare ist unverändert. Man bezahlt 6 K. 50 S. bis 7 K. 85 S. ab Budapest.

Avis für Mütter!!

Das anerkannt ausgezeichnete Nährmittel der Kinder vom Beginn der Entwöhnung ist

„PHOSPHATINE FALIÉRES“

denn dasselbe ist leicht verdaulich, vom angenehmsten Geschmack, erleichtert das Säugen und befördert die Knochenbildung. Eine große Dose, für 3 Wochen hinreichend, 3 Kronen 80 Heller.

Hauptdepot: Apotheke Bela Zoltán, Budapest, V., Szabadság-tér.

Der Verkehr ist gering. — Mais ist verkehrlos flau. Prompte Waare erzielt 7 K. 20 H. bis 7 K. 35 H maggonfrei.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man trotz des trockenen Wetters in lauer Tendenz. Die beruhigtere politische Auffassung brachte wieder Abgabematerial zu Markte und die Kurse waren stärker weichend. Später trat jedoch eine Erholung ein. Gegen Schluß besorgten die Mühlen größere Anschaffungen, das Effektivangebot war dabei nur mäßig und so fanden Rückkäufe, auf Meinung basierend, statt, welche auch bessere Kurse mit sich brachten. Der größere Theil der Einbuße wurde wieder wettgemacht, der Verkehr blieb aber beschränkt und hauptsächlich auf die Spekulation verwiesen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78 zu 10.90, 200 Mztr. 78 zu 10.97 1/2. — Pester Boden: 150 Mztr. 79 zu 11.10, 100 Mztr. 78 zu 10.60, 200 Mztr. 78 zu 10.85, 100 Mztr. 77.5 zu 10.85, 1360 Mztr. 77.5 zu 10.77 1/2, 840 Mztr. 77 zu 9.77 1/2 (brandig), 600 Mztr. 76.5 zu 10.25. — Weisenburger: 300 Mztr. 78.5 zu 11.02 1/2, 250 Mztr. 78 zu 10.95, 500 Mztr. 77 zu 10.70, 500 Mztr. 77 zu 10.90, 100 Mztr. 76 zu 10.65. — Oberungarischer: 200 Mztr. 79 zu 11, 150 Mztr. 78 zu 10.80, 500 Mztr. 76 zu 10.75. — Vácsaer: 1750 Mztr. 76.2 zu 10.60, 1540 Mztr. 77.8 und 1540 Mztr. 77.3 zu 10.90. — Kaločsaer: 1300 Mztr. 76.3 zu 10.70. — Dbecseer: 4000 Mztr. 78 zu 11. — Becskereker: 4000 Mztr. 76.8 zu 10.90 (November-Lieferung). Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8.10, 200 Mztr. zu 8.07 1/2, 200 Mztr. zu 8.05, 100 Mztr. zu 8.10, 300 Mztr. zu 8.10, 200 Mztr. zu 8.10, 100 Mztr. zu 8.05, 200 Mztr. zu 8.07 1/2, 150 Mztr. zu 8.07 1/2. — Hafer: 100 Mztr. zu 7.75, 200 Mztr. zu 7.22 1/2, 100 Mztr. zu 6.20 (dumppig).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.58, 10.57, 10.62; Weizen per April zu 11.42, 11.43, 11.35, 11.43; Roggen per Oktober zu 8.19, 8.22; Roggen per April zu 8.97, 8.98, 8.91, 8.97; Hafer per Oktober zu 7.31, 7.32; Hafer per April zu 7.63, 7.64, 7.49, 7.54; Mais per Mai zu 6.39, 6.32, 6.37, 6.35.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1914 zu 11.41 Geld, 11.42 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.95 G., 8.96 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.53 Geld, 7.54 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.35 Geld, 6.36 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 24. Oktober 12,000 Mztr. Weizen, 4000 Mztr. Hafer. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mztr. Weizen:

Table with columns for Weisenburger, Pester Boden, Banater, Vácsaer, Theiß, Roggen, Gerste, and Mais. It lists various grades and their corresponding prices in Kronen and Heller.

Table listing prices for Roggen, Gerste, and Mais in different varieties (e.g., prima, mittel, ungar., rum. o. bulgar.) with prices per 100 kg.

Table titled 'Termine' showing prices for Weizen, Roggen, and Hafer for different months (October, April, May) and grades.

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, categorized by Weiß, Rosa, and Gelb.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table showing prices for Weiß, Rosa, and Gelb categories.

Schiffsfracht auf Grund der vom 13. Oktober bis 18. Oktober 1913 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtkurse verlegten sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtkurs um 8 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kaločsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybäckerey 77-80.

Wiener Fruchtboerse vom 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mit der günstigen Wendung der politischen Lage ist eine Beruhigung eingetreten, mangels entsprechenden Verkehrs kommt dieselbe in den Preisen allerdings kaum zum Ausdruck. Amtlicherseits wird Mais 5 H. billiger bewerteter. In Budapest sind die Variationen gering, wohl auch eine Folge der schwachen Beteiligung auf dem Terminmarkt.

Berlin, 21. Oktober. (Getreideboerse. [Schluß].) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Oktober M. — (= K. —), per Dezember M. 186.50 (= K. 10.97); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. — (= K. —), per Dezember M. 160.25 (= K. 9.46); Hafer per Tonne, per Dezember M. 157 (= K. 9.41), per Mai M. — (= K. —); Mais amerikanischer Misch, per Tonne, per Oktober M. — (= K. —), per Dezember M. — (= K. —). — Roggen schwach, Uebrigens ruhig.

Breslau, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.90 (= K. 11.15), gelber Weizen loco M. — (= K. —), Roggen loco M. 16.20 (Kronen 9.54), Hafer loco M. 15.50 (= K. 9.15), Reps loco M. 26.50 (= K. 15.64), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (= K. 118.) vista.

Hamburg, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 181.— bis M. 186.— (= K. 10.68 bis K. 10.97), Roggen, Mecklenburger M. 156.— bis M. 159.— (= K. 9.20 bis K. 9.39), russischer M. — bis M. — (= K. — bis K. —). — Alles ruhig.

Paris, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 25.80 (= K. 12.34) per November Francs 26.10 (= K. 12.49), per November-Februar Francs 26.40 (= K. 12.64), per Januar-April Francs 26.80 (= K. 12.82), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.— (= K. 9.09), per November-Februar Francs 19.— (= K. 9.09), per Januar-April Francs 19.— (= K. 9.09), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 34.70 (= K. 16.60), per November-Februar Francs 34.60 (= K. 16.55), per Januar-April Francs 34.80 (= K. 16.75), per Januar-April Francs 34.95 (= K. 16.83). Preis per 100 Kilogramm. — Weizen stetig, Roggen schwach, Mehl ruhig.

London, 21. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig; Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Gerste schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Hafer schwimmend: schwächer. — Wetter: bedeckt.

Liverpool, 21. Oktober. Getreideboerse. (Anfang.) Weizen fest, per Dezember Sh. 6 P. 10/8, per März Sh. 6 P. 10/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig per Oktober Sh. 4 P. 9/8, per Januar La Plata 5 Sh. P. 1/8.

Liverpool, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert bis 1/8 P. niedriger. Mais unverändert. Mehl unverändert bis 6 P. niedriger. — Wetter bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Oktober Abends 6 Uhr, bis 20. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Ankommen (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Weizen, Gerste) and Versendet (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Weizen, Gerste) in various units.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett K. 69.50 Geld, K. 70.— Waare, dreistücker Speck K. 57.— Geld, K. 57.50 Waare, vierstücker Speck K. 56.— Geld, K. 56.50 Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 139.— Geld, K. 140.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistücker K. 114.— Geld, K. 115.— Waare, Budapest Stadtware, vierstücker K. 112.— Geld, K. 113.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Gierboerse.) Theißthalwaare, original, 118 bis 120 K.; Siebenbürger, original, 121 bis 122 K.; Küchlhauseier, 108 bis 110 K.; Kalkteier 110 K.; Ruschhuseier, kleine, 101 K. 50 H.; Korbwaare (11 Süd 1 K.), umgerechnet 130 K. 90 H. — Tendenz: fest. — Witterung: kühl. — Bemerkungen: Wien flauer, Berlin ruhig, London fest.

Wien, 21. Oktober. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Auf dem heutigen Vortheilmarkt war der Auftrieb in Fettfleischwaren stärker, die Preise schwächer. Fettwaren verkauften aber nicht einheitlich. Schmalz hatte gute Nachfrage, aber auch entsprechendes Angebot, wobei die Preise um 1 K. sich niedriger stellten als vor acht Tagen. Beide Specksorten hatten schwachen Absatz, die Preise stellten sich um 1 K. billiger als in der Vorwoche. Es notierten: Schweinefett, Prima 71 K. bis 71 K. 50 H., Sekunda 68 K. 50 H. bis 69 K., Rohspeck 64 K. bis 65 K. 50 H., Tafelspeck 60 K. bis 61 K. per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. — In Deutschland und Amerika ist die Stimmung bei guter Kaufkraft und zunehmender Konsumfrage eine feste.

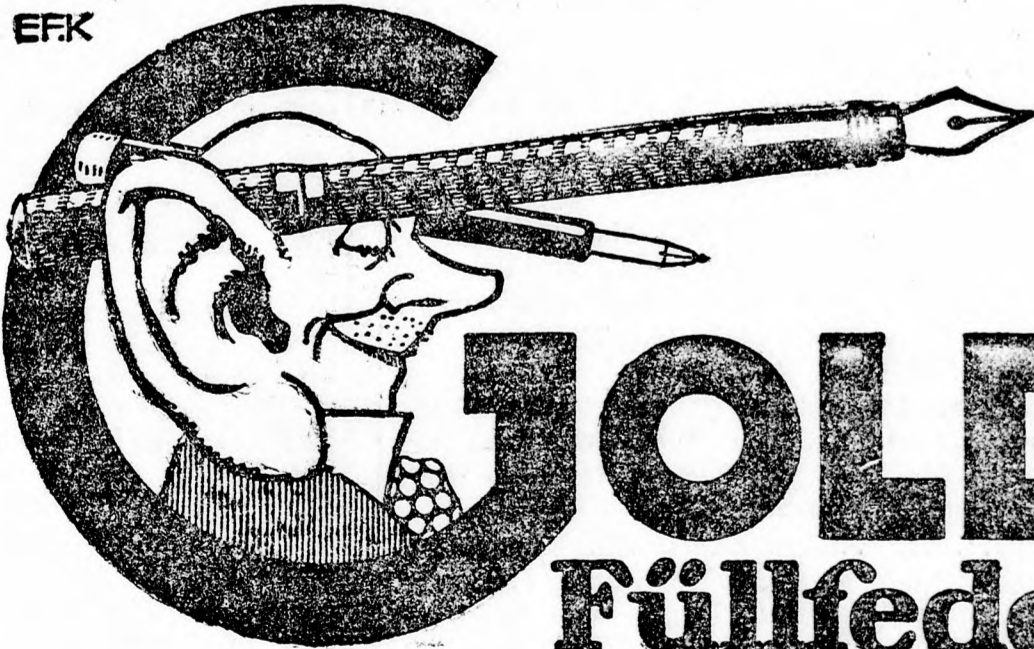
Rüböl und Spiritus.

Budapest, 21. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 58.— Geld, K. 59.— Waare.

Wien, 21. Oktober. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 21. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 65.70 (= K. 38.77), per Mai M. — (= K. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70

ERK



GOLD Füllfeder

Penkala ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werkmannsarbeit, 14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze, allerbestes Hartgummi. Preise: K 14, 16, 18 u. höher. Penkala-Füllbleistift K 1.20, Luxus-Ausführung K 1.80 u. 2.40. Ueberall erhältlich.

Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter-
perzent nach Krasses M. — (= R. —). Umrechnung
per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfur-
kurs 100 M. = R. 118.— vista. Del träge. —
Wetter: schön.

Köln, 21. Oktober. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.—
(= R. 41.30).

Hamburg, 21. Oktober. Rüböl, loco Mark 67.—
(= R. 39.53), Spiritus per Oktober Mark 29.50
(= R. 17.41), per Oktober-November Mark 29.50
(= R. 17.41), per November-Dezember Mark 29.50
(= R. 17.41). Umrechnungsfurkurs: 100 Mark = R. 118.—
vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung.
Alles ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 21. Oktober. Rüböl per laufenden Monat
Francs 77.50 (= R. 36.71), per November Francs
76.50 (= R. 36.25), per Januar-April Francs 74.50
(= R. 35.29), per März-Juni Francs 72.50 (= R. 34.35).
Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spi-
ritus per laufenden Monat Francs 45.25 (= R. 24.03),
per November Francs 45.— (= R. 23.89), per Januar-
April Francs 46.50 (= R. 24.56), per Mai-August
Francs 47.25 (= R. 25.09), Preis per 10,000 Liter-
perzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter:
milder.

Zucker und Kaffee.

Wien, 21. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt
Frachtbasis Lufig 22.15 G., 22.25 W., per Oktober-
Dezember 22.20 G., 22.25 W., Raffinade prima, prompt
ab Wien 77.75 G., 78.25 W., Würfelzucker prima in
Kisten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pils Centrifugal
prima, prompt ab Wien — G., — W. — Ten-
denz: stetig.

Prag, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nach-
mittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuck-
erhaltes von 88 Prozent franko Lufig zur sofortigen
Lieferung 22 R. 10 G. bis — R. — G., per Oktober-
Dezember 22 R. 15 G. bis — R. — G. — Tendenz:
behalten.

Prag, 21. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Roh-
zucker ab Lufig stetig, prompt 22 R. 20 G. bis — R. —
G., per Oktober-Dezember 22 R. 30 G. bis — R. —
G. — Wetter: heiter.

Triest, 21. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal
Pils, stetig, prompt R. 28.25 bis R. 29.—, per De-
zember-März R. 28.50 bis R. 29.75.

Magdeburg, 21. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.)
Kornzucker exklusive ruhig, 88gradig M. 9.15 bis 9.22,
75gradig M. 7.55 bis 7.65. Gemahlene Raffinade mit
Faß ruhig, M. 19.12 bis M. 19.37, Gemahlene Melis
prima M. 18.62 bis M. 18.67. — Terminmarkt.
Basis 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig,
per Oktober M. 9.75, per Dezember M. 9.75, per
Januar-März M. 9.80, per Mai M. 9.90, per August
M. 10.10, per Oktober-Dezember M. 10.32.

Hamburg, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.)
(Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofor-
tigen Lieferung 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 82 Pf., per
Mai 10 M. 15 Pf. bis 10 M. 17 Pf., per August
10 M. 35 Pf. bis 10 M. 37 Pf. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 21. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmit-
tagsbörse.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: stetig,
per Oktober M. 9.80, per November M. 9.85, per De-
zember M. 9.85, per Januar M. 9.92, per Februar
M. 9.97, per März M. 10.82, per April M. 10.10,
per Mai M. 10.15, per Juni M. 10.22, per Juli
M. 10.27, per August M. 10.35, per September M. —.
— Wetter: kühl.

Hamburg, 21. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.)
Santos good Average per Oktober M. 57.75, per
Dezember M. 58.75, per März M. 59.—, per Mai
M. 58.50. — Tendenz: stetig.

Paris, 21. Oktober. Rohzucker (88° neue Ufan-
ten) Francs 28.50 bis 28.75 (= R. 13.59 bis R. 13.71).
Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.25
(= R. 15.39), per November Francs 32.50 (= R. 15.45),
per Januar-April Francs 33.1/3 (= R. 15.81), per März-
Juni Francs 33.50 (= R. 15.99), Raffinade Francs
64.— bis 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilo-
gramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per
50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurkurs 100
Francs (= R. 35.70). — Zucker ruhig.

London, 21. Oktober. Zuckermarkt. Rübendzucker
Sh. 9 1/16, Javazucker Sh. 10 P. 10 1/2, Granulirter öster-
reichisch-ungarischer Sh. 12 P. 6, Tate Cubes Nr. 1
Sh. 18 P. 6. — Tendenz: stetig.

Savre, 21. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos
good Average per Oktober Francs 71.25, per
Dezember Francs 71.75, per März Francs 72.25, per
Mai Francs 73.—.

Petroleum.

Antwerpen, 21. Oktober. Raff. Petroleum per
lofo Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 21. Oktober. Roheisen. Mixed Number
Warrant netto Kaffe 51 Sh. 9 P., per drei Monate
52 Sh. 1/2 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Oktober. (Hauptstädtischer Schweine-
markt.) Von gestern zurückgeblieben 1054 Stück Schweine,
78 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 23

Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, — Stück Span-
ferkel; der heutige Auftrieb betrug 1089 Stück Schweine,
80 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen
2166 Stück Schweine, 160 Stück Frischlinge, 1 Stück
Spanferkel. Verkauft wurden 2505 Stück Schweine, 22
Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel, unverkauft zurück-
geblieben 799 Stück Schweine, 78 Stück Frischlinge,
— Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte,
über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 20 G. bis 1 R.
24 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 14 G. bis
1 R. 16 G., Ausschuß von — R. — G. bis — R. — G.,
junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 G. bis
1 R. 30 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R.
26 G. bis 1 R. 42 G., leichte bis 220 Kilogramm von
1 R. 30 G. bis 1 R. 42 G., Frischlinge von — R. — G.
bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere
von — R. — G. bis — R. — G., leichte von 140 bis
300 Kilogr. — R. — G. bis — R. — G., Frisch-
linge, inländische von 1 R. 20 G. bis 1 R. 40 G., aus-
ländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel
von — R. — G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm
Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise
waren sehr schwach gehalten.

Böbánya, 21. Oktober. (Original-Telegramm.)
Bericht der Vorkensiehändler in Böbánya. Vorrath am
19. Oktober 34,155 Stück. Am 20. Oktober wurden
aufgetrieben — Stück, abgetrieben 344 Stück, demnach
verblieb am 21. Oktober ein Stand von 33,811 Stück.
— Wir notiren: Fleischschweine: Ungarische Prima: Mit-
schwere von 1 R. 20 G. (4% Abzug), mittlere von — R. —
G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 24 G.
bis 1 R. 26 G., mittlere von 1 R. 26 G. bis 1 R. 28 G.,
leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische
Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G.,
mittlere von 1 R. 33 G. bis 1 R. 40 G., leichte von
— R. — G. bis — R. — G. — Tendenz: flau.

Wiener Vorkensiehmarkt vom 21. Oktober.
(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 19,709
Stück Schweine angemeldet und hievon 6366 Stück
Jungschweine und 12,323 Stück Festschweine, zusammen
18,689 Stück, aufgetrieben. Der Auftrieb an Festsch-
weinen war größer als in der Vorwoche, in Folge
dessen tendirten dieselben infosere flauer, daß schwere
Sorten um 1 G. rückgängig waren. Dagegen konnten
für Jungschweine bei wesentlich kleinerem Auftrieb um
2 G. höhere Preise erzielt werden. Der Geschäftsgang
war ruhig. Es notiren: Prima Festschweine von 1 R.
11 G. bis 1 R. 13 G., ausnahmsweise 1 R. 14 G.,
mittelschwere Festschweine von 1 R. 9 G. bis 1 R. 14 G.,
alte Festschweine von 1 R. 2 G. bis 1 R. 8 G., leichte Festsch-
weine von 1 R. 6 G. bis 1 R. 10 G., Jungschweine
von 1 R. 8 G. bis 1 R. 40 G., ausnahmsweise bis 1 R.
42 G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Ver-
zehrssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Her-
mann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in
der Centralmarkthalle.) Budapest, 21. Oktober.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima
hindere von 1 R. 56 G. bis 1 R. 64 G., vorderes von 1 R.
24 G. bis 1 R. 32 G., minderes von 1 R. 40 G. bis
1 R. 52 G., rumänisches Fleisch zu jedem Preis — R.
68 G. bis 1 R. 40 G., Landfleisch von — R. 80 G. bis
1 R. 20 G., zweite Sorte — G. bis — G., Schaffelfleisch
von — R. — G. bis — R. — G., Schweinefleisch,
hiesiges von 1 R. 36 G. bis 1 R. 44 G., serbisches von
— R. — G. bis — R. — G.; Kalber, lebend, prima
1 R. 16 G. bis 1 R. 28 G., gestochen 1 R. 76 G. bis
1 R. 88 G., Weidner, prima von 1 R. 72 G. bis
1 R. 80 G., mindere von 1 R. 48 G. bis 1 R. 60 G.
— Eier, Korbwaare, 11 Stück für 1 R., Theißwaare
original von 116 R. bis 118 R., Siebenbürger, original
von 120 R. bis 121 R., Alles per Kiste à 1440 Stück.

Rohbutter von 2 R. 30 G. bis 2 R. 60 G., Theebutter
von 2 R. 60 G. bis 2 R. 80 G., per Kilogramm.
— Geflügel: Wadhühner von 2 R. 80 G. bis — R. — G.,
Brathühner (Suppenhühner) von 2 R. 60 G. bis — R. —
G., Enten von — R. — G. bis — R. — G., Alles
per Paar. Gänse, hiesige von 2 R. — G. bis — R. —
G., kalte von 1 R. 90 G. per Kilo.

Wien, 21. Oktober. (Originalbericht des „Neuen
Bester Journal“.) Eier. London verkehrte gestern
sehr fest, wobei österreichisch-ungarische Sekunda um
3 P. gestiegen sind. Berlin tendirte ruhig. Die Zu-
fuhren auf dem hiesigen Markt in offener Waare sind
mäßig, das Angebot in Kisteneiern schwach. Der Absatz
ist wohl befriedigend, trotzdem hatten heute Händler
niederere Preise als gestern, weil der Konsum die ver-
langten Preise nur schwer bezahlen will, auch findet der
Export kaum Rechnung. Offene Waare blieb deshalb
heute unverkauft. Gestern zählte man: Strohwagen 21,
Faserei 22 1/2 Stück. Kalkfeier kamen stark in den Handel
zu 26 Stück für 2 R. unverpackt. Von Kisteneiern
erzielten: Prima frische Siebenbürger 125 R., prima
ungarische 119 bis bis 123 R., Bulgaren prima 118 bis
122 R., sonst 106 bis 110 R. Ruffen werden wenig be-
zogen, denn dort sind die Preise enorm gestiegen.
Primäre Sorten kosten 130 R. ab Wien und werden bei
Bedarf bewilligt. Gewöhnliche Ruffen stellen sich auf
120 bis 121 R. per Kiste. Preise en gros ab Wien. — Aus
P o d w o l o c z y s k a wird uns telegraphirt: Tendenz
fest, bei kleinen Zufuhren, Wetter schön. Preise:
geleuchtete Woloczyskaer 1.89, Stationswaare 1.89 bis
1.90, geleuchtete inländische 1.83, Partiewaare 1.79 per
Schok in Rubel. In der vorigen Woche wurden
43 Waggons exportirt.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Danub, Donau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < geheizter um; > gefallen um;
° Temperatur na o Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

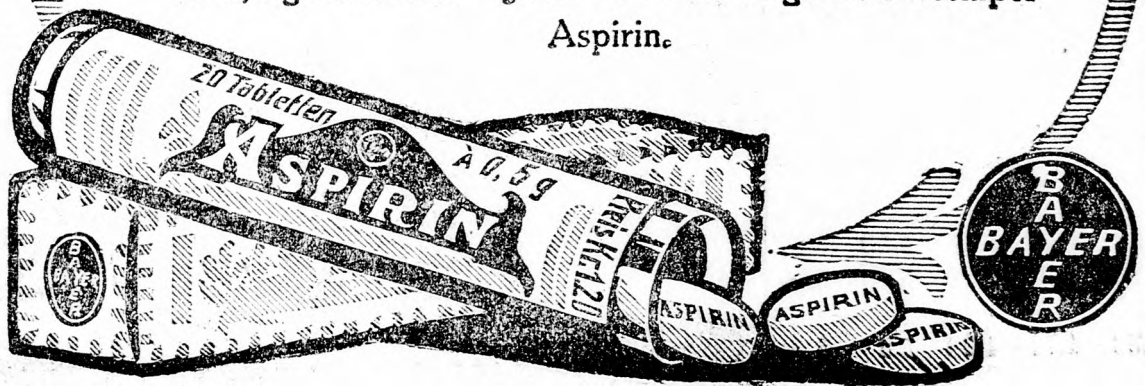
Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Aspirin-Tabletten

(das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf-
und Zahnschmerzen, Influenza, Rheumatismus usw.)

Da vielfach Substitutionen des echten Aspirin vorkommen,
bitten wir, Aspirin in Form unserer Aspirin-Tabletten
„Bayer“ zu beziehen. Originalpackung mit 20 Tabletten
à 0,5 g. Kr. 1.20. Jede Tablette trägt den Stempel
Aspirin.



Tapeten

Ein Zimmer von 32 Kronen
aufwärts.

L. Franzke

Tapeten-Fabrikniederlage und
Dekoration
Budapest, IV., Irányi-u. 25.

Eine theilt's der ändern mit:

„Ich schneide nur nach Fa-
vorit! Favorit-Schnitte
sind die besten, und das Fa-
vorit-Moden-Album (nur 99
H.) ist der vielseitigste Mode-
berather fürs Hans. Jugend-
Moden-Album, 95 H., erhält-
lich bei Ed. Zentner, Wien,
VIII., Florianig. 1; in Buda-
pest bei A. Freyberger, Váci-
utca 8, Ad. Doctor, Krisztina-
körút 73 (udvarban).

PARIS

Rue Charlot 85

Carini

Spezial-Frauenarzt. Berlangen Sie
mein Gesundheitsbuch und lassen Sie
ausstüchlich dabei, seit welchem
Monat Sie zu fliegen haben. Porto
25 Heller.

NEUMANN M.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Herren-, Knaben- u. Mädchenkleider - Etablissement

Budapest, IV., Muzeum-körut 3

erlaubt sich die Anzeige, dass die Firma eine eigene Abteilung für Tailormade-Damenkostüme u. Damenmäntel eröffnet hat, welche an das Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-Etablissement angegliedert wurde. Das Renommeeder Firma bürgt für die Solidität und den Geschmack der neuen Abteilung.

Verlangen Sie meinen neuen Preiskurant für Herbst u. Winter 1913—1914

Filialen:

Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Temesvár, Zágráb.

Wie heissen Sie?

Die vielen grossen Treffer

welche unsere geehrten Kunden durch unsere glückliche Hand ausgezahlt erhielten, beweisen wieder, wie vorteilhaft es ist, Klassenlose bei KISS zu kaufen, denn



GROSS ist das Glück bei KISS

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXXIII. Lotterie haben wir nachstehende Glückslose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird. Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los umgehend in der Hauptkollektur

KARL KISS & CO.

Bank Aktien-Gesellschaft Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13 und Sie werden Glück haben, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Adél 45596	Etel 39479	Iván 27988	Menyhért 78325
Adolf 38895	Elemér 48171	Izabella 37475	Miczi 34092
Adorján 67615	Eleonora 29347	Izor 18616	Mihály 13365
Agnes 67610	Ella 103919	Izsó 45573	Miklos 106172
Ákos 85651	Elvira 90447	Jakab 92595	Miksa 96098
Aladár 32080	Elza 22195	Janka 21517	Mór 17028
Alajos 37459	Emil 8398	Janos 90772	Naczi 37341
Albert 17008	Emilia 752	Jenő 13638	Nándor 64223
Alfréd 84084	Emma 106057	Jolán 32057	Natalia 9123
Alice 21806	Endre 79200	Józsa 37350	Nelli 12703
Amália 64603	Erna 27192	József 64245	Nina 92660
Ambrus 91513	Ernö 108981	Julia 9818	Olga 64576
Andor 39466	Ervin 100854	Juliska 94963	Orbán 90544
András 60136	Erzsebet 86702	Jonás 18602	Oszkár 21359
Anna 17014	Eduárd 37343	Kálmán 8274	Ottó 92597
Antal 21949	Emánuel 16886	Kamil 39410	Ottó 78244
Aranka 27107	Eva 2346	Karolin 56395	Ottokár 64594
Armin 18607	Fábián 100822	Károly 6461	Ödön 73361
Arnold 21629	Floris 6473	Katalin 7491	Órzi 79158
Áron 45556	Fáni 3375	Kelemen 92487	Pál 78462
Árpád 20195	Ferencz 21376	Elára 73381	Paula 24799
Arthur 21363	Flóra 71802	Klotild 100872	Pepi 21937
Augusta 29441	Franciska 12724	Kolozs 107492	Peter 102582
Aurél 24769	Frida 21516	Konrad 13629	Piroska 29462
Balázs 94957	Frigyes 102291	Kornel 102127	Regina 8268
Bálint 18606	Fülöp 8303	Kristóf 21973	René 67333
Béla 27192	Gábor 27382	Krisztina 108987	Rezső 40604
Bándi 22239	Gabriella 21061	Lajos 29398	Richard 74147
Barnabás 13631	Gellért 8113	László 70057	Robert 21845
Benedek 54786	Gergely 53378	Laura 106045	Róza 21930
Benő 21908	Geza 37459	Lázár 16607	Rozália 8136
Bernát 19773	Gaspár 4405	Lenke 90700	Rózsika 90686
Berta 45182	Gedeon 39459	Leó 92321	Rudolf 54774
Biri 18622	Gizella 94953	Leontin 21884	Salamon 21970
Blanka 91346	Gusztáv 90689	Lidia 88132	Samu 22177
Bódog 33838	Gyözö 106067	Lipót 8298	Sámuel 8536
Borbála 63611	Gyula 12701	Livia 22258	Sándor 108075
Boriska 33808	Hajnalka 8230	Lóránt 78309	Sári 66903
Böske 50648	Heléna 13374	Lőrincz 21906	Sarolta 17049
Camilla 16518	Henrik 6470	Lujza 17044	Simon 8135
Carolina 67618	Hermann 106058	Lukács 79124	Soma 9493
Cecilia 12705	Henrietta 41636	Magda 22407	Stefánia 107647
Cornelia 90673	Hilda 90843	Malvin 102227	Szeréna 100834
Dániel 95024	Hugó 8200	Manó 14729	Szidónia 4152
Dávid 22155	Ibolyka 39404	Marczel 6461	Szigfried 8233
Dénes 4417	Ida 79328	Margit 54410	Tibor 8220
Dezso 54421	Ignác 21936	Mária 68748	Tamás 67969
Dóra 8393	Ika 13374	Mariska 34078	Teréz 13636
Dorottya 8549	Illés 1215	Mark 18625	Todor 37470
Döme 8375	Ilma 93330	Márkus 23144	Teresi 21646
Edith 102756	Hona 26580	Martha 21392	Vinze 19134
Ede 8290	Imre 8203	Márton 9814	Vatér 8219
Elek 2310	Iren 100803	Martin 8236	Zoltán 4407
Erzsebet 22250	Irma 26723	Matild 50553	Zsigmond 26716
Eszter 100826	István 91334	Mátyás 102450	Zsófia 21873

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummer nicht vergriffen werden.

KARL KISS & CO.

Bankhaus A.-G. Hauptkollektur der kön. ungar. priv. Klassenlotterie Centrale: Kossuth Lajos-utca 13. Filiale: Erzsebet-körut 32. Ziehung I. Klasse am 20. November.

Preise der Lose I. Klasse:

- Achtel ... K 1.50
- Viertel ... K 3.-
- Halbes ... K 6.-
- Ganzes ... K 12.-

Bitten hier auszuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel. N.P.J.

An die Bank Aktien-Gesellschaft
Karl Kiss & Co.
Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von Los I. Klasse XXXIII. Lotterie u. d. amtlichen Planes.

Den Betrag von K. H. sende gleichzeitig per Postanweisung wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name:
Wohnort:
L. P. (Komitat):

Gross
ist das Glück bei
Kiss

2 1/2 Millionen

Kr. Gewinnste stehen Ihnen jährlich in Aussicht, wenn Sie bei uns unten angeführte 4 Lose zu 48 monatl. 6 Kr. Raten bestellen.

Kaufen Sie:
1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
1 St. Gutes Herz-Los
2 St. Elisabeth-Lose
Für alle vier Lose zahlen Sie insgesamt monatlich
6 Kronen
48 Monate hindurch.

Jährliche Treffer
Eine Million, fünf-mal-hundert-tausend, dreimal-hunderttausend, hunderttausend Kronen und zahlreiche kleinere Treffer.

870
Gewinnste jährlich.
Ziehungen: 25. Oktober, 1. und 15. November, 27. Dezember, 25. Februar, 1. März, 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August.
Letzte Ziehung im Jahre 1909, während welcher Zeit 38 Millionen verlost werden.

Jedes Konvertierte Hypotheken-Los nimmt 47 Jahre hindurch an allen Ziehungen teil ohne Rücksicht darauf, ob es schon gezogen wurde. Ein Los kann daher mehrere Treffer machen.
Jedes Los muss wenigstens einmal gezogen werden.

Ziehung: 25. Oktober u. 1. November

Senden Sie als erste Rate 6 Kronen per Postanweisung ein, wonach Sie die mit den Losnummern versehenen Ratenbriefe, welche sofortiges Spielrecht sichern, umgehend erhalten. Alle auf die Lose entfallenden Gewinnste bilden schon nach Einsendung der ersten Rate Ihr ausschliessliches Eigentum. Nach Bezahlung der letzte Rate werden die Originallose ausgefolgt, welche jederzeit verkauft oder versetzt werden können. Bei gleichzeitiger Einsendung der ersten zwei Raten quittieren wir die dritte gratis. Jeder Besteller erhält detaillierten Spielplan und nach jeder Ziehung Verlosunglisten.

Ziehung: **Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft** Ziehung: **25. Oktober**
Budapest, V., Szabadság-tér 3. **25. Oktober**

Grössere Gruppe: zu 48 Monatsraten á 12.— (zwölf) K.
1 Stk. Konvertirtes Hypotheken-Los 1 Stk. Vaterländisches Sparkasse-Los
1 Stk. Ungarisches Kreuz-Los 1 Stk. Basilika-Los
1 Stk. Józsv- (Gutes Herz) Los 1 Stk. Königin Elisabeth-Los
1 Stk. Italienisches Kreuz-Los

Für alle 7 Lose zahlen Sie insgesamt 12 Kronen während 48 Monaten. Jährlich 22 Ziehungen.
Gesamttreffer: **4 Millionen Kronen.** Haupttreffer: **1 Million Kronen.**

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. ver-trauenstvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen Tropfen** Nr. 1. Mark **4.50**, bei stärkeren Naturen Mark **6.50**. Diskreter Versand zollfrei, mit un-gedeutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. **Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung.** Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Mar-burgerstrasse 2.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente, Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. — Wirkung hauptsächlich durch Erzeugung des wichtigen Stoffwechsels.
Mangel an Stoffwechsel ist die Quelle der Korpulenz. Wir fassen also das Uebel an der Wurzel, indem wir den Mangel an Stoffwechsel in reichen Stoffwechsel verwandeln.
Ferner beleb. für alle Organe, weil gleichzeitig Kohlen-säurebad.
Nur 3 Probabäder, und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems.
Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Kgl. Hofrat.
Dutzend Bäder Kr 18.80, 3 Probabäder Kr 5.40.
General-Depot Wien, Apotheke „Zum Römischen Kaiser“, Bestellung an Sudol-Ges. m. b. H., Berlin-Charlottenburg. 88.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!
!! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
SENDET SOFORT FRANKO !!
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

MODERNER
MÖBEL
HOF
liefert die besten Tischler-, Tapezierermöbel und komplette Wohnungseinrichtungen, anerkannt billigst gegen Baar, sowie bei
15% Angabe gegen leichte Ratenzahlung.
Schwarz Lipót és Testvére
eigene Werkstätte
Budapest, Hársfa-utca 37. Wesselényigasse-Kreuzung.

Teppiche, VORHÄNGE
in reichster Auswahl zu ausser-ordentlich billigen Preisen.
SZÁNTÓ MÓR
Teppichniederlage, Budapest,
IV., Kossuth Lajos-utca 2
(vis-à-vis der Franziskaner-Kirche).

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló
Butorcsarnok Szövetkezet
mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körút 28 (Békkocsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó
lakásberendezési kiállítása
nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Beléptidij nincsen.

Alkalmi BUTOR

Baross-utca 9.
(az egész házban). Fölhalmozott raktár miatt minden-féle urasági és polgári butorok, szőnyegek, csillárok, nipppek stb. **mélyen leszállított áron** árusítatnak.

Plissé, gouvrees ajour-gépek legolesóbban kaphatók. Ugyazintén egész berendezések is.
Fried Zsigmond Buda-pest, VII. Kisdiófa-u. 3

Eine Folge des **Balkan-Krieges**
ist die Exportstockung. Um auch weiter die Fabrik voll beschäftigen zu können, offeriere tief unterm Wert!
1 St. guten Hemdchiffon 82 cm breit 20 m lang ... K 8.—
1 St. feinste Wäsche-weiss 82 cm breit 20 m lang ... K 11.—
1 St. kernige Bettuch-leinen m. bestem Flachs gewebt 150 cm breit 14 m lang ... K 16.80
1 Dtz. schwere rein-leinen Damasthandtü-cher 50x110 cm gross K 9.50
dieselben 54x125 cm gross ... K 12.80
40 m sortierte Reste in Oxford, Zefier, Bett-zug, Waschstoff, etc. waschechte 3—12 m lange Reste ... K 15.—
Dieselben Reste aber extraf. 40 m um K 20.—
40 m Reste feiner ge-bleichter Webe für beste Wäsche in 3—4 Resten um ... K 22.—
1 St. gutes Bettzeug 78 cm breit rot od. blau 23 m lang ... K 10.—
1 Dtz. Taschentücher aus weissem Batist, mit Hohlsaum ... K 3.50
1 Tischtuch aus feinstem reinlein. Damast 145 cm □ ... K 2.80
Per Nachnahme. Rück-sendung gestattet. 46-jähr. Firmawertruf ver-bürgt Güte.
Leinenfabr. u. mech. Weberei.
Jos. Kraus, Nachod 61
Prachtmusterbuch über 1000 Muster jeder Art feiner Web-waren für Haus und Aus-stattungswäsche
KOSTENLOS.

Doktorwürde
Anskunft über Erlangung u Absentia durch Postlager-karte 192, Berlin W. 81.
Wenn Sie von Ihren

Rheuma-Leiden
befreit sein wollen, dann ge-brauchen Sie den von dem
New-Yorker Chemiker
Weisz erzeugten

Rheuma-Geist.
Nach einem Gebrauch von 2—3 Wochen werden Ihre Rheuma-schmerzen gänzlich verschwin-den. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrassy-ut 26.

Deutsches Fräulein.
beigeben, von großer Herzens-güte, aus vornehmen Hause, im Haushalt und Stäuben gut bewandert, sucht als Stütze der Hausfrau oder zu einem kleinen Stube für sofort Stellung. Auf gute Behandlung wird gesehen. Offerte unter „Meine Richt 979“ bis Dienstag an die Gpp. 44979

Die seit 30 Jahren bestehende und beliebteste Ordina-tions-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten
die vernachlässigtesten und ver-altetsten Harvubrennkränke, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einprägung und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrän-keiten heilt rasch und gründ-lich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körút 2.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analoge der Blutkrankheit nach System Prof. Hoffmann. „Erich 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Größtlich sicheres Heilverfolg für diejenigen, welche ver-fänglich zu erscheinen ver-hindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Ge-brauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

+ GRATIS +
franko und diskret senden wir über
GUMMI-
und sonstige hygien. Spezialit-äten unsere illustr. Preisliste
NAKIRA
einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ.
1 Dtz. 12 Kronen, bei 3 Dtz. 20% Rabatt.

GUMMI und Fischblasen zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dtz. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY
Frauen-Spezialität 14 Kronen
PESS. OCLUS auf ärztl. Verordnung 5—11 Kronen.

WIDET AUF EISEN-GESTELL 10 Kronen.
Irrigatore von 8 Kronen
Magyar Orvosi Múszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32

der Trai
fameng
Publitur
Hauptre
Legenheit
vanche
den aller
Er mach
und for
schöne
und fan
Seine do
auf". S
gleich
Spiel.
beieigbar
fondern
das Ver
gute S
Runde
ficher geg
er gab
eine mir
hart de
Rejultat
1.
Meter. J.
Zeit: 1 M
game (Ba
Mafanco
Totaliaen
Buchwette
Nelson, S
gica, 16
2.
g e n. 220
m o Ki M
Sek., Bon
Drittes. U
Mazuria.
28. Buch
Pancsi, 5
die Hebrig
3.
Meter. S
Zeit: 1 M
Grinsinger
Chevefett,
mann. Tot
Buchwette
Zucconito,
pit, 12 D
4.
ter. D. Ri
Zeit: 1 M
Ritfa (Zeit
10: 29, B
2 Ritfa, 2
5.
Wenrer C
Zeit: 1 M
Metko (St
Ritwood,
wetten 20
letín, 6 Sp
6.
Kronen, 4
Marine,
1 Min. 48
Zweite, M
Mit Glad
Lady Mary
Flagwetten
Lady Mary
4 Baronett
Roje-Barip
23
g r a m m.)
Rejultate :
1. 28
3030 Kron
(M a r t ó)
Zweite, 2.
cirt: Drag
So-jo, Cipe
Salslänge
Totaliafate
Buchwetten
6 Truth,
Mabouya, C
2.
1000 Meter

Sport.

Budapester Trabrennen.

Budapest, 21. Oktober. Heute ging es auf der Traberbahn recht langweilig zu. Ein dürftig zusammengestelltes Programm, mäßiger Sport, mäßiges Publikum, mäßiges Plaisier. Das schwach besetzte Hauptrennen gab dem Klapphenge Wolfspassing Gelegenheit, für seine vorwöchentliche Niederlage Revanche zu nehmen. Damals war Wolfspassing mit den aller kürzesten Odds der Auserwählte des Ringes. Er machte damals gleich zu Beginn einige Fehler und konnte nicht mehr aufkommen. Heute war der schöne Traber nicht nervös, nahm gleich die Fete und kam unangefochten als Erster durch das Ziel. Seine damalige Gegnerin Janta notierte heute „zwei auf“. Sie ging — wie jüngst Wolfspassing — gleich nach dem Start hoch und hatte verlorenes Spiel. Im Körmender Preis war Lily Caid unbeflegbar. Ihre Vorgabe hat sie nicht nur behauptet, sondern noch vergrößert. Für Homoki magyar war das Verkaufserennen der Dreijährigen eine ziemlich gute Sache. Der Hengst wurde erst in der letzten Runde warm und gewann nach schönem Endkampf sicher gegen Vous savez tout. Eine Nießenquote ergab sich im ersten von Lilium gelandeten Item, eine minder reiche, aber dennoch ausgiebige, als hart den Parndör Preis gewonnen hatte. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Tengelischer Preis. 2000 Kronen, 2240 Meter. F. Wampetich's Lilium (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Nelson (Novák) Zweites, Love game (Bauer) Drittes. Unplacirt: Meze, Blériot, Lola, Mafrancos, Marcelle, Dada, Alarm, Pampi, Magica. Totalisateur 10: 556, Platzwetten 20: 140, 100, 72. Buchwetten: 4 Alarm, Pampi, 5 Marcelle, 6 Lilium, Nelson, Lola, 8 Dada, 10 Love game, Mafrancos, Magica, 16 Blériot, 20 Meze.

2. Verkaufserennen der Dreijährigen. 2200 Kronen, 2180 Meter. M. Förster's Homoki magyar (Kieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Vous savez tout (Jinn) Zweites, Kommet (Ederer) Drittes. Unplacirt: Pancsi, Rigolade, Sidike, Abdallah, Masurka. Totalisateur 10: 24, Platzwetten 20: 26, 34, 28. Buchwetten: 1 1/2 auf Lily Caid, 4 Seemann, 6 Jgraska, Jucognito, 8 Ekefett, Jmitator, 16 Non ami, Mumpis, 12 Onnard G., Grinzinger.

3. Körmender Preis. 3000 Kronen, 2480 Meter. O. Riedl's Lily Caid (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., Onnard F. (Capovilla) Zweites, Grinzinger (Cajollini) Drittes. Unplacirt Jucognito, Ekefett, Non ami, Jmitator, Mumpis, Jgraska, Seemann. Totalisateur 10: 17, Platzwetten 20: 30, 100, 64. Buchwetten: 1 1/2 auf Lily Caid, 4 Seemann, 6 Jgraska, Jucognito, 8 Ekefett, Jmitator, 16 Non ami, Mumpis, 12 Onnard G., Grinzinger.

4. Oktober-Preis. 5000 Kronen, 2000 Meter. O. Riedl's Wolfspassing (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.9 Sek., Keszeda (Capovilla) Zweites, Ritka (Gejser) Drittes. Unplacirt Janta. Totalisateur 10: 29, Platzwetten 20: 38, 42. Buchwetten 1 1/4 Janta, 2 Ritka, 1 1/2 Wolfspassing, 6 Keszeda.

5. Parndör Preis. 2400 Kronen, 2500 Meter. Wexner Gestüts Hart (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Miletin (Reinhardt) Zweites, Meffo (Star) Drittes. Unplacirt: Heimchen, Karin, Lord Riswood, Jstar, U Dieu. Totalisateur 10: 83, Platzwetten 20: 26, 22. Buchwetten: 1 1/4 auf Meffo, 5 Miletin, 6 Hart, 8 Lord Riswood, 10 Jstar, 12 die Uebrigen.

6. Zweijährigen Herrenfahren. 3600 Kronen, 4540 Meter. Baron J. Solymossy's Belle Marinet-Clara F. (Bernrieder) Erste, Zeit: 1 Min. 46.6 Sek., Darázs-Dunacséb (Baron Sennyey) Zweite, Marie Roze-Paripás (Uray) Dritte. Unplacirt: Miß Gladys-Miß Jacco, Baronett-Bumbdiö, Wuppy-Lady Marja, Alicia B.-Schnipfer. Totalisateur 10: 17, Platzwetten 20: 84, 34, 66. Buchwetten: 1 1/2 Wuppy-Lady Marja, 3 Darázs-Dunacséb, Alicia B.-Schnipfer, 4 Baronett-Bumbdiö, 6 Belle Marinet-Clara F., Marie Roze-Paripás, 12 Miß Gladys-Miß Jacco.

Wiener Rennen.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Verkaufserennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. D. Verebely's Loire (Markó) Erstes, Mr. Blackwhite's Rusticana (Trigg) Zweites, V. Mautner's Truth (Dane) Drittes. Unplacirt: Bragadino, Gizi, Plectra, Mabouya, Pletyka, So-jo, Speranza, Free-Drink, Furfurof, Maday. Mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 49, Platzwetten: 20: 37, 39, 54. Buchwetten: 1 1/2 Free-Drink, 4 Loire, 5 Rusticana, 6 Truth, Maday, Pletyka, 8 Bragadino, Plectra, Mabouya, Speranza, 10 Furfurof, 14 die Uebrigen.

2. Praterstern-Preis. 3000 Kronen, 1000 Meter. B. Mautner's Pannonia (Korb)

Erstes, Graf A. Sigray's Lollipop (Bregner) und Frau E. Zombory's Fete (Janek) in todtm Rennen Zweite. Unplacirt: Trakta. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, todtm Rennen. Totalisateur: 10: 40, Platzwetten: 20: 19, 18, 17. Buchwetten: 2 1/2 Pannonia, 3 Lollipop, Pari Fete, 6 Trakta.

3. Stadtbahn-Handicap. 8000 Kronen, 900 Meter. Baron A. Rothschild's Darin (Trigg) Erstes, U. Dreher's Giddy Governeß (Schuster) Zweites, Baron G. Springer's Radotage (Carlsafe) Drittes. Unplacirt: Virágfal, Agata, Taraska, Apis, Például, Folatre, Bayonne, Ciprus, Florek, Bettina. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10: 63, Platzwetten: 20: 50, 38, 38. Buchwetten: Pari Virágfal, 3 Radotage, 4 Giddy Governeß, 6 Darin, Taraska, 8 Folatre, Bayonne, Florek, 10 Agata, Ciprus, 12 Apis, Például, 14 Bettina.

4. Verkaufserennen erster Klasse. 5000 Kronen, 1300 Meter. M. Wöß' Duennelle (Janek) Erstes, E. David's Herzkönig (Taus) Zweites, Fürst Hohenlohe's Nichte (Brooks) Drittes. Unplacirt: Sella, Sanda, Hindu, Adoma, Skibowis. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 23, Platzwetten: 20: 27, 57, 47. Buchwetten: 1 1/4 auf Duennelle, 4 Adoma, 5 Herzkönig, Sella, Sanda, 8 Skibowis, 10 Nichte, Hindu.

5. Töff-Rennen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron J. Harányi's Flavia (Gulyás) Erstes, G. Janovich-Béján's Bokréta (Dane) Zweites, R. Zombori's Miß Gibbs (Janek) Drittes. Unplacirt: Rátartós, Altwien, Neveletlen, Lágnyad, Karitát, Nieslomny, Besantler, Charon. Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, mit drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 79, Platzwetten 20: 49, 68, 42. Buchwetten: 3 1/2 Miß Gibbs, 4 Flavia, 5 Bokréta, Besantler, 4 Lágnyad, Karitát, 8 Neveletlen, 10 Rátartós, Nieslomny.

6. Steeplechase der Dreijährigen. 5000 Kronen, 3200 Meter. B. Schleginger's Florestan (Guttman) Erstes, N. Semere's Spavaldo (Szente) Zweites. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen. Totalisateur 10: 25. Buchwetten: 2 Florestan, 2 1/2 auf Szente.

7. Handicap. 3000 Kronen, 2400 Meter. Baron A. Rothschild's Briquet (Trigg) Erstes, Fürst Subomirski's San (Barga) Zweites, Ritter H. v. Landau's Fajolt (Janek) und Mr. Stanway's Diamantine (Puster) in todtm Rennen Dritte. Unplacirt: Warlok, Marat. Nach Kampf mit drei Viertellängen gewonnen, nach kurzer Kopflänge in todtm Rennen Dritte. Totalisateur: 10: 22, Platzwetten: 20: 27, 37. Buchwetten: Pari Briquet, 2 1/2 Fajolt, 3 San, 5 Marat, Diamantine, 10 Warlok.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Oktober. (Der verleumdete Kirchenfürst.) Eine auf den Fürstprimas bezügliche Mittheilung, die gestern im „U Nap“ erschien, erregte nicht geringes Aufsehen. Es hieß nämlich, Fürstprimas Dr. Johann Csernoch habe sich seine Ernennung von der Regierung um Millionen erkaufte. Eine ähnliche Beschuldigung erhob das genannte Blatt gegen die Bischöfe Glattfelder, Graf Nikes und Barady. Fürstprimas Csernoch blieb die Antwort auf diese Verunglimpfung nicht lange schuldig. In seinem Namen überreichte heute Advokat Dr. Karl Bonto beim Preßgericht eine Verleumdungsklage, in welcher der Fürstprimas darauf hinweist, daß der ganze Inhalt des Artikels des „U Nap“, der „Ein bodenloser Sad“ und „Das Panama des Kirchenfürsten“ betitelt ist, ihn in seiner Ehre verlege und die darin enthaltenen Behauptungen, die, im Falle sie wahr wären, ihn der allgemeinen Verachtung preisgäben, einen Grund dafür bilden würden, daß gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet werde, unwahr seien. Zweifelsohne erschöpfe die Veröffentlichung der im Artikel enthaltenen Behauptungen den Thatbestand des in Wege der Presse begangenen Vergehens der Verleumdung, doch liege auch der Thatbestand des Preßvergehens der Ehrenbeleidigung vor. Der Kirchenfürst bittet um Ausforschung des Autors und dehnt die Verantwortlichkeit auch auf den verantwortlichen Redakteur des Blattes aus.

(Der Kampf um die Millionen.) Seit dem am 15. März 1899 eingetretenen Tod des Losonczyer Gutsbesizers Hermann Wohl wird vor den Gerichtshöörden ein verzweifelter Kampf um dessen Verlassenschaft geführt. Die Millionenerbschaft fiel laut dem vom 25. Mai 1892 datirten, vor dem Budapester Kön. Notar Dr. Danó Jekényky ausgenommenen Testament dem Neffen des Verstorbenen Dr. Madár v. Wohl zu. Von den übergangenen Seitenverwandten wurde nun ein Feldzug gegen Dr. Wohl eingeleitet. Man versuchte es vorher mit Civilprozeffen, die Kläger wurden jedoch in allen Instanzen abgewiesen. Dann strengten dieselben Kläger auf verschiedener Basis Kriminalprozeffe an. Es wurde behauptet, daß das Testament gefälscht worden sei und daß die bei der Errichtung des Testaments wirksam gewesen amtllichen Personen bei der Fälschung des Testaments behilflich gewesen seien. Da augenblicklich unanfechtbare Beweise produziert wurden, mußte

eine Untersuchung eingeleitet werden, die zwei Jahre dauerte. Die Angaben der Kläger wurden als unrichtig erkannt und das Strafverfahren eingestellt. Als diese Prozesse endgültig erledigt waren, erstatteten die verdächtigten Amtspersonen und zwar Advokat Dr. Alexander Fridvalsky, der Landeschemiker Adjunkt Joseph Fahn und der Kön. Notar Dr. Bela Barcs gegen die sachfällig gewordenen Erben Alexander Frater (Gastwirth in Lojonez), Martin Frater (Kaffeehausangestellter in Budapest), Frau Ignaz Schlessinger geb. Rosa Frater, Ludwig Frater (Advokaturskandidat in Rimabombat), Dr. Samuel Frater (Advokat in Rimabombat), wegen qualifizirter Verleumdung eine Strafanzeige. Heute wurde gegen die Genannten vor dem Budapester Strafgericht (Vorstand Dr. Füzeffery) die Verhandlung begonnen. Die Angeklagten wollten eine Erklärung abgeben und über das Geschehene ihr Bedauern ausdrücken, allein die Privatkläger nahmen diese Genugthuung mit Verwahrung darauf, daß sie öffentliche Beamte sind und strafbarer Handlungen beschuldigt waren, nicht an. In Folge dessen mußte die meritorische Verhandlung durchgeführt werden. Die Angeklagten leugnen ihre Schuld. Martin Frater theilte mit, er sei von Dr. Zoltán Lengyel aufgefordert worden, die Vollmacht zu unterschreiben und ihm 50 Prozent des zu erreichenden Nutzens zu überlassen. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

(Ueber die Parlamentswache) veröffentlichte „P. S.“ im April laufenden Jahres einen Artikel, in welchem das Austreten mehrerer Mitglieder dieser Wache in ziemlich abfällig Weise kommentirt wurde. „Man konnte nur mit großer Protektion“, hieß es in diesem Artikel, „bei der Parlamentswache eine Stelle erhalten und doch fanden sich — verachtet vom ganzen Lande — eine Menge Aspiranten, unter denen der Präsident Auswahl treffen konnte.“ Der Autor des Artikels propheteit es, daß diese ehemaligen Soldaten sich in der Fogdmege Garde nicht wohl fühlen und so rasch als möglich die Flucht ergreifen werden. In Folge Bevollmächtigung von Seiten des Honvédministers hat die Kön. Staatsanwaltschaft gegen den Autor dieses Artikels Arpad Abonyi wegen Beleidigung einer vom Gesetze ins Leben gerufenen Korporation einen Prozeß eingeleitet, mit welchem sich das Geschwornengericht am 28. d. zu befassen haben wird. Den Angeklagten wird Advokat Dr. Eugen Ucs vertheidigen.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 21. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, ausgenommen England und die nördlichsten Gebiete, trocken. Die Temperatur hat sich in Westeuropa bei vorherrschenden lebhaften Winden erhöht. In Ungarn war das Wetter auch gestern überwiegend heiter, trocken und tagsüber milde. Die Temperatur hat sich etwas erhöht. In den nördlichen und östlichen Gebieten gab es Nachfröste. Das Maximum von + 21 Gr. C. war in Orsova, das Minimum von - 7 Gr. C. in Arpa-paralja. — Prognose: Es ist vorläufig keine Veränderung des Wetters vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European stations like Ungvár, Bismarck, Ogyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 18 Gr. C., das Minimum Minaregen + 2 Gr. C.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 89.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 22. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 19

Nemzeti Színház.

Ab. susp.
A megdicsőült.
Furcsa történet 4 felvonásban.
Irtó Arnold Bennett.
Jam Carve Gál
Albert Shaw Pat-ki
Dr. Pascoe Kürthy J.
Edward Horning Gabányi
Peter Horning Mészáros
Dyrus Carve Kürthy Gy.
Law atya Horváth
Honoria Vizvári
Janet Cannot D. Ligeti
Eugéne Bartos
Lord Leonard Mihalffy
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 37. sz.
Május királynője.
Fásztorjáték 1 felvonásban.
Szővegét Favari eredetije után
átdolgozta Kalbeck. Fordította
Kozsolyáni Dezső. — Zenéjét
szerzette Gluck.
Philine, pásztor Marschalkó
Helene, pásztor B. Kosary
Livette Hajdu
Rikárd Hegedűs
Monsoupir mári Kertész
Kezdeté fél 8 órakor.

Pierrette fátyla.

Némajáték 3 képen. Szövegét
irtó Schnitzler Artur. Zenéjét
szerzette Dohnányi Ernő.
Pierrot Toronyi
Pierrette Sebesi
Ariocchino Guerra
Pierrette atya Smeraldi
Pierrette anyja Kasziner
Pierrot inasa Nádasi
Fred.) Pierrot Kodolányi
Florestan barátjai Adám
Annette Kranner
Alumette Eiss
Amor játéka.
Víg ballet 1 felvonásban. Irtó
Mozart. Színpadra alkalmazta
Hevesy Sándor. Koreográfáját
szerzette Guerra Miklós.
Kezdeté 8 órakor.

Vigszínház.

A titok.
Színmű 3 felvonásban. Irtó:
Bernstein H.
Jeannelot Constant Fenyvesi
Gabriele, felesége Góthné
Hozieur Henriette Varsányi
Denis Góth
Savegeat grófnő Haraszthi
Foncia Charlie Zányi
Inas Bárdi
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Hente Dinstag:
TANGO
auf der Eisebahn und das üb. erstkl. Variété-Programm.
Beginn 8 Uhr.

PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
Eliteprogramm. Beginn halb 11 Uhr.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
Telephon 120—77. Telephon 120—77.
Beginn halb 11 Uhr.
Gastspiel ADORÉE VILLANY
verlängert, mit vollständig neuem Programm. Ausserdem 25
erstklassige Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanz-
unterhaltung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen
Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Színpad** Telef. 93-16.
VI., Andrássy-ut 69. szám.
Kezdeté naponta 1/40 órakor.
Kálmán Imre „A kivándorló” című daleziklusa. Nizsinszky nő-
sül. Tisza a klubban. Rokokó. Puff a gözben. Nem ismert meg
az anyam stb. Fellépnek: Medgyaszay, Hadrik, Kókény, Szalontay,
Vidor, Kóváry, Horvath, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb.
Jegyek előre váltások egész napon a városi jegyirodákban és délután
4 óráig a kabaré pénztárában.
Minden vasárnap délután fél 4 órakor **fehér kabaré**
teljes esti műsorral, mérsékelt helyárrakkal.

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telephon József 21-16.
Kezdeté pont negyed kilenczkor!
„A kutyaosó.”
Katonai bohózat. Szezonsláger! Irták: Glinger
és Taussig.
„Kinos perczek.”
Új kuplék és remek külföldi számok. — Vasárnap
délután fél 4 órakor előadás félhelyárrakkal. — Ejjfél
után Cabaret és cigányzene belépődij nélkül.
Jegyek: 10-től 1-ig és 3-tól 6-ig a Mulatóban, egész nap a
Hirsch-féle tőzsdében, Andrássy-ut 49, és a Hun-
gária fürdő pénztárában kaphatók.

„DELI” éttermei

Budapest, Duna-Corso.
Lunch, — Diner, — Souper — á 3—4 korona.
Csemege üzlete V., Várma-utca 2. sz. megnyit.
alatt újonnan berendezve
Az összes csemege-különlegességek, gyümölcsök, valamint bel-
és külföldi borok, likörök, cognacok és pezsgőborok den raktára.
Lakodalmak, bankettek, estélyek és bálokra kisebb és nagyobb
helyiségek rendelkezésre állanak. Házonkívüli rendelések mint
eddig, hideg és meleg ételek találatnak a legjobb kivitelben posz-
tósan házhoz szállítanak.
„American Bar” hideg buffet. Naponta délután koncert.
DELI, tulajdonos.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
Direktion: Telephon: 14—22. Oberregisseur: Alexander Rott.
Gebrüder Kelet. Beginn der Vorstellung um 1/39 Uhr.
1/10 Uhr! Novität! 1/10 Uhr
„A mintarendőr”
Bohózat 1 felvonásban. Irtó: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor.
Vollständig neues Solo-Programm. 1/11 Uhr
11 Uhr! Novität!
„Das Bad der Alten”
Posse von Satyr (St. Haáz). Regie: A. Trebitsch.
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice
Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr,
Hirsch, Trafik, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in
den Administrationen „Az Est” und bei Breuer Nővérék, Trafik,
Terecz-körút 54.
Nach der Vorstellung im I. Stock befindlichen „Casino de Paris”
Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telephon 110—22.
Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Oktober-Programm.
Sensations-Gastspiel des Welt- **Jack Johnson**
meisters im Boxkampf:
der in jeder Vorstellung mit zwei Gegnern kämpft. Bowden &
Garvey, Briff, Briff & Broff. **Willy Pantzer Co.** Ida Crisp
& Fred Farren. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C.
de Egos. **Paul Beckers**, „Das Original”. **Csak egy fél-
liter!**... Bauernkomödie von Koloman Rózsabegyri; Her-
mine K. Solti, Eugen Viragh mit neuen Sollen und die übri-
gen grandiosen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufs-
gebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städti-
schen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im
Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm. Donnerstag,
den 23. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vor-
stellung bei kleinen Preisen mit vollst. Attraktions-Prögr.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.
Jede Nacht Punkt 12 Uhr das neue Halbmonat-Programm.
Endre Nagy's neue Scherze! Der Mann der wächst in der Po-
litik. Alfonz und Marie im Cabaret. Der Herr Zubringer. Jass-
Welt am Parkette. Poldi im Kino, Gesangs-Posse von Szöke
Szakáll etc. etc. Mitwirkende Kunstkräfte: Ilona Mezei, Giza
Viola, Zsófi Csabay, Ilona Fraknói, Jolán Kürthy etc. etc.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Telefon 4—81. Telephon 4—81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF, Gebr.
Stingl, Laubberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
Virtuola, das eigenbändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.
Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrik-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



Hotel Park

ist
eröffnet.

Das schönste, bequemste Hotel!
Bestens gelegen, vis-à-vis der
Ankunftsseite des Ostbahnhofes.
Prachtvoll eingerichtete Speise-
säle und Kaffeehaus. Täglich
Konzert der bekannten Kapelle

Pege Károly és fia

—: Bürgerliche Preise! —:
Garai Armin
Hotelier und Eigentümer des Café Sorrento.

STERNBERG

ÁRMIN és TESTVÉRE
CS. és KIR. UDVARI
HANGSZER-GYÁR
TELEFON 23-28
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60.
KEPES ARJEGYZEKET —
MINDENMÉ MANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
— KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENŰVE —

KRISTÁLY KÁVÉHÁZ

Terecz-körút 32. :: Esténként:
debreczeni **KISS BÉLA** muzsikája

DEUTSCHE SALONKAPELLE

Achtung! Achtung!
12a Musik (7 Herren), humori-
stisch und dezent, per Zufall
frei ab 1. November.
Zur Zeit mit grossem Erfolg
Hotel Excelsior.
Offerte erbeten dortselbst an
Scharfrichter **Alb. Engelhardt** Kapellmeister.

Villamos égő

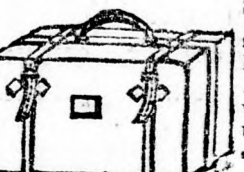
„Osram“ 10—50 gyertyafény 95 fillér
darabonként
„Metallum“ 5—60 gy. f. 82 fillér
darabonként
normális feszültséghez, világos, körte alak.
Viszontelárusítóknak, szerelőknek 5% engedmény.
Telefon-megrendeléseket elfogadok.
Fenyő Béla, műszaki kereskedő.
Budapest, V., Csáky-utca 34. sz.
Telefon interurban: 121-64.

INTERIEUR MÖBEL-AUSSTELLUNG

Geschmackvoll, gut und vornehm!
Komplette Wohnungseinrichtungen, von
hervorragenden Möbelschlechtern verfertigt,
für deren Güte garantiert!
KORÁNYI JENO
Ujpest, im Stadthaus-Gebäude.
Eigene, erstarrige Tapezierer-Werkstätte.
Mässige Preise!
Elektrische Haltestelle!

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Bo-
hälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
5-Kilo-Pässern in Essig . . . K 7.84
Rizike-Salatpilze in Salzwasser K 4.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles
franko. Preisourante über Fleisch-,
Pilze-, Paradieskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

SCHMIDT
szőgyártó, nyerges és bőrdobos,
Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.
Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lo-
vagló szerszámjait, mindenemű
utazóbőröndök, pénz-, szivar- és
cigaretták stb. tárczáit.
Arjegysek bérmenűve.



Das Vermögen des Hauses Cumberland.

Berlin, 20. Oktober.

Der frühere Regierungsrath Rudolf Martin gibt im „B. T.“ eine Darstellung des Vermögens und Einkommens des Welfenhauses, der folgende interessante Stellen entnommen seien: Der Kaiser hat das Hauptvermögen seines Schwiegerjohnes in fester Hand und Verwaltung. Lange bevor der kaiserliche Schwiegerjohn geboren war, verwaltete die Krone Preußens bereits das ihm künftig zufallende Fideikommiß des Hauses Braunschweig und Lüneburg in Höhe von 48 Millionen Mark. Allerdings sind die Zinsen nicht immer im Interesse des Schwiegerjohnes und seiner Familie verwendet worden. Vielmehr wurden die Zinsen der 48 Millionen, soweit sie nicht auf die Kosten der Verwaltung entfielen oder der Königin von Hannover und ihrer Tochter zufließen, zur Abwehr der Umtriebe des Welfenhauses verwendet. Eugen Richter hat bei den Debatten über die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds im Jahre 1892 vergeblich versucht, die Regierung zu veranlassen, Mittheilungen über die Verwendung der Zinsen zu machen. Finanzminister Miquel weigerte sich, Auskunft darüber zu geben, da die Staatsregierung nach der Beschlagnahmeverordnung zur Rechnungslegung gegenüber dem Landtag nicht verpflichtet sei. Nach Eugen Richters Meinung sind von 1868 bis 1892, also in 24 Jahren jährlich etwas mehr als eine Million Mark Zinsen des Welfenfonds zu politischen Zwecken verwendet worden. Mindestens 24 Millionen Mark und mit Zinseszinsen mehr als 30 Millionen Mark hat also das Welfenhaus durch die Thatfache verloren, daß in Folge der welfischen Umtriebe unmittelbar nach der Bewilligung der Abfindungssumme durch den preußischen Landtag die Auszahlung der Zinsen durch die Beschlagnahme verhindert wurde.

Das Vermögen des Herzogs von Cumberland setzt sich aus folgenden Posten zusammen: 48 Millionen im preußischen Staatsbuch als Fideikommiß, 12 Millionen englische Konjols, die König Georg V. vor 1866 in London deponirt hatte, eine Million baares Mobiliarvermögen, welche im Jahre 1892 von Preußen gezahlt wurde, 30 Millionen Erbtheil aus dem Nachlaß des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, 10 Millionen altbraunschweigisches Fideikommiß, welche er bis 1884 mit dem Herzog Wilhelm von Braunschweig gemeinsam befaß, 10 Millionen Mark Juwelen, Silber Mobiliar etc. etc., 5 Millionen Vermögen der Herzogin von Cumberland, insgesamt 116 Millionen. Der Herzog von Cumberland besitzt daneben noch heute als Privateigentum das Schloß Herrenhausen bei Hannover, dessen Verwaltung aber der Krone von Preußen so lange zusteht, bis er auf die hannoversche Königswürde für sich und seine Erben ausdrücklich verzichtet hat. In dem Erbe des am 18. Oktober 1884 gestorbenen Herzogs Wilhelm von Braunschweig befanden sich mehrere Schlösser in Braunschweig, sowie das Schloß Hiesing bei Wien. Einschließlich diese Schlösser und ihre Einrichtung schätzt Martin da

Erbe aus dem Nachlaß des Herzogs Wilhelm von Braunschweig auf 30 Millionen Mark. Eine höhere Schätzung würde nach ihm gewagt sein, da der ältere Bruder des Herzogs Wilhelm, der Diamantherzog Karl, sein ganzes Privatvermögen vor der Abfegung ins Ausland gebracht und nach seinem Tode der Stadt Genf vermacht hat.

Als Bevollmächtigter des Herzogs von Cumberland hat sich Windthorst am 27. November 1884 das Baarvermögen des Herzogs Wilhelm von Braunschweig auszahlen lassen. Ebenso hat Windthorst als Bevollmächtigter des Königs Georg am 29. September 1867 einen Vertrag mit der Krone von Preußen abgeschlossen. Auf Grund dieses Vertrags sind die Mitglieder der ehemaligen hannoverschen Königsfamilie in Preußen von der Einkommensteuer und Gebäudesteuer befreit, auf Grund des Ergänzungsteuergesetzes auch von der Vermögenssteuer. Prinz Ernst August von Cumberland braucht also in Rathenow weder zu deklarieren noch Staatssteuern zu zahlen. Nach dem Reichsgesetz über den einmaligen Wehrbeitrag würde der Herzog von Cumberland nicht nur für das Schloß Herrenhausen, sowie für seine Schlösser in Braunschweig, sondern auch für das Fideikommiß des braunschweig-lüneburgischen Hauses in Höhe von 48 Millionen im preußischen Staatsbuch Steuer zu zahlen haben, obgleich er seinen Wohnsitz in Oesterreich hat.

Pariser Allerlei.

Der bekannte Theaterdramatiker Courteline stieg dieser Tage — so lesen wir in der „Frankfurter Ztg.“ — in ein Kothorn auf dem Bahnhof Saint-Lazare und machte sich in einer Ecke bequem. Da kam aber ein Herr herbeigekürzt, der den Schriftsteller heftig anfuhr: „Erlauben Sie, mein Herr, ich hatte diesen Platz bejehzt!“

„Wieso?“

„Ja, mein Herr, ich hatte eine Zeitung darauf gelegt.“

Courteline gerieth indes nicht aus der Fassung, sondern erwiderte ruhig: „Das stimmt allerdings. Aber diese Zeitung ist von gestern. Ich kann nicht zulassen, daß man meine Plätze in einem Eisenbahnabtheil am Tage zuvor belegt. Wenn Sie wollen, können Sie sich ja beklagen...“

Der Herr war aber durch das Argument so zerschmettert, daß er eiligst abhob und sogar seine Zeitung vom Tage vorher liegen ließ.

In einem Erkenntnißurtheil über eine Ehecheidung, das von dem Zivilgericht von Lyon gefällt wurde, findet sich folgende amüsante Begründung: „In Erwägung des Umstandes, daß der Ehemann Jean M. gleich nach seiner Heirat flatterhaft wurde, daß er eine Geliebte, Louise L., hatte, daß er eines Tages eine Büste von dieser anfertigen ließ,

diese Büste in sein Heim brachte, an sehr auffälligen Platz stellte und seine Gattin glauben ließ, sie reproduzire die Züge der Republik, daß die Frau thatfächlich lange an diesen Schwindel glaubte...“

Schwer ist's, kein Baudouin darüber zu schreiben. Pariser Schilder mit merkwürdigen Inschriften: Eine Kupferplatte an dem Thore eines Hauses der Rue Denfert-Rochereau kündigt an: Spezialität von Corjett's, Lieferant für das große Seminar in Sévres und für den Senat. — In der Rue Bannequin macht folgendes Schild Juror: „Wegen Abreise Piano, Bureau, Kunstgegenstände und Porträts anonymer Ahenen zu verkaufen.“ — In einer Vorstadtstraße schwebt am Balkon eines Hauses ein Zettel mit der Anzeige: „Möblirte Wohnung mit fakultativer Aussicht auf die Promenade zu vermieten.“

Allerlei.

(Ein Drama in der Pariser Gesellschaft.) Eine überraschende Aufklärung hat ein angeblicher „Unglücksfall“ gefunden, der vor ungefähr einem halben Jahre in der Pariser Gesellschaft großes Aufsehen erregte. Die junge Frau des Waffenfabrikanten Victor Warmier, der in der Pariser Gesellschaft eine große Rolle spielt, war seinerzeit an den Verlegungen gestorben, die sie sich durch einen „zufällig zur Entladung gekommenen Revolver“ beigebracht haben sollte. Die gerichtliche Untersuchung hatte nichts ergeben, was dieser Auffassung entgegengefezt sein konnte. In gewissen Kreisen wollte man jedoch an einen Selbstmord nicht glauben; aber die Zeit brachte alle gegentheiligen Berichte zum Vertommen. Am Samstag ist diese unglückliche Affaire plötzlich aktuell geworden, und zwar in einer Weise, die jene Gerüchte zu bestätigen scheint. Vor dem Untersuchungsrichter eines Pariser Polizeibezirks erschien die bekannte Schauspielerin Frau Sutarina und erklärte weinend, daß ihr Gewissen ihr seit Langem keine Ruhe lasse, und daß sie es von der Mitwisserschaft an einem Mord befreien müsse. Sie gab an, daß sie es gewußt habe, daß Frau Warmier nicht einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen sei, sondern daß die Bedauernswerthe von ihrem Gatten erschossen worden sei. Warmier sei in sie verliebt gewesen und habe Alles in Bewegung gesetzt, um von seiner Frau loszukommen. Da Frau Warmier aber in eine Scheidung unter keinen Umständen einwilligen wollte, habe der Gatte, um sich ihrer zu entledigen, zur Mordwaffe gegriffen. Die Erklärungen, die Frau Sutarina vor dem Untersuchungsrichter abgab, machten trotz ihres überraschenden Inhalts durchaus den Eindruck der Wahrheit und sind gestützt durch eine Reihe überzeugender Details und Briefe, die sehr kompromittierend für Warmier sind. Der Untersuchungsrichter sah sich daher veranlaßt, zur sofortigen Verhaftung Warmiers zu schreiten, was in Anbetracht des bekannten Namens

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel.

Einzig autorisirte Bearbeitung.

— Ich hatte Lust, Sie aus Rache zu quälen, Ihnen etwas Unangenehmes zu sagen — es ist wohl recht abscheulich, was ich Ihnen da eingesteh, aber ich werde nicht früher Ruhe finden, als bis Sie Alles wissen und mir verzeihen! — Nur flehe ich Sie an, entziehen Sie mir Ihre Liebe nicht!

Madeleine's Stimme klang unendlich zärtlich, als sie sagte:

— Ihnen meine Liebe entziehen, weil Sie mir gestehen, daß Sie mich lieb haben?

— Nein, aber weil ich launenhaft, egoistisch und schlecht bin. Hören Sie weiter. Als ich Sie ruhig fortgehen sah, während ich zu Noonne gehen sollte, beschloß ich, Sie um jeden Preis zu zwingen, sich um mich zu kümmern, und dann...

Ihre Stimme wurde so leise, daß Madeleine sie kaum verstehen konnte.

— Und dann, mein Liebling? fragte sie.

Josette hob das Köpfchen und unerbittlich gegen sich selbst, fuhr sie fort:

— Dann — ich wußte, daß Sie sehr böse würden, wenn ich trotz meiner Verklühlung auf die Eisenbahn ginge, und sich gewiß Sorge machen würden, wenn ich krank sei — Sie sehen, wie gut ich Sie kenne! Ich wußte auch, daß Sie sich Vorwürfe machen würden, Großmama nachgegeben zu haben — aber ich ging absichtlich auf die Eisenbahn und lief ohne Unterbrechung — ich wäre im Stande gewesen, mich zu tödten, nur damit Sie meiner gedenken sollten!

Ihre Stimme, ihr ganzes Wesen verrieth eine so heftige Leidenschaft daß Madeleine überzeugt war, es seien keine leeren Worte, sondern die volle Wahrheit.

Ehe sie noch antwortete, hatte Josette sich aufgerichtet und die dunklen Haarwellen zurückwerfend, bat sie mit einer Demuth, die Madeleine noch nie an ihr gesehen hatte:

— Können Sie mir verzeihen? Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich mich vor mir selber schäme und mein Benehmen mehr verdamme, als Sie es thun können, aber nie hat mich Jemand abgehalten, ohne nachzudenken, ohne zu zögern, meinen Eingebungen zu folgen, selbst wenn sie noch so schlecht waren. Ehe ich Sie kennen lernte, dachte ich gar nicht daran: ich fühlte mich ja so einsam, wußte, daß ich denen, die mich umgaben, ganz gleichgiltig war. Aber Sie sind so gut gegen mich gewesen, daß ich mich vom ersten Tag Ihres Hierseins an nicht mehr verlassen fühlte. Eine Stimme rief mir zu, daß Sie mir aufrichtiges Interesse entgegenbringen, daß ich mich Ihnen anvertrauen könne, ohne enttäuscht zu werden. Es war so schön, so herrlich, daß ich gar nicht daran glauben wollte, und mein schlechtes Ich, das an Allem zweifelt und Niemandem vertraut, wollte mich überreden, daß ich Sie nur in meiner Einbildung so sehe! Dann bemühte ich mich, Sie nicht zu lieben. Jetzt —

Madeleine blickte sie mit ihren seelenvollen Augen an:

— Und jetzt, Josette, haben Sie mich ein wenig lieb?

— Jetzt, sie hielt wieder zögernd inne; ihre herrlichen Augen erhellten sich, ein leidenschaftliches Feuer glühte in ihren Blicken, als sie sagte:

— Jetzt liebe ich Sie, wie ich noch nie Jemanden geliebt habe — mein ganzes Herz gehört Ihnen,

wenn Sie es annehmen und behalten wollen — ich liebe Sie so, wie nur Ihr eignes Kind Sie lieben könnte! Ich liebe Sie so, daß ich wünschen würde, ich wäre allein mit Ihnen auf der Welt, um sicher zu sein, daß Niemand Sie mir rauben kann!

Die naiv ausgedrückte Zärtlichkeit dieses kindlichen Seele drang tief in das Herz der armen Einsamen — sie zog das Kind an ihr Herz.

— Josette, theure Josette, Niemand wird mich rauben! Wir werden zusammen sehr glücklich sein, sind Sie damit einverstanden, mein Liebling?

— O, ist es denn kein Traum? Wirklich, Sie wollen mich als Ihr Kind betrachten?

Deutlicher als ihre Lippen sprachen die baredten Blicke Madeleine's. Da beugte sich Josette auf die Hand, die die ihre festhielt und drückte einen langen, innigen Kuß darauf. Als sie sich aufrichtete, glänzten Thränen in ihren Augen, aber sie lächelte, und als wäre es ein geheiligtes Wort, das sie kaum auszusprechen wagte, flüsterte sie:

— Mutter, o meine Mutter!

Eine Stunde später saß Madeleine noch inmitten an dem Bett und beobachtete Josette, die unruhig schlief, mit tiefem Ernst. Die zarte kindliche Gestalt war fest in die Kissen geschmiegt, über die das dunkle Haar sich ergoß. Die gesenkten Augenlider, die von langen Wimpern umsäumt waren, verdeckten die Augen, die soviel geheime Leidenschaft ausdrücken konnten und fest geschlossen waren, ebenso wie der Mund, der sie mit so unendlicher Zärtlichkeit „Mutter“ genannt hatte.

Zum ersten Mal hatte sich Madeleine so nennbar gehört und das eine Wort hatte in ihrer Seele jene Gefühle erweckt, die im Innern jedes Weibes

Warmier's in Pariser Gesellschaftskreisen große Sensation erregt. Warmier behauptete seine Unschuld mit aller Entschiedenheit, ist aber durch die Thatsachen sehr belastet. Frau Sutarina ist eine bekannte Schauspielerin, die ihren Namen allerdings mehr ihrer Schönheit als ihren dramatischen Talenten verdankt.

(Weiße Frauen im Harem.) Der englische Forschungsreisende Foster Fraser hat jüngst darauf hingewiesen, daß sich viele europäische Frauen in den Harems von persischen und anderen orientalischen Großen befinden und als Beispiel das Mißgeschick einer Engländerin erzählt, die viele Jahre lang in einem persischen Harem geschmachtet hat. Ein hoher Perser aus dem Gefolge des Schah Nasr-ed-Din lernte sie beim Besuche des Schah in London kennen; er schlug ihr eine Heirat vor, die Ehe wurde nach römisch-katholischem Ritus geschlossen, und so verließ die Engländerin, begleitet von ihrer Schwester, als Gattin eines Persers ihre Heimath. In Persien steckte ihr Gatte sie sogleich in seinen Harem; erst da erfuhr sie, daß er neben ihr noch viele andere Gattinnen habe, aber sie konnte nichts zu ihrer Befreiung thun, denn sie war im Harem eingesperrt und kam nur mit Perserinnen zusammen. Nach einer Reihe von Jahren starb ihr Gatte. Nun wollte sie nach England zurückkehren, aber erst nach monatelangem Kampfe und vielen Schwierigkeiten setzte sie mit Hilfe der Gattin eines englischen Diplomaten ihren Willen durch. Sie durfte Persien aber nur unter der Bedingung verlassen, daß sie sich zur Rückkehr verpflichtete, sobald ihr kleiner Sohn sechzehn Jahre zähle! Sie hat sich übrigens in England wieder verheiratet. Nach Fraser's Erfahrungen nehmen Ehen zwischen Europäerinnen und orientalischen Großen selten ein gutes Ende. Eine andere Engländerin, deren Geschick Fraser ebenfalls verfolgt hat, befindet sich jetzt in einer besonders heiklen Lage; sie hat in England einen Siamesen geheiratet. In Siam trennte sich dieser auf ein Vierteljahr von ihr, um sich dann nach siamesischem Recht von ihr scheiden lassen zu können. Diese Engländerin hat nun keinen Gatten, darf sich aber auch nicht verheirathen, denn nach englischem Recht, das für sie, da sie nach England zurückgekehrt ist, in Frage kommt, gilt sie als verheirathet.

(Wie die Großen, so die Kleinen.) Wer möchte es glauben? Daß England, Frankreich und Deutschland ein Wettrennen veranstalten, daran hat man sich ja mit der Zeit gewöhnt. Aber daß nun auch die kleinste Republik der Welt, der winzige Staat San Marino, „mitmacht“ und sein Stimmchen im europäischen Konzert ertönen lassen möchte, das ist gewiß überraschend. Und doch rüht, wie der „Gaulois“ mittheilt, die Republik von San Marino. Bisher schloß seine Bevölkerung friedlich im Schatten jener einzigen Krupp-Kanone, die man 1893 gekauft hatte. Doch die Zeiten ändern sich. Ueberall rüht man zum Kriege. Das Fieber hat nun auch die Bewohner von San Marino angefaßt, sie wollen gegen plötzliche und unerwartete Angriffe bis an die Zähne bewaffnet sein. Die Regierung bestellte in den Werkstätten von Creuzot vier neue Kanonen, die demnächst aufgestellt werden. Die Bedienungsmannschaft für diese stattliche Artillerie wird auf 30 Mann erhöht. So könnte also San Marino wieder ruhig schlafen, aber mit dieser Rüstung ist eine schwerwiegende, hochpolitische Frage verbunden, die den Staatsmännern der Republik das größte Kopfzerbrechen verursacht. Das Gebiet der Republik er-

streckt sich nur über sechs Kilometer, und die Kanonen tragen 14 Kilometer weit. Was soll nun daraus werden, wenn die Artillerie von San Marino zu ihren Schießübungen im vollen Frieden ausbricht? Dürfen die wackeren Kanoniere auf fremdes Land schießen? Ja, selbst wenn sie die Schlände ihrer Geschütze gegen das Meer richten, schießen sie in italienische Gewässer. So erwächst ein schweres Dilemma, ein unlösbarer Konflikt aus diesen Rüstungen von San Marino.

(Das Testament Pierpont Morgan's.) Der verstorbene amerikanische Milliardär John Pierpont Morgan hinterließ in England an Grund- und Hausbesitz sowie an Baarvermögen insgesammt circa 30 Millionen Kronen. Er besaß einen Landsitz in Northampton sowie ein Haus in London. Die Erbschaftsteuer, die der englische Staat von dieser Verlassenschaft bezieht, wird annähernd fünf Millionen Kronen ausmachen. Morgan vermachte große Legate den New Yorker Kirchen, so setzte er 2,500,000 Kronen der St. George's-Kirche in New-York aus, und eine halbe Million der protestantischen Missionsgesellschaft. Eine halbe Million vermachte er einem Erholungsheim für Lungenkranke in New-York und wies überdies seine Kinder testamentarisch an, alle Unterhaltungen, die er bei Lebzeiten zu vertheilen pflegte, auch weiterhin aufrechtzuerhalten. Seine Angestellten bedachte er äußerst großmüthig. So vermachte er eine Viertelmillion Kronen seiner Bibliothekarin Miss Green, eine Lebensrente von 10,000 Kronen seiner Londoner Haushälterin Margarette Henderson und Lebensrenten von je 5000 Kronen dem ersten Kammerdiener in London, dem Verwalter in Northampton und dem Gärtner ebenda. Ferner spricht Morgan in seinem letzten Willen den Wunsch aus, daß seine Kunstsammlungen in irgend einer zweckdienlichen Form dem amerikanischen Volk zugänglich gemacht werden mögen, und betraut seinen Sohn oder Enkel mit der Ausführung dieser Idee.

(Bischofsforderung unter französischen Generalen.) Eine Kontroverse zwischen zwei hohen Offizieren, die zu einer Duellforderung geführt hat, erregt in Pariser militärischen Kreisen großes Aufsehen. Der General Bosc hat dem General Florentin seine Zeugen geschickt und ihn auf Bischofen gefordert. Florentin hatte gelegentlich einer Diskussion über ein militärisches Buch Bosc's behauptet, daß nicht alle Cavellien, aus denen dieser bei der Abfassung des Werkes geschöpft hatte, klar genug angegeben seien. Nach einer anderen Darstellung ist der Ehrenhandel auf folgenden Vorfall zurückzuführen: Der Großkanzler der Ehrenlegion General Florentin hatte gegen Bosc eine Unterjudung beantragt, da Letzterer ein neues Ehrenzeichen „Der nationale Verdienstorden“ errichtet hatte. Dieses Ehrenzeichen verlieh er an solche Personen, welche sich in der Leitung der Jugendwehren auszeichneten. General Bosc fügte sich durch die Haltung des Großkanzlers beleidigt und hat ihm seine Zeugen gesandt.

(Prinz Heinrich als Erfinder.) Unter den Erfindern, die in den Patentanmeldungen im „Reichsanzeiger“ angeführt werden, figurirt auch Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers. Er ließ einen Fensterreiniger für Automobile patentiren. Der Fensterreiniger hat die Form einer U-förmig gebogenen Feder, die an dem einen Schenkel ein Gummirädchen, am anderen eine Gummimwalze trägt. Der Reiniger wird so auf die Fensterhebe gesetzt, daß die Walze auf der schmutzigen

Fläche aufliegt und das Rädchen gleichzeitig die andere Fensterfläche berührt.

(Der Dichter als Duellant.) Der Autor des „Mahles der Spötter“, Sem Benelli, scheint nicht nur ein Meister der Feder zu sein, sondern auch das Schwert führen zu können. Zwischen Sem Benelli und dem Schriftsteller Scarfoglio, dem Sohn der Neapeler Romandichterin Serao, fand vorgestern Früh ein Säbelduell statt. Scarfoglio hatte in einer Neapeler Zeitung, deren Chefredakteur sein Vater ist, Sem Benelli heftig angegriffen, worauf Sem Benelli den Kritiker auf Säbel forderte. Sem Benelli erhielt eine schwere Seitenwunde, Scarfoglio einen Säbelhieb über das Gesicht und den Arm.

(Automobilunfall einer Operettentruppe.) Wie der „Secolo XIX.“ aus Buenos-Ayres meldet, ist eine italienische Operettentruppe, die derzeit im dortigen Boliteama auftritt, auf einem Automobilausflug verunglückt. Ein Rad des Automobils löste sich von der Achse los, wodurch das Automobil umstürzte und die Insassen herabgeschleudert wurden. Der Tenor Confortini blieb auf der Stelle todt, zwei Mitglieder der Truppe und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

(Suffragettenausfahrungen.) Aus London wird telegraphirt: In verschiedenen Kirchen der Stadt kam es Sonntag zu Skandaljahren durch die Suffragetten. In der St. Paul-Kathedrale entstand eine veritable Prügelei, als die Suffragetten Bittgeänge für sieben im Gefängniß befindliche Genoffinnen anstimmten. Die Suffragetten mußten mit Gewalt aus den Kirchen hinausgetragen werden.

(Humor des Auslandes.) Der Erfahrene. Sie: „Aber, Sach, wie kannst Du mir in einem so schlechten Anzug bei Papa um meine Hand anhalten wollen?“ Er: „D, ich weiß schon, warum; ein andermal hatte ich mir einen neuen dazu angezogen.“ — Nevada's Frau: „Harry, mein Liebling, bring doch bloß heute Abend eine Hausfalle mit.“ Harry: „Aber ich habe doch erst vorige Woche eine mitgebracht.“ Frau: „Aber das ist es ja gerade. Denn Dir, da ist 'ne Maus drin.“ — Die Staffage. „Willst Du Dich nicht auf meinen Schoß setzen?“ fragte die Besucherin die kleine Susi. „Nein“, lautet die Antwort. „Mama hat mir gesagt, ich muß auf dem Stuhl hier sitzen bleiben und das Loch zudecken, bis sie kommt.“ — Der Oberst hatte dem Lieutenant schon oft Vorhaltungen gemacht, aber stets vergeblich. Der Lieutenant war der geborene unverwundliche Spieler. Schließlich wurde er in ein anderes Regiment versetzt, und der alte machte den neuen Oberst besonders auf seine Fehler aufmerksam. Erst zwei Tage war der junge Offizier in seinem neuen Regiment, als er behauptete, daß sein neuer Oberst an Hüneraugen leide. „Mein lieber junger Freund, ich habe nie im Leben ein Hünerauge gehabt.“ — „Ich wette mit Ihnen um fünf Pfund, daß Sie augenblicklich auf jedem Fuße eines haben.“ — „Angenommen!“ jagte der Oberst und zog seine Stiefel aus. Kein Hünerauge war zu entdecken und der Oberst bekam seine fünf Pfund. Als sich bald darauf die beiden Obersten trafen, wurde der Vorfall dem früheren erzählt. „Himmel!“ schrie der alte Kriegsmann. „Und er hat mit mir um zehn Pfund gewettet, daß er Sie barfuß sehen würde, bevor er eine Woche in Ihrem Regiment wäre!“

schlummern, die zusammengesetzt sind aus Liebe und Aufopferung.

In der Stille des Hauses, in dem Alles schon zur Ruhe gegangen war, hielt sie Einkehr in ihr Inneres und war sich bewußt, daß sie an diesem Abend dieses Kind, das der Zufall ihr in den Weg führte, als ihr eigen angenommen hatte, und zwar nicht nur um die entsetzliche Leere ihres eigenen Daseins auszufüllen, sondern weil sie den innigen Wunsch hegte, dieses einsame Kind glücklich zu machen. Und nun war sie auch vollkommen sicher, daß sie sich mit jedem Tag inniger an dieses junge Geschöpf anschließen, es umso mehr lieben würde, je mehr Opfer sie zu bringen hätte.

O, mein Gott, vielleicht ging sie damit neuen, unbekanntem Leiden entgegen, wenn sie diesem Kinde, das so sehnsüchtig nach ihr verlangte, ihr Herz schenkte. Dieses Kind, das nach ihr rief, weil es einsam war und Niemanden hatte, den es lieben durfte oder von dem es sich geliebt fühlte, weil das arme junge Herz sich in Sehnsucht nach Liebe verzehrte!

In einigen Jahren würde sich das Kind zur Jungfrau, zum Weib entwickeln und das Glück finden, nach dem es sich unbewußt sehnte! Sie würde Gattin und Mutter werden, und sowie Madeleine sie kannte, würde sie sich vollständig hingeben und die Zuneigung, die ihre Jugendjahre erhellte, würde überflüssig werden; das junge Weib würde kaum mehr begreifen, wie es möglich war, in jugendlichem Enthusiasmus ihr, einer Fremden, soviel Liebe entgegenzubringen!

Ja, es mußte so kommen! Es war ja die natürliche Lösung. Werden nicht die heiligsten Freundschafts- und Liebesbetheuerungen, die scheinbar nur der Tod zerreißt, vom Leben unbarmherzig zerstört? Madeleine war vom Schicksal zu schwer

heimgeführt, um sich darüber noch Illusionen zu machen.

Ein leises Frösteln durchlief ihre Glieder. Weshalb war ihr die Gabe verliehen, dies Alles vorauszuahnen? Weshalb mußte sie schon jetzt den Schmerz fühlen, den es ihr verursachen würde, sich von Josette loszureißen, jetzt, in dem Augenblick, da sie ihr in mütterlicher Zärtlichkeit ihr Herz geschenkt hatte? Weshalb war es ihr unmöglich, zu vergessen, daß die schöne Hoffnung, dieses sich freuende Kind ganz zu eigen zu machen, durch den geringsten Zufall, durch eine Laune der Marquise zerstört werden konnte? Denn die Einsamen bleiben einsam, was immer sie auch beginnen mögen, um die Zuneigung Anderer zu gewinnen — zumal die der Glücklichen.

Aber was lag schließlich daran? Möglicherweise machte sie sich übertriebene Vorstellungen von dem moralischen Werth dieses Kindes, das vielleicht die aufopfernde Liebe, die sie bereit war, ihm angedeihen zu lassen, nicht verdient? Es war Wahnsinn, in der kindlichen Zärtlichkeit ein bleibendes Glück finden zu wollen, sich so ganz einem jungen Wesen hinzugeben, das später in seinem Herzen keinen Raum mehr für sie finden würde, für sie, die nur beschneiden zurückzutreten hatte, sobald ihre Aufgabe erfüllt war.

Diejenigen, die sich aufopfern, finden selten ihren Lohn dafür; sie werden zurückgesetzt und vergessen. Und trotz alledem! Die Furcht vor dem Leid sollte sie nicht abhalten, in das traurige, einsame Leben Josette's soviel Licht und Wärme zu bringen, als sie vermochte. Was sie Gutes that, was sie zu ihrem Glück beitragen konnte, war sie bereit, zu thun, ohne dabei an sich selbst zu denken.

So wie sie es ihrer alten Freundin gesagt

hatte, hoffte sie von der Zukunft nichts mehr für sich. Sie kannte die Menschen zu gut und wußte, daß sie nichts von ihnen zu erwarten habe. Enttäuscht, mißachtet, vergessen von Allen, glaubte sie auch, ohne Herzeleid auf die Liebe verzichten zu können, die sie immer nur mit Selbstsucht gepaart gesehen hatte. Sie war bereit, dem Glück Anderer zu leben, nachdem ihr das Schicksal die letzte Hoffnung geraubt hatte, jemals die schönsten Freuden kennen zu lernen, die das Leben eines Weibes verklären können.

Der Sommer ging endlich zur Neige. Madeleine wurde sich bewußt, wie rasch die Zeit dahingeschwunden war, als ihr Blick auf das bunte Laub der Bäume fiel, die sich im kühlen Herbstwind vor ihren offenen Fenstern bewegten. In weiter Ferne zog sich in heller Farbenpracht der Wald dahin, der das Schloß umgab, in welchem sie mit Josette den Sommer verlebt hatte. Die Marquise war in einigen Bädern gewesen, hatte unzählige Freunde auf deren Besitzthümern besucht und war nun endlich auf das Gut ihres Schwiegerjohnes zurückgekehrt, um die Jagdgäste zu empfangen.

Vor einer Woche war sie in Jouventeuil eingetroffen und heute sollte ein Theil der erwarteten Gäste ankommen. Das große Gebäude, das in seiner friedlichen Stille Madeleine wohlgethan hatte, war jetzt von dem Lärm und der Unruhe erfüllt, welche die Vorbereitungen verursachten.

Die hohen, vornehmen Räume, die monatelang verschlossen und still gelegen hatten, sollten nun von lärmenden, fröhlichen, lachenden Menschen erfüllt werden, vom Rauschen seidener Kleider und raschen Schritten auf den langen Gängen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussäntze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyorsírás, gépírás, kereskedelmi szakfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1. I. em. III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 6643

Kereskedelmi szakfolyam, magyar-német gyorsírás, gépírás havonként kezdődik Markovits iskolában. IX. Ferenc-körút 39. Telefon: 101-44. Gépírás, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 44870

Cherchéo française auprès des enfants pour l'instruction. Városliget-fásor 33b, I. étage. 44969

Ein Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung per 1. November zu ein oder zwei Kindern von 1-5 Jahre. Adresse Juma M., Molnár-utca 5. III. 14. 25183

Izr. vallásu bonnet keresek 3 gyermekem mellé, ki már hasonló minőségben működött. Ajánlatokat fizetési igény megjelölésével kér Dr. Schönfeld Lipót, Szepesófalu. 26869

Französin spricht auch deutsch, hat freie Stunden Nachmittags, sucht Unterricht oder Konversation. „E. S. 149“ an die Exp. 45149

Diplomirter Lehrer unterrichtet Volks-, Mittelschüler, ungarisch, deutsch, hebräisch, hat einige Stunden frei. Anträge unter „Nüchtig 659“ Erbeten. 28659

Deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, das auch im Häuslichen mithilft, wird zu zwei Mädchen (7 und 8 Jahre alt) gesucht. Vorzuziehen: Nachmittags von 2-5 Uhr. Ulló-ut 55, III. 5. 44906

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyintézet Rákóczi-ut 60. Nőnek külön tanfolyamok. Miniszterleg engedélyezett Kereskedelmi szakfolyam. 7223

Gyorsírószakiskola, gépíróiskola Rákóczi-ut 60. Miniszterleg engedélyezett öthónapos nappali, esti Kereskedelmi szakfolyam. Fenntartja: Magyar Gyorsírótársaság. Ügyvezető elnökök: Parlamenti gyorsíró iroda főnökei. Fotantárgyak: könyvvittele, levelezés, kereskedelmi ismeretek, számtan, helyesírás, gyorsírás, gépírás. 7224

Intelligente norddeutsche Fräulein mit perfect Englisch, französische, ungarische Sprachen, Lehrerin, Stenographin, empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 22347

Deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Mädchen. Hegedüs Sándor-utca 16, I. 7303

Französin für Nachmittagsstunden zu 2 Mädchen gegen Wohnung gesucht. Kertész-utca 29, III. 3. Vormittag. 22350

Englisch zu lernen wird ein Teilnehmer gesucht für dreimal wöchentlich Abends. Andrassy-ut 50, II. 24. 45192

2 Fräulein, deutsch-ungarisch, Anfängerinnen, suchen Stelle zu Kinder oder als Hausfräulein. „Kinderlieb 196“ an die Exp. 45196

Reichsdeutsche mit guten Zeugnissen sucht Stellung zu Kindern per 1. Nov. Off. unter „E. S. 218“ an die Exp. 45218

Deutsches Fräulein wird Nachmittags von 2 bis 8 Uhr Abends zu Kindern aufgenommen. Zu sprechen von 4 Uhr ab. V., Hold-utca 15, III. 6. 45216

Deutsche Bonne wird aufgenommen zu 7jährigem Mädchen. Vorzuziehen von 10-1 Uhr. II., Rettek-utca 37, I. 3. 26719

Französische junge Bonne zu einem 9jährigen Mädchen für ganzen Tag oder nur für die Nachmittage sucht August Holló, Rákosszentmihály, Pálya-ut 17, nächst Budapest. 7304

Den Unterricht und die Erziehung von schwach veranlagten Kindern übernimmt ein bei der Hauptstadt angefallter Professor. Briefe unter „Methode 222“ an die Exp. 45222

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern wird gesucht. Liebschütz, Szepesófalu, Szonbnygasse 50. 45237

Deutsches französisches Fräulein empfiehlt sich für halbe Tage, event. für einzelne Stunden. Briefe an die Exp. unter „Nüchtig 91“ 25191

Nyelvtanfolyamok a női Liceumban, Váci-körút 31. Telefon 119-53. Kezdek és haladók részére. Tandíj havi 12 korona. Háromszor hetenkint. 7312

Német bonnet keresek 4 éves leánykám mellé. II., Vermező-ut 8, I. 2. 25183

Fräulein, deutsch-französisch oder deutsch-englisch, für die Nachmittagsstunden zu einem jungen Mädchen gesucht. Näheres VII., Dohány-utca 68, III. 12b. 23762

Junger abfolvirter Lehrer unterrichtet deutsch, auch für Mittagsloft, ev. für ein freies Zimmer, ginge auch zu Knaben in Herrschaftshaus für mögliches Honorar, wo er Gelegenheit hätte, weiter zu studieren. Sch. J., Dembinszky-utca 44, földszint 6. 26724

Française-allemande de haute instruction, désire chambre contre enseignement. „Brevetée“, bureau Blockner. 22351

Suche deutsches Fräulein, das französisch spricht. Lipót-körút 13, IV. em. 3. 7321

Bei der Hauptstadt angefallter Professor unterrichtet zu mäßigen Preisen. Zuschriften unter „Verantwortlich 223“ an die Exp. erbeten. 45223

Házvezetőnőket, kulcsárnőket, bonneokat és kékizsaszonyokat, kitűnő bizonyítványokkal díjmentesen ajánl Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala, Ulló-ut 55. 22356

Möbel

Stahlrohrmatrasen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11,50, Eisenbett mit Matrasen 18.-, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtspringer 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Broháts's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 45228

Butorkiállítás. Remek finom hálószobák, néhány masszív ebédlők, tölgy, palizander uri szobák, borganitürkák mig készlet tart, oleson kiállításnak. Gyulai Pál-utca 4, Rökus-kórház mellett. 28052

Antike Möbel, Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Speisezimmer zu verkaufen. Lazarusgasse 12. 23726

Großer Gelegenheitskauf. Wunderföhne Schlaf- und Speisezimmer, Herenzimmer, Saloneinrichtungen, echte Leder garnitur zu jedem Preis. Geengergasse 23. 6641

Wiesingbett, echt mit Pratomatratze 64 Kr., Plarmor-Nachtkästchen 26 Kr., Lázár-gasse drei. 23727

Konyhabutor, előszoba-, cseléd-, leányzobák részletezésre is árfelemelés nélkül jutányosan eladó. Fenyőfabutorgyár, VIII., Tomo-utca 4. Telefon József 2-45. 23738

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirschholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaifelonge, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 28049

Möbel, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palizander, Eichen- und Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28050

Echt englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23730

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletezésre is kapható. 22386

Wunderföhne vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in romantischem Stil, schwere Schränke, englische Herenzimmer, Schlafzimmer, schwere Citronenholz. Lázár-utca drei. 23728

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 23799

Möbel. Von Gelegenheitskäufen werden billigst gegen vortheilhafte Ratenzahlungen, so wie gegen Kassa verkauft im Möbellager Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 22144

Komplette, elegante Wohnungseinrichtung preiswerth verkaufbar. Lázár-utca 4. 44954

Alkalmi kiállítás. Ebédlők, hálók nagy választékban, saját műhelyből, diványok 12, szekrények 13, ágyak 12, szelők, matraccok félárbán. Matzner, Rákóczi-ter 15, városarcsmoknál. 7293

Butorkiállítás. Hálók, ebédlők, diványok sezlónok, matraccok, vas- és rezárgyak félárbán Horowitz butoráruházában, Baross-utca 19. 7292

Bureau-möbel, amerikánische Schreibtische, Aufenchränke, Nachtpulte, Leder garnituren liefert solidest und billigst Hüsch & Komp., Budapest, Alkotmány-gasse 19. 28569

Möbel gegen Baar- u. Ratenzahlung! Herrschaftliche Gelegenheitsmöbel, ferner bei Auktion gefautes Baconin Stiftnersches englisches Palizander-Schlafzimmer, ein 4thüriges polirtes Nussholz-Speisezimmer, auch sonstige Gegenstände sehr billig erhältlich. Sándor J., Möbellager, VI., Szony-utca 25, Cse Rózsámarty-gasse. Große Auswahl in bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Eichen- und Messingmöbel, Teppiche, Steppdecken und Vorhänge. 22270

Möbel: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Tapetierermöbel, Eichen-, Messing- und Kirschmöbel zu Fabrikpreisen en gros und en detail beim Möbelfabrikier Hádl Lajos, VI., Revay-utca 1. Telefon 51-67. 45232

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-Einrichtungen, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Karolyne, Király-utca 23, I. St., Cse Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 45227

Befonders günstige Zahlungsbedingungen liefertere Möbel aller Art. Auch Broving. Gratis-Projekt. Album 60 Heller. Lakásberendezési Vállalat. Váci-utca 8, földszint. 45162

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. besserer Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbellager, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 45225

Sehenstwerth! Große Möbellocation, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Brovingbetellungen Verpackung gratis. „Regi Butorsalon“, Budapest, IV., Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Telefon 82-13. 45226

Sándor Ignác, Möbellager, liefert erstklassige Möbel gegen Baarzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einkauf. Dessewffy-utca 18-20. (Eigene Haus.) 23732

Massiv faragott hálószoba butor készlet jutányosan eladó. II., Zsigmond-utca 9, II. 9. Telefon felvilágosítást ad 133-23. 25190

Schlafzimmer-Einrichtung und andere Möbel wegen Abreise sofort zu verkaufen. Akácia-utca 13, földszint. 23704

Einfachere, Wohnungseinrichtungen, Matratze, Koffer, in trockene Möbellager, Möbellagertransporte, Heberfiedlungen unter Garantie übernehmen Hingwald, Möbelspediteur, Teréz-körút 1. Telefon 23-88. 45238

Elköltözés miatt zongora, divan, előszobaszekrény és egyéb butorok eladók. Megtekinthetők délelőtt Alkotmány-utca 5/7, III. 9. R. 45233

Kosmetik

Gaarentfernungsmittel „Amofa“, sicherster Erfolg! Für Unschädlichkeit garantiert. Brovingverwand. 10 und 6 Kr. Apfels Zahnatelier, Budapest. Hegedüs Sándor-utca 8. 7299

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 44747

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Ulrich Glis, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 43446

Massieus, aus Siófot angekommen. Máriá-utca 23, Parterre 7. 7158

Zwei intelligent. Massieus empfohlen. Hájós-utca 26, I. 8. 45155

Damen finden Aufnahme zur Geburt in der Wohnung dipl. Hebamme. Freundschaftliche Information. Rime Stern, Teréz-körút 27, II. 19. 45229

Okleveles ügyes masszív, jó hölgyeknek bázakhoz ajánlok. Bethlen-utca 8, ajtó 2. 7306

Két ügyes masseuse, manikűr hölgyeknek. Molnár-utca 19, I. 11, lepcsőháznál. 22352

Massieus. Ausländerin, empfiehlt sich. Gróf Zichy Jenő-utca 45, II. 15. 45234

Duisische Massieus wohnt: Almássy-ter 8, II. 13, Stiegenhaus. 7310

Ged

Verjazzettel. Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Cse Labella-utca. 23778

Verjazzett. Brillanten, alte Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Verjazzett. Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Király-utca 76-80, Museum-körút 21. 28048

Verjazzettel. Brillanten, Juwelen Gold, Silber laufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Bessi-utca sarok. 21970

Pénzkölcsönért fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz. Rottenbiller-utca 6a. Ugyanok szűkségtelen. 7289

Személyhitelkölcsön azt nap folyósítottak, hitelkepeknek kezes nélkül is. Haaza, telekre privátpénzt 7 kamatra. Márton, Rottenbiller-utca 12. 7291

Berypandete. Jófe és Affien von Broving, spartanische Jófe ich für die Partien aus, laufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Brovingvertrag aus. Die Jófe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Einrecht.) Kövöry Armin, Bank- und Wechselergesellschaft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gequündet 1870. 22019

Dienst u. Arbeit

Beieres deutsches Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. I., Febervári-ut 38, III. 7281

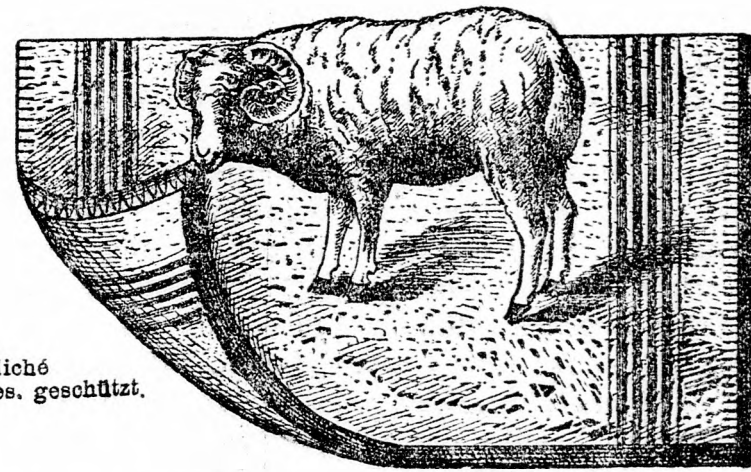
Anständiges deutsches sprechendes Mädchen für Alles, das auch etwas von Küche versteht, wird zur Heimerfamilie gesucht. Barafer VI., Hájós-utca 15. 45194

Kinderfrau, deutsche, wird gesucht. Fejér, Bálvány-utca 15, I. Etod. 22348

Riessner-Oefen



sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamster Dauerbrenner der Welt. Hygienisch das idealste System. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart. Sichtbares Feuer. Original-Sicherheits-Regulator. Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmäßige und gesundheitsgemäße Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten. Erhältlich in allen Größen und Ausstattungen und für jede Zwecke. Alleinverkauf und grosses Lager bei: Brüder Ringelsen, BUDAPEST, Hold- és Bathory-utca sarkán.



Sie schlafen schlecht solange Sie keine echte Hermelin-Schlafdecke besitzen. Nur diese ermöglichen gesunden, tiefen, erquickenden Schlaf. 10.000 Hermelin-Schlafdecken à K 3.50 für Export bestimmt, aus echter Hermelinwolle, daher für jeden Haushalt unentbehrlich, cca 200 cm lang, 130 cm breit, in prachtvoller Kameelhaarfarbe mit reizend-nagelbarbaren, werden um den halben Erzeugungspreis von nur K 8.50 per Stück verkauft. Hoteliers, Gastwirthe, Spitäler, Klöster, Sanatorien, Konsumvereine u. jeder Private lasse diese einzig dastehende Gelegenheit nicht vorbegehen. Jeder Besteller wird erstattet sein über die herrliche Schlafdecke und über den billigen Preis - Bettvorleger aus echter Plüsch-Chemise. Occasionspreis nur K 1.80 per Stück. Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour. Erstes größtes mährisches Waarenhaus. Julius Hottasch, Göding Nr. 340. (Mähren.) Tausende Dank-schreiben liegen vor. - Bilder-Prachtkatalog, 184 Seiten stark, gratis und franko. 30 Meter prima Flanelle, 75 cm breit, zu allen Wascharten zu gebrauchen, ganzes Originalpaket nur K 11.40. (Kostet sonst das Doppelte.) 3 Leintücher ohne Naht, aus allerbestem Garn, 295 cm lang, 150 cm breit, nur K 8.50. Bestellen Sie sofort, eine solche Gelegenheit bietet sich nur selten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. * Völgyl. Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. * Moritz Szantó Trafik, Keckemetergasse 14. * Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. * Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy Gyzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. * Wilh. Weil Trafik, Dorothéengasse 13. * Janka Kiss Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 13.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrássystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 84. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondiug. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. * Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. * J. Jambrovics Trafik, Rákóczi-utca. 50. * Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik Karlsring 26. * Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik Königsg. 73. * Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 84. * J. Popper Trafik, Königsg. 1. * Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. * Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. * Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca. 1. * Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca. 57. * Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen. Provisionirender mit 10 Kronen Seitenbeitrag. Junger intelligenter Mann, militärisch, guter Schwabfahrer, wird als Provisionirender gesucht. Muß deutsch-ungarisch perfekt sprechen. Zu verkaufen Zeichnungen und Werte für Baugewerbetreibende. Ferner ein Blagagent für Budapest nur gegen Provision. Näheres: Josef Keil, Gemerbebuchhandlung, Rákospalota, Istvántelek, Zarda-utca 17. sz. 45147

Illászok, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvánszám. 21971

Ruhakereskedőség

jó elarúsító, ki a magyar, német, tót nyelvet bírja, azonkívül felvétetik. Fischer Natál, Léva. 45141

Kommis der Mode-, Wäsche- und Wirtwaarenbranche. tüchtiger Offizierverfasser, Aufstagerangeur bevorzugt, der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für Abhazia gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen zu richten an N. Berlovics, Piuma, Piazza Kobler. 29871

Ein Komptoirist, welcher der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache, in ersteren zweien auch in Schrift mächtig ist, flüster Rechner, wird per sofort aufgenommen gesucht. Anfangsgehalt per Monat K. 120 und Wohnung, Zeugnisfopien, welche nicht re-journirt werden, sind an die Oberstezer Forstindustrie-Akt.-Gesellschaft, Oberstezer, bis Ende d. M. zu richten. 29869

Defonomiebeamter, verheirathet, welcher der ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, in intensiver Landwirtschaft viele Jahre thätig gewesen, seine Zeugnis-schriften sammt Gehaltsanprüche an Sándor Adler, Galánta. Eintritt 1. Dezember oder 1. Januar. 29870

Fleischhauer und Selcherehring, Israelit, wird gesucht. Samstag geschlossen. Satob Schleifinger Kismarton. 45133

Tüchtiger Kommis der Damenmodewaarenbranche, guter Verkäufer, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte, Photographie, Gehaltsanprüche an Joseph Großmann, Zsolna. 45121

Zur Beachtung! Alle jene, welche sich mit Vermittlung von Motoren-geschäften ernstlich befassen wollen, können sich hohen Verdienst sichern. Anerbieten an: „Benz“ Ungarische Automobil u. Motorenfabrik A. G., Budapest, Postfach 54. 28044

Buffethölgyek sportgeylet három nagy jégpalyához kerestetnek. Bővebbet Pályázati Közlöny-nél, Thököly-ut 3, delután. 22305

Tözsébe postakézélnő kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben ára 60 fillér. Thököly-ut 3. 22301

Előkelő bank ügynököt, vezérképviselőket keres. Czim olvasható Pályázati Közlönyben Thököly-ut 3. Ára 60 fillér. 22297

Két főgépész állás bejelentett. Bővebbet Pályázati Közlöny-nél, Thököly-ut 3, delután. 22296

Defonomie. Leiter, Verwalter, Beschließer, Hilfsabjunkten, Rentmeister, Müller, Spiritusbrenner werden gesucht. Näheres Pályázati Közlöny, Thököly-ut 3. 22293

Tüchtiger Kommis des Spezerei- u. Gemischtwaaren-Branche, tünter Bediener, mit angenehem Ausßern, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Hochfelder Jakob, Zólyom, zu richten. 29857

Photograph. Geheilter Negativ- und Positivretoucheur erhält per 1. oder 15. November dauernde Stelle bei Bergtraun Dezsó, Losoncz. 45181

Defonomie. Leiter, Verwalter, Beschließer, Hilfsabjunkten, Rentmeister, Müller, Spiritusbrenner werden gesucht. Näheres Pályázati Közlöny, Thököly-ut 3. 22358

Suche einen jungen orthodoxen Mann als Komptoirist mit schöner, fehlerloser deutscher Schrift Anfangsgehalt 20 Kronen nebst voller Verpflegung. Moriz Blum, Krumbau. 45240

Nagyobb fakeskedésbe kerestetnek hivatalnok, könyvelő és egy gyakornok. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Thököly-ut 3. 22360

Több házvezetőnő és házikasszonyi állás van helyben bejelenve. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Thököly-ut 3. 22355

Kezdő irodistnok kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Thököly-ut 3. 22359

Nagykereskedő irodába, 120 korona fizetéssel kisasszony, ki perfekt német-magyar levelező, felvétetik. Szerb nyelvet némileg ismerők előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Mercur 212“ alatt a kiadóhivatal továbbít. 45212

Intelligente Damen werden zur Einführung außerordentlich rentabler Bureaualtstellen sofort aufgenommen. Offerte an die Expedition unter Chiffre „Erfolg 202“. 45202

Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen gesucht. Bewerber mit Kenntnissen der Steuergographie bevorzugt. Bei Konvention Lebensstellung. Offerte unter „Dispositionsfähig 190“ an die Expedition. 45190

Ein solides besseres Mädchen gesucht, welches fochen lernen möchte. Sonlő-ut 24. I. Stod. 9-1 oder 4-6. Deutsch Sprechende bevorzugt. 45191

Komptoiristin für sofortigen Eintritt, Anfangsgehalt 40 Kronen, wird acceptirt bei S. Schleifinger & Cie., V. Nagykorona-utca 3, I. melet. 45195

Junge deutsches Mädchen zu 3-jährigem Knaben sofort aufgenommen. I. Retek-utca 46, Tenzler. 28666

Offene Stellen von sämtlichen Berufs-gewalten sind täglich eingemeldet beim Pályázati Közlöny, Administration Thököly-ut 3. 22357

Mädchen aus gutem Hause, ausschließlich deutsch sprechend und auch für häusliche Arbeiten verwendbar wird zu drei Kindern von 5-6 Jahren gesucht. Vorzustellen zwischen 2-3 Uhr Nachmittag bei Josef Bleier, Veres Pálné-ut. 19. 26720

Kereskedőségdek női divat-, vászonaru-, harrinnyasakmábol, akik több éven át Budapestben egy helyen szolgáltak, kirakatrendező, rondirással, jó besztelőképes, felvétetnek. Régiposta-utca 15, Herz Mórni. Sajátkezü írásbeli ajánlatok leadása kéretik. 45224

Böhmín, intelligente einwandfreie Korrespondentin, wird für einige halbe Tage pro Woche acceptirt. Schriftliche Offerte Dr. Wandler, Affingegell., X., Kereszturi-ut 30. 7311

Izr. kulcsárno és házvezetőnő nagybirtokoshoz kerestetik. Bővebbet „Hirdetési Irodában“, Thököly-ut 3. 22361

Stellen-Gesuche Hausrepräsentantin, gejeht, sucht Stellung bei einem alten Herrn oder Dame. Unter „Intelligent 176“ an die Exp. 45176

Beamter aus dem Holzfache, beherrscht kroatisch, deutsch, verseht, ungarisch genügend, erucht per sofort ein entsprechende Anstellung. Günstige Anträge unter „Kroate 888“ an die Exp. 44883

Sehr intelligentes deutsches Fräulein, das die französische Sprache vollkommen beherrscht, Klavier und englisch kann, sucht Stelle in nur feines Haus als Erziehlerin oder Gesellschafterin. „Intelligent 20“ Graz hauptpostlagernd. 45200

Bermittler. der mit leitenden dauernden Posten in der Reichholzbranche beliebigen Ortes, auch am Balkan oder überseeisch verfährt, zahle ich Honorar. 12. Hebererformen nach Acceptation. Gabe vieljährige Praxis im Fache, bin sprachkundig und war leghin Sägeinhaber. Nehme auch Posten als deutscher oder slavischer Korrespondent in einem anderen Fache an. Anträge unter „Sofort 695“ an die Exp. 44695

Gazzasszonyi állást keresek magányos öreg úrnál Budapestben 12 évig voltam ily minőségben. Tóth ulia, Rákóczi-ut 53, II. 20. 7316

Schriftliche Seimarbeiten, auch Adressen werden angenommen. Vasvári Pal-utca 8, I. 7. 45201

Deutsch-rumänischer Korrespondent, auch in sonstigen Bureaularbeiten bewandert, sucht Stellung. Unter „C. S. 221“ an die Exp. 45221

Perfekt deutsche Maschinenschreiberin, die in Patentbureau länger thätig war, sucht Anstellung. Nr. 6, N. Wesselenyi-utca 33, IV. 12. 7314

Magyar gyors- és gépirnök, kereskedelmi szakintézményt végzetek, könyvtárlélen, magyar levelezésben és számlázásban jártaak, valamennyien kezdő munkaeörök, ajánlkozna. Felvilágosítást által fenntartott Kereskedelmi Szakintézmény Igazgatósága, Andrássy-ut 67. (Vörösmarty-utca sarok.) Telefon 141-36. 22362

Routinirter Buchhalter und Korrespondent übernimmt gegen mäßiges Honorar Stundenbuchhaltungen für Nachmittage. Anträge erbitte unter „Langjährige Praxis 214“ an die Exp. 45214

Diverse Poloskairtast jótállással, padlóbeorez-tést, lakástakaritást, Fax vállalatot végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Erfindungsideo bearbeitet, patentirt, verwertet Patentanwalt Bela Molnar. Erfindungswegweiser gratis. Százhatvanoldalas zseblexikon díjtalanul. Budapest, Baross-tér 14. 22064

Wunderthön reinigen wir Tapeten, Wände etc. mit unserem amerikaischen Reinigungsmittel. Ohne Schmutz! „Cleaner“ tisztítóvállalat, Üllői-ut 46, II. 20. Telefon József 21-03. 7298

Lakások teljes takarítását vállalja legmegbízhatóbb vállalat, Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43, 7318

Wohnungen Keresek 25 szobás urasági lakást lehetőleg új és légtiszta, házban, penzió czéljaira, forgalban előkelő résznyegedben. Lehet II. emeleten is. Szives megkeresések „Böli“ jellegere Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. kéretnek. 22387

Otszobás modern saroklakás november 1-ére kiadó. Aréna-ut 19. 22346

Kiadó november 1-ére 3 utca, 1 udvari szobás lakás. Eötvös-utca 39. 45164

Elsőemelti négyszobás lakás, erkéllyel, furdőszobával és háromszobás utcaalakás novemberre kiadó. Molnár-utca 19. 45154

Wohnungen. Möblirtes und Gatzganzimmer, Geschäftsfotografien allerbilligt vermietet Sárkány, Wohnungsb-bermittler, Königsgasse 33. 7301

Modern háromszobás utcazi lakás azonnalra átadó. Czim: Dohánytőzsde, Rákóczi-ut 50. 7151

VII. Rákóczi-utca 60. große Gassenwohnung, geeignet für Geschäfts-, Bureau-zwecke oder für Unterrichtsanzhalt, bestehend aus 4 Zimmern (event. 3 Zimmer), mit allen Nebenräumen, per 1. Mai zu vermieten. Näheres detailirt beim Hausbesitzer Armin Sternberg, f. u. f. Hof-Muffinbrennereientenfabrikant (Budapest, VII., Rákóczi-ut 60). 28643

Szép háromszobás utcazi lakás kiadó. Akácfa-utca 16. 23278

Egy külön bejárta nagy üres szoba azonnal kiadó. Bővebbet Hecht Dezsónél, Szeressent-utca 7-9. 22363

Lipótvárosban, Személynök-utca 25 épülő modern bérpalotában 1914 május 1-ére utcazi és udvari lakások központi melegvízfűtéssel és nagy alagsori helyiségek kiadók. 22545

Möblirtes Zimmer nett möbl. Gassenzimmer, nahe der Oper Badezimmerer-nügung, bei kinderloser Beamten-familie für Dame per 1. No-ember zu vermieten. Petőfi-utca 11, II. 8. 28651

Junge Fräulein sucht bei ansfändiger Familie billiges Nachtquartier, event. Zimmer mit Dame zusammen. V., VI. Bez. Anfr. an Exp. „Sofort 198“. 45198

Miethung u. Bermiethung Zu vermieten. Gewöblhof mit 5 Deffnungen u. 2 Hofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waapen, 1. November, eventuell spä-ter ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. 28620

Ein Geschäftstotal sammt Wohnung Hauptplatz Nr. 4, geeignet für Schmitz-waaren und Kurzwaaren. Ge-neue Auskufft an Herrn Alois Gibenschnig, Hauptplatz 4. Bazin. 45134

Lövdhaz-utca 15, vilagos nagy földszinti sarok-raktárhelyiség azonnal kiadó. 22124

V. Sas-utca 13, bérbeadó vilagos nagy rak-tárhelyiség november 1-ére villanyvilágítással. Telefon 7-99. 22126

Allgemeiner Berkehr Es wird gebeten, die Adresse auf-zubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Poda-maniczky-utca 2, vor-nehmste kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Recherchirungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller-lei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Eruirung von anonymen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Heirathsurträge und legitime Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialver-treter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telephon 33-02. 45213

Geppiche Perzsaszönyegek, remek selyemfenyvek, 56 kisebb nagyobb drb., sürgő-sen nagyon olcsón eladó. Meg-tekinthető deielőtt 9 óratól delután 4-ig. Szigony-utca 16b, félem. 6. 26723

Pester-Geppiche, gebraucht, für Speisezimmer, Herrenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Láz-zár-utca drei. 28725

Ferierreppiche. Gelegenheitsverkauf, Locontaler Geppiche, Seidemöbel allerbilligt. Üllői-ut 14, I. 3. 28634

Ha valódi perzsaszönyegyet olcsón óhajt vásárolni, keresse fel a teheráni perzsaszönyeg behozatál Váci-utca 21. sz. a üzletet, hol óriási választék-ban találhat keleten olcsón bevásárolt szönyegeket. Meg-tekinthető vételkenyszer nél-kül. 25149

Geschäfte Hotel Maravia. Bad Luthatischowitz, Währen, altbekanntes feineres Hotel, 20 Zimmer, Speisesaal, Veranda, elektrishe Beleuchtung, auf sehr gutem Plage zu vermieten. Näheres Wilhelm Sonnenstein, Luthatischowitz. 45142

Modern eingerichtetes Mozt in Szeged, Hauptplatz, wegen Krankheit zu verkaufen. Näheres Broder Gen-rit, Szeged. 45207

Trafik im Centrum des VI. Bezirkes zu verpachten. Nagy Ráfo, Csengerygasse 93. 7302

Realitäten Grundst. prima moderner Bau, gute Ver-zijung, noch 25% Heigerungs-fähig, mit 100,000 Kronen ver-käuflich. Braun, Rejlesztogasse 43. Auch brieflich. 28606

Gehaus. aus Zimmer und Küche, auch Winter bewohnbar. Transporta-bel billig zu verkaufen. I., Csaba-utca 22. 45197

Billa in Gödöllő, nächst Bahnhof, Sommer-Winter bewohnbar, so-fort zu verpachten, eventuell verkäuflich. Eigentümer Magau, Zoltán-utca 6. 26722

Maschinen Gelegenheitsstau. 4, 8, 9, 12, 5 und 30 HP Ben-zinmotore, 6, 8, 12 HP Benzin-lokomobile, 8, 12 und 40 HP Sauggasmotore sind unter Ga-rantie billig abzugeben. „Benz“ Ungarische Automobil u. Motorenfabrik A. G., Bu-dapest, V. Dorottya-utca 9. 28043

Gelenkentrtauf. Eine 35 HP Hochdruckdampf-maschine mit Kondensator, Fu-brikat, Schrang, ferner ein Cornuall-Stempel, 27,61 m² Geis-fäche, ist billig zu haben. „Benz“ Ungarische Auto-mobil u. Motorenfabrik A. G., Budapest, Postfach 54. 28045

Obst Maroni. Römer, Konjervierte, große, fünf-filo-Postkorb 2,20, Originalsaf, 25 Kilogr. 8 Kronen, Simoni, hochprima, fünf-filo-Postkorb 2,70, Originalsafite, 180 Stück 6,50, Speisewiebel, prima, Me-terzentner 6,60, Speisefartofeln, großfallende, rofa 4,50 Kronen meterzentnerweise verjendet mit Nachnahme unfrankirt „Ari-cola“ Seesäesprodukten, Buda-pest, Szarka-utca 2. 44803

Lebensmittel 100 Pecto Wein, grün-weiße Waare, ver-kaufe laut Wiener. Depra Bä-lint, Soltvadkert. 7135

Speisefartofeln, großfallende, rofa 4,60, Mafoer Speisewiebel 6,60, Knoblauch 33.-, Römer Maroni, große 30.- Kronen pro 100 Kilogr. verjendet mit Nachnahme un-frankirt „Aricola“ Seesäespro-dukten, Budapest, IV., Szarka-utca 2. Telephon 136-02. 44803

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. * Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. * Moritz Szantó Trafik, Kecskemétergasse 14. * Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. * Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. * Wilh. Weil Trafik, Dorobéagasse 13. * Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Robonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. * Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. * J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. * Wwe Simonits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. * Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. * Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. * J. Popper Trafik, Königsg. 1. * Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum, 18. * Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. * Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. * Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. * Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzenring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverlags, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpadg. 80. sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerfeste u. einbruchsfähige Kassen.

aus Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Grosstrafik, Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 28610

Delgemälde.

Kunstwerke neuerer Maler verkauft Privatmann einige Stücke preiswerth. Zu sehen von 2-6 Uhr, Róza-u. 38a, II. Thür 2. 26721

Bettfedern

verkauft billig, Bettfedern dampfzeitige 50 Heller per Kilo. Sachsel, Dob-utca 3. 7307

Zálogcédlakért

legtöbbit adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 45167

Weinfässer.

60 Stück 220-280literig, wenig gebraucht, für 6 Kronen per Stkto. Johann Schmidt, Bácsfeketehegy. 45126

Partettabfälle

(bestes Brennholz) in 4 M. großen Fässern, in den Keller geliefert, liefert um 55 Kronen Goldhandlung Neuschloß Felső erdősor 25. Telef. 34-42. 45145

Kaufen

Bureau-Einrichtungen, Kassen, Dokumentenschränke. Transporthelfer werden angenommen. Spitzer és Testvére, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 44717

Mafakurapapier.

Zeitungsmafakurapapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Náj. in der Exp. 44446

Kassen.

Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 6644

Gartengeräte.

zirka 7 Meter und Gartengeräte für sind preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 28664

Taggewehre

mit garantiert bester Schußleistung, darunter seine Geisterflinte mit Spezial-Krupp (Paar-Garnitur), Hammerless-Drillinge, Winchester, englische Paar-Gewehre, Sjögren, Browning, Lancaster von 30 Kr. aufwärts u. sehr billig bei Radó, Waffen-Geschäft, Egyetem-tér 5. Sporttatalog, Waffen-Preisconrant ganz umsonst. 27987

Delgemälde.

1000 Stück, von erstklassigen Meistern allerbilligt. Muttermehkeket értékesítő részvény-társaságnál, Aradi-utca 22. 23753

Exporteure.

Als besten Schutz gegen Rost, Wässe, Säure u. empfinden unter vollkommen wasserdichtes, geruchloses Kraftpapier per Rolle á 100 m., 100 cm. breit á 10. Auch zum Belegen feuchter Wände sehr geeignet. Papierfabrik Dier, Budapest, VI., O-utca 49. 28653

Üzleti berendezés

galériával Schwarz Ignác és társa Deák Ferencc-utca 22. cég csődötmegebel ázonnal eladó. dr. Vidor Jenő tömeg-gondnoknál Budapest, IV., Ferencc József-rakpart 27. Telefon 92-15. 7239

Demolierung

des Hochhohen Feuerfesten Hauses Veres Palotagasse Nr. 30, verkaufe moderne Spiegelgehäusenfenster mit Essinger Rouleaux, Salon- und Kreuzstühle, komplette Dachstuhl, Dippelholz, Badezimmer-Einrichtungen, Keramik- und Plastersteine, Dach- u. Mauerziegel und Steine. Näheres bei der Nationaltheater-Demolierung Trattner Ferencc. 22329

Photographische

Apparate, Ingenieur, Instrumente, Prismen, Binokle, Ötz, Zeit neu und gebrauchte, größte Auswahl, billiger als überall. Hatidiet Emil, Andrássy-utca 13. Filiale Clifabehring 38. Preisconrant gratis. Amateurenarbeiten billigt. Kaufe, tauschte. 21975

Fässer, Bottiche

in allen Größen, wenig benützte und neue. Alleinige Niederlage der Neuschloß'schen flavonischen Fässerfabrik, der Mafakurp'schen Weinpressen und Traubenmühlen, bei Kálnoky in Köbánya, Ihsz-utca 27, bei der Kapolnaterer Elektrischen-Industriation, Telephon 53-92. 43820

Strákkosi

jó karban eladó. Telef. 43-82. 7319

Háromkerékű

bicycli árukihordóshoz, majdnem új, eladó. Telefon 43-82. 7320

Musik

Klaviere.

Pianinos billigte Kaffapreise, auch günstige Ratenzahlung bei Hebeß's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Billige Miethe. 27981

Klaviere

allerersten Ranges, solide Preise, Theilzahlung. Ferd. Börl. Budapest, II., Török-utca 8. Preisliste gratis. 44376

Bücher

1000 Wisse gratis! Verlangt Prospekt von Rudwib Hübsch, Wien, X., Erlaßgasse 6. 44446

Luster

flannend billig bei Schulz, Lusterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27991

Lusterfabrik

Lager Dohány-utca 3, für besten, billigsten Einkauf empfohlen. 44905

Bronzeluster

für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Mierfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 21973

"Elektra"

csillaggyárbán remek kivitelű, modern csillárak olcsón kaphatók. Vidékre esomagolás ingyen. Budapest, Dob-utca 40. 45231

Lusterfabrik

Luster, modern, feinführender Ausführung. Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. 7317

Ebedlőcsillár,

légszesz és villanyra, olcsón eladó. Nefeletjs-utca 15, II. 24. 45236

Bekleidung

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider zu faubelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stok (sein Gassenlokál). Frac, Smoking und Salonanzüge Verhanitat. 27972

Férfiöltöny

vagy tálikabát mértékszerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómester, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. Vidékre mintákat bermentve. 23736

Kobrak-

ozipők olcsón. Semmelweis-utca 5. 22203

Kosztümököt

izléseken, kitünő szabással, divatos kelmékből már 90 koronától kezdve készíték. Nádas Jenő, IV., Sütő-utca 6, felmelet. 25166

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider, sowie Mili-tärkleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding, Frac- und Salonanzüge werden ohne Einlage gefertigt. Pollacek és társa, Budapest, Deák-tér Anker-Palais. Eingang Anker-köz 1, Mezzanin 3. 45230

Verhanier

Sade 120 Cm. breit, 90 Cm. lang und mehrere Pelzgaranturen sind billig zu verkaufen. Umänderungen, Bestellungen werden billig angenommen. Heibúsa, Kürschner, Kossuth Lajos-utca 15, III. 2. lift. 22349

Heirathsanträge

Selbstständige

Schneiderin mit á 2000 und Ausstattung sucht besseren isr. Professionisten oder Sicherange-stellten, geistlichen Alters, als Ehegesehäftin. Vermittler ohne Vorwissen erwünscht. Spät-herb 313" an die Exp. 7315

Herr

in den besten Jahren, von sym-pathischem Exterieur, universell gebildet, den besseren Ständen angehörnd, mit Auswahrschaft auf größeres Erbe, sucht Lebens-gesehäftin in guten Verhältnissen. Unter „E. M. 155" an die Exp. 92155

Heirath.

Witwe, elegante Erscheinung, in mittleren Jahren, hoch, intelligent, repräsentationsfähig, wünscht Heirath mit gutsituirtem Herrn von 48 bis 55 Jahren. Selbe besitzt Vermögen und eine Pension in fashonablem Kurorte. Herren, welche auf edles Gefühl, Verz und Gefühl reflektiren, werden gebeten, ihre geg. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Ewige Freundschaft 135" abzugeben. 45135

Eine feine

große gesunde Witwe aus gutem Hause, 27 J. alt, r. z., 170,000 K. Vermögen, wünscht zu heirathen Doktor, Ingenieur oder höheren Angestellten. Zuschriften erbeten an die Exp. unter „70". 45189

Diktalan

felvilágosítással kitünő házassági ajánlatokat tehet: Rácz Anna, Rákóczi-ut 56. Válaszbélyeg. 7309

Suche für

meinen Sohn, Israelit, 27 Jahre alt, von besserer Bildung, muslimlich, Jahreserwerbungen acht-tausend Kronen, ein 20-25jähr. Mädchen mit zwanzigtausend Kronen Mittgl. Briete erbeten: „Glücklich 20" Hauptpost re-stante. Vermittler ausgeschloffen. 7297

Heiraths-Vermittler,

die nur in bessere Häuser Zutritt haben, werden ersucht ihre Adresse unter „M. B. 219" an die Exp. abzugeben. 45219

Jünger

Wiener mit schönem Einkommen, gebildet, vermögend, sucht eben-solche Dame zu heirathen. Aus-der ungarischen Provinz bevor-zugt. Anträge unter „Ungarn-freund 136" an die Exp. 92136

Beamter.

Witwer, wünscht sich mit Fräu-lein nicht unter 30 Jahren hal-digt zu verheirathen. Zuschriften unter „Glückauf 141". 92141

44jähriger Junggefelle.

Selcher mit Geschäft, bietet Herz und Hand derjenigen Dame, die ihm mit wenig Geld in die Höhe zu kommen hilft. Unter „Selcher 142" an die Exp. 92142

Vermögender.

46jähriger Geschäftsmann sucht hübsches braves unabhängiges Fräulein als Lebensgesehäftin. Gest. Zuschriften unter „Kauf-mann 143" an die Exp. 92143

Gesehäftsmann.

gesehieden, fünfziger, sucht Le-bensgesehäftin mit Erpaarnissen oder Pension. Unter „J. 134" an die Exp. 92134

Suche

ein paarjames Mädchen als Braut, bin 40 Jahre alt, katho-lisch, ledig. Anträge unter „B. K. 135" an die Exp. 92135

Netter

Berufsunteroffizier wünscht eh-rbare Bekanntschaft einer uneigen-nützigen, sympathischen Dame. Briete unter „Berufssoldat 111" an die Exp. 92111

Bin

44 Jahre alt, fesch, gesund, suche eben-solche Lebensgesehäftin. Unter „Ernstgemeint 118" an die Exp. 92118

Ernter Heirathsantrag.

Jünger intell. Förter, von großer, schlanker Statur, in höherer Stellung u. Peni., außer-dem eig. Villa mit Wirtschaftsg-ebäude, sucht Mädchen im Alter von 18-28 Jahren, mit Bar-mittgl. von 30,000 K. aufwärts. Nur ernstgemeinte Anträge un-ter „Weidmannsheil 107" an die Exp. 92107

Fräulein.

groß, fesch, Christin, mit 2000 K. Vermögen und schöner Aus-stattung, sucht feinführenden, charaktervollen, hüthl. Staats-angestellten oder bess. Arbeiter, Witwer mit 1 Kind nicht aus-gesehloffen, baldigt zu ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge er-beten unter „Blaue Augen 102" an die Exp. 92102

Herr

in den besten Jahren, von sym-pathischem Exterieur, universell gebildet, den besseren Ständen angehörnd, mit Auswahrschaft auf größeres Erbe, sucht Lebens-gesehäftin in guten Verhältnissen. Unter „E. M. 155" an die Exp. 92155

Kinderlofer

Witwer mit eigenem Geschäft und einger. Wohnung sucht be-hufs baldiger Ehe passende Witwe oder Mädchen mit eini-gen Erpaarnissen. Unter „L. M. 167" an die Exp. 92166

Suche Lebensgesehäftin.

Bin Ingenieur, 38 Jahre alt, katholisch, gesehieden, ohne An-hang, mit 8 Mille Einkommen, suche Dame mit etwas Vermö-gen und gutem Herzen. Unter „Gut Glück 114" an die Exp. 92114

Wiener

Großst. sucht für seinen Bruder und Kompagnon ein braves Mädchen, 30., zur Frau. Mit-gilt 30-40 Mille. Anträge be-forbert unter „Zufall 154" die Exp. 92154

Großindustrieller.

angenehmes Verzeu, mit 10,000 K. Einkommen und Vermögen, sucht auf diesem Wege großes kathol. wirtschaftl. Mädchen od. Witwe, Vermögen 40,000 K. auf-wärts, behufs Ehe können zu lernen. Unter „Edelgeheim 152" an die Expedition. 92152

Lüchtiger Kaufmann.

36 Jahre alt, Witwer, mit 6jährigem Buben, mit sehr gut-gehendem Geschäft und Paar-ermögen, wünscht mit Fräulein von 25-35 Jahren, mit Paar-ermögen bis 20,000 K. sich halbdigt zu verheirathen. Unter „M. B. 153" an die Exp. 92153

Alleintehende

Dame, 51 J. alt, Israelit, mit monatl. Zulage, wünscht baldige Heirath mit besser situirtem Herrn. Unter „Nicht anonym 174" an die Exp. 92174

Sympath.

40jähr. Dame wünscht alten Herrn zu heirathen. Unter „In-telligent 176" an die Exp. 92176

Korrespondenz

Schöne.

fesche, intelligente, solide junge Frau wünscht mit bescheidenen Unterstüttung feinführenden bis-teren Freund mittleren Alters. Brief vorhergehend zu anifiren bitte unter „Koth kennt sein Ge-bot 215" an die Exp. 45215

"Budapest."

Liebes Herz! Warum bis heute noch keine Antwort? Bist du wieder krank? Schreibe bald! Küßt! 7300

Gegenseitige Sympathie.

War leider krank von Wien angekommen, daher am bestim-mten Platz nicht erscheinen kö-nnen. Bitte mit im Blatte ent-weder Wohnungsadresse anzu-geben oder Tag zu bestimmen, wann Sie mich erwarten. „Sándor 58." 45208

Wünsche

Bekanntschäft intell. jungen deutschen Fräuleins, das ich n-terstützen möchte. Briete unter Chiffre „Ingenieur 199" an Exp. erbeten. 45199

Gesehäftsmann.

Israelit, wünscht die eh-r. Be-kanntschäft von feschem, womögl. unabhängigen, gutsituirtem Fräu-lein. Nichtanonyme Zuschriften unter „Vertrauen 137" an die Exp. 92137

Beamter.

in den vierziger Jahren, sucht eh-rbare Bekanntschaft einer gut-situirten Dame. Unter „Edle Seelen 133" an die Expedition. 92133

Intelligenter

Mann wünscht eh-rbare Bekanntschaft mit vermögender Dame behufs Gründung eines Geschäftes. Zuschriften unter „Privat-beamter 127" an die Exp. 92127

Angehender

Doktor sucht eh-r. Bekanntschaft einer uneigen-nützigen, wenn auch älteren Dame. Unter „Ausländer 124" an die Exp. 92124

Mit

jungeskindiger Dame eh-r. Connaisance gewünscht. Unter „Carlo 132" an die Exp. 92132

Ingenieur.

jung, gutsituir, sucht eh-r. Be-kanntschäft mit einer eleganten jungen Dame. Unter „Jung und blond 123" an die Exp. 92123

Welche

nicht Glücklich möchte es aber doch sein? Briete bei absoluter Sicherheit bis längstens Ende Oktober unter „Wahres Glück 130" an die Exp. 92130

2 junge.

intelligente Herzen suchen eh-r. Bekanntschaft mit 2 eben-solchen uneigen-nützigen Damen. Zuschr. erbeten unter „Flott 121" an die Exp. 92121

35jähr.

Mann wünscht eh-rbaren An-schluß an lebenslütiges Paar-lein von voller Gestalt. Unter „Lustige Welt 126" an die Exp. 92126

Fräulein.

kath., hüthl. und sehr wirtsh-schaftlich, jedoch ohne Vermö-gen, wünscht die eh-rbare Be-kanntschäft eines gutsituirten Herrn, Beamten oder Lehrer. Witwer bevorzugt. Bestimmung: gesund und gutmüthig. Zuschr. erbeten unter „Feintchen 816" an die Exp. 90816

Dr. Med.

Witwer, fesch, im besten Alter, wünscht eh-rbare Bekanntschaft mit fesch. Dame. Nichtanonyme Anträge unter „Bestimmung 162" an die Exp. 92162

Eleg. junger

Mann aus gute Familie sucht uneigen-nützige Bekanntschaft mit vermögender Dame. Zuschriften unter „Herzhauber 179" an die Exp. 92179

Beamtin

wünscht eh-rbare Bekanntschaft mit vollständig unabhängiger bemittelter Dame zwecks eh. Ehe. Unter „Konfession gleich-gültig 163" an die Exp. 92163

Gutsituirter

Herr sucht eh-r. Bekanntschaft mit 18jähr. sehr schönem Mäd-chen. Zuschr. unter „Zeitmagaz 138" an die Exp. 92158

Feicher

junger Mann, Privatbeamter, 27 Jahre, kath., sucht mit Fräu-lein oder Witwe bekannt zu werden. Unter „K. S. 161" an die Exp. 92161

Boopis.

Anyuczin, dragán! Multkori találkozásunk óta nyugodt-ban várom legközelebbi látogatásodat. Csak értesít ideje-korán, ha lehet, kísérel fog-lak. Ólel, csokol. 45239

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 21. Oktober.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl.-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegeleif., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 21. Oktober.

Vertical text on the left margin containing various notices, advertisements, and small news items.

Vertical text on the right margin containing various notices, advertisements, and small news items.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

G. G. Nyitra. Die Erdbeerpflanzung kann wo immer geschehen, nur ist zu beachten, daß Erdbeeren einen der Sonne nicht sehr ausgesetzten, feuchten Standort lieben. Der Boden, in den die Pflanzen kommen, soll nahrhaft sein und ist vorher tief zu lockern und kräftig zu düngen. — Mercurius 13, J. v. a. e. Wir haben eine Buchhandlung um die Absendung eines solchen Buches an Ihre Adresse ersucht. — Merkur, J. v. a. e. Unseres Wissens sind solche Prämien nur in der Hauptstadt vorzusehen. Wenden Sie sich jedenfalls an Ihren Bezugsplan. — J. L. S. Erforderlich für so ein Geschäft wären 10-15,000 Kronen Kapital und entsprechende Fachkenntnisse oder eine Person, welche die Fabrikanten und die Waare kennt. — Régi eldész, Szeged. Ad 1. J. S. Neuilly sur Seine, prés de Paris. Ad 2. Oesterreichisch-ungarische Gesandtschaft, Paris, gemäß. Ad 3. Natürlich steht es Ihnen frei, eine Anzeige zu erlangen. Aber erst in jüngster Zeit wurde ein ganz ähnlicher Fall dahin entschieden, daß jeder in seinen vier Wänden machen kann, was er will. — Phobus, Rejica. Briefe für den genannten Schriftsteller sind zur Weiterbeförderung an seinen Verleger S. Fischer, Berlin, zu richten. — J. K. Agostháza. Nach der letzten Prüfung erhält man einen Jndeg oder das Diplom. — Orthographie, Budapest. Ohne das u-Strichchen. — Mundi, Lippa. Die Regeln dieses Spiels kennen wir nicht. — Siebenbürgen 1913. Es gibt nur eine israelitische Volksschule in der Sip-utca. Staatliche Elementarschulen gibt es in der Hauptstadt überhaupt nicht, nur Kommunalsschulen. Die Ihnen nächst gelegene befindet sich Ecke Felső erdősor und Kmettygasse. — R. B. Bolejo. Ad 1. Nichts verlost. Ad 2. Einige Tage in Serpentin liegen lassen, nachher mit heißem Wasser überschütten. — „Oktober 9.“ Nicht gezogen. — R. B. Bolejo. Ihr Serbenlos S. 680 wurde mit Francs 13.50, die ungarischen Kreuzlose mit 16 Kronen, die übrigen nicht gezogen. — J. B. Limanova. Nachdem die letzte Ziehung erst am Mittwoch, den 22. d., erfolgen wird, können wir Ihre Anfrage erst in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz beantworten. — R. A. Bács. Ihr Rudolflos kam mit 24 Kronen heraus, alle anderen nicht. — A. K. N. Felső erdősor 40. Gezogen wurden die Jó sziv-Loje S. 1403 Nr. 43, S. 2153 Nr. 16, 17, 20, 23, 24 mit je 4 Kronen, ferner das Theillos S. 929 mit 240 Kronen. Alle übrigen Bapiere nicht verlost. — S. G. Nyitra. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 2462 wurde mit 16 Kronen gezogen, alle anderen Lose nicht herausgekommen. — D. W. Számhé. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 7512 wurde mit 16 Kronen, die übrigen nicht gezogen. — D. P. Szonny. Gezogen wurde Ihr österreichisches Kreuzlos mit 32 Kronen, alle anderen nicht verlost. — W. A. Nyitra-Ba. Mogyorós. S. 4934 mit 15 Kronen verlost, die anderen nicht. — „Mercur.“ Die letzte Ziehung findet am Mittwoch, 22. d., statt, wir können Ihnen somit das Resultat der Ziehungen erst in unserer nächst-wöchentlichen Korrespondenz mitteilen. — „F. G. V.“ Nicht gezogen. Wenn uns Ihr Brief eingegangen ist, haben wir Ihnen auch geantwortet. Die Rubrik „Nichtgezogene Lose“ muß aber ebenfalls durchgesehen werden. — P. P. Budapest. Jeder Advokat schreibt Ihnen ein solches Geuch. Der Preis dürfte entsprechend dem Umfange desselben bemessen werden. — Bulgariu, Budapest. Sie können es in jedem hauptstädtischen Waisenhaus versuchen. — Fremder Unglücklicher, Budapest. Alle Nervenspezialisten, wie Prof. Salgó, Prof. Szabó und Andere. Sie finden die ganze Liste im Budapest Adressenbuch. — J. M. Versecz. Hochschule für Bodenkultur in Wien. — A. M. Wien. Die Genannten sind bekannte Großindustrielle und haben eine Spiritusfabrik in Urad. — Pesterezebánya. Ad 1. Sprechen Sie deswegen in der Technischen Gewerbeschule (gegenüber dem Volkstheater) vor. Ad 2. Nur ungarisch. Ad 3. Einen entsprechenden Lehrer finden Sie am besten, wenn Sie ein kleines Inserat aufgeben. — J. J. Ruma. Wenden Sie sich an den Rothten Kreuz-Berein in Budapest, wo man Sie eingehend informieren wird. — B. Károlyváros. Gegen Frostbeulen wendet man Frostsalbe an oder Jodtinktur, letztere aber nur bei Frostbeulen an den Füßen, da die Jodtinktur, wenn sie nicht entfärbt ist, die Haut braun-gelb färbt. — v. C. Zsitha. Ad 1. Bereits in jeder größeren Buchhandlung erhältlich. Auch in der k. u. k. Hof-Kartograph. Anstalt G. Freytag u. Berndt in Wien. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Siehe unter den „kleinen An-

zeigen“, Rubrik „Lebensmittel“, in unseren Donnerstag- und Sonntag-Nummern. Ad 4. Die Zündfläche für schwedische Zündhölzchen besteht aus Schwefelantimon, wothem Phosphor und Weim. — G. K. Szereb. Direkte Schnellzüge nach Frankfurt a. M., die auch III. Klasse führen, gehen täglich ab Wien-Westbahnhof 7.25 Früh und 8.30 Abends. — Tüchtige Hausfrau, Nagybombat. Um dem Uebel von Anfang zu begegnen, muß man fogleich einen Thierarzt rufen. Anderes läßt sich nicht thun. — Alter Abonnent 1884, Rózsahegy. Ad 1. Wenden Sie sich an das dortige k. u. k. Konsulat. Ad 2. Dokumente, die Ihren Erbanspruch beweisen, also entsprechende Familienausweise, Geburtsurtheile. — Mátrai 1913, Jjóna. Die Bewilligung der Gemeinde muß erwirkt werden. — Geirath, Budapest. Das Aufgebot der Ehe hat unbedingt am ständigen Wohnort zu erfolgen. Mit dem vom Matritelführer ausgefertigten Zeugnisse über das erfolgte Eheaufgebot kann die Eheschließung vor einem anderen Matritelführer erwirkt werden. Die zum Eheaufgebot notwendigen Dokumente, wie da sind die Geburtsurtheile der Eheschließenden, die für die minderjährige Partei notwendige väterliche, beziehungsweise vormundschaftliche Einwilligung sind dem kompetenten Matritelführer vorzulegen. — Glückauf U. C., Detősbánya. Ad 1. Falls der Rechtsstitel der Erwerbungs, worunter auch die nach 32 Jahren eingetretene Erbsung gehört, bewiesen werden kann, ist die Einverleibung des Eigentumsrechts jederzeit zu erwirken. Ad 2. Auf Grund eines notariell beglaubigten Buchauszuges kann die Vormerkung des Pfandrechts von einer handelsgerichtlichen protokollierten Firma erwirkt werden. Die Justifikation (igazolás) hat binnen 15 Tagen zu erfolgen. Der Termin kann auf Ansuchen des Gläubigers um 30 Tage erstreckt werden und bleibt offen, wenn das Rubrum der Klage (selbst) der Grundbuchbehörde vorgelegt wird. Die endgiltige Justifikation erfolgt durch ein rechtskräftiges Urtheil oder durch die seitens des Schuldners ausgefertigte Intabulationseinwilligung. — G. J. Topolyhanusfalva. Ad 1. Was die Mitglieder der Gemeindevorstände, worunter auch die Beirathen zu verstehen sind. Ad 2. Das Recht zur Kandidatur hat bloß der Oberstufrichter. Gewählt kann nur einer von den Kandidirten werden. — 00, Bágújely. Ad 1. Die Strafe ist ganz gerecht. Gegen das Ausmaß möge er aber jedenfalls appelliren. Ad 2. Die betreffende Bank ist in Liquidation getreten und unseres Wissens befaßt sich kein anderes Geldinstitut gewerbsmäßig mit ähnlichen Geschäften. Ad 3. Die Kaufer der K. befinden sich gegenwärtig in London, Paris und Wien; einfache Adressen genügen. Wir haben nicht den Raum, um sämtliche lebende und verstorbene Mitglieder der Familie aufzuzählen; wenn Ihnen an der Sache gelegen ist, so verschaffen Sie sich im Wege einer Buchhandlung den Gotha'schen Almanach der freierwerblichen Familien. — Hygiene, Budapest. Der Unterschied liegt darin, daß beim Leiten in sitzender Stellung das Auge ruhig auf das Buch gerichtet ist, während die Schirahlen beim Leiten in liegender Stellung mehr-minder einen unnatürlichen Winkel bilden. Aus der dadurch bedingten Mehranstrengung der Augen resultiren die nachtheiligen Folgen. — A. B. Belóvár. Haltbarer und praktischer wäre Eternit. Man muß dieses Material seltener austauschen, auch ist es in rother Farbe erhältlich. Andere Gejeße diktirt der Stil. Zu einem hohen Dache würde eine Ziegeldeckung passender sein. Nach Ihren Angaben ist der Bau aus Kunststein ausgeführt. Wenn dies richtig ist (vermuthlich handelt es sich aber nur um eine kunststeinartige Stundimitation), dann ist das Gebäude wohl im klassichen Stil ausgeführt worden und ein hohes Gesimse nicht vorhanden. In diesem Falle wäre Eternit silbvolter. — A. L. Fehérhalom. Die Fässer wären auszuwechseln. — L. P. Jacccina. Die Budapest Markthalle. — J. G. Budapest. Ihre erste Anfrage ist uns vielleicht nicht zugekommen. Wir bitten deshalb um Wiederholung derselben. — A. L. Nagykúnya. Ad 1. Zum Aufstreichen von Goldrahmen tauche man ein Schwämmchen in Weinegg und wische den Rahmen damit ab. Dann spüle man das Schwämmchen aus und fahre mit klarem Wasser nach. Ad 2. Zweimal wöchentlich verwenden Sie folgendes Schuppenwasser: Borax 10, Wasser 200 Theile. Nach sechs Wochen müste sich schon eine Wirkung der Mittel zeigen. — M. M. Torontál-vásárhely. Eine Fabrik befindet sich in Kaiserslautern. — Nagykúnya 1913. Das Kränzchen, Stuttgart. Durch jede Buchhandlung. — G. K. Pannonhalma. In Budapest werden die Gesangslehrer nicht staatlich, sondern hauptstädtisch angestellt und ihr Gehalt beträgt per Stunde und Jahr 75 Kronen. — Frau J. W. Anina. Ad 1. Gezogen wurden das 1860er Los mit 240 Kronen, die ungar. Prämienlose S. 2882 und S. 3851 mit je 368 Kronen, das 1864er Staatslos S. 1748 mit 400 Kronen, das österr. Bodenfreditlos (wenn 1880er) S. 2391 mit 200 Kronen, die zweipercntigen serbischen Prämienlose S. 2440 und S. 5754 mit je 100 Francs und das italienische Kreuzlos S. 8805 mit 37 Lire; alle übrigen nicht verlost. Von den Salzburger Losen fand die letzte Ziehung am 5. Januar 1911, von den Bälffy-Losen am 15. September 1911 statt. Alle bis dahin nicht gezogenen Lose werden zum Nominalwerthe eingelöst. Ad 2. Wenn Sie die Lose in Händen haben, können die darauf entfallenen Gewinne nicht behoben werden sein, denn der Gewinn wird nur gegen Uebergabe des Papiers ausgezahlt. In keinem Falle aber können wir

müssen, ob und wer eventuell die Gewinne behoben hat. Ad 3. Die Enkel sind, falls ihre Mutter verstorben ist, eben solche Mütter, wie ihre verstorbene Mutter gewesen wäre. Nur beträgt das Erbtheil der Enkel zusammen so viel, wieviel der Mutter als gesetzliches Erbtheil zugefallen wäre. Dieser Erbanspruch der Enkel wird dadurch nicht berührt, daß die Großmutter auch eine Tochter hinterließ. Nur erbt, wie gesagt, diese Tochter allein so viel, wieviel die Enkel zusammen erben. Ad 4. Zur Giltigkeit eines solchen Testaments ist die gleichzeitige Anwesenheit von vier Zeugen erforderlich. Ad 5. Die Enkel haben das Recht hiezu. — G. B. P. Sz. Lörincz. Ad 1. Eine derartige Einschränkung hinsichtlich des Kanzleipersonals ist im Gesetz nicht enthalten. Die Arbeitszeit kann in gegenseitigem Einvernehmen festgesetzt werden, sonst ist die kaufmännische Gepflogenheit maßgebend. Eine Ueberbürdung kann aber nicht zur Regel gemacht werden. Ad 2. Auch hinsichtlich des Sommerurlaubs sind keine gesetzlichen Vorschriften vorhanden. — Glückauf 300, Nagybombat. Ad 1. Vorläufig glauben wir, weder das Eine noch das Andere anzuathen zu sollen. Ad 2. Die Bewilligung hat nur dort erwirkt zu werden, wo das Gewerbe ausgeübt werden soll. — Gyögy-szeresz. Ihre Angst ist unbegründet, wegen einer solchen Wichtigkeit schreiten die Behörden unter keinen Umständen ein. — D. J. Dradna. Wir rathen Ihnen, die Sache auf gutlichem Wege auszutragen und es nicht auf einen Prozeß ankommen zu lassen, denn aus der verspäteten Lieferung können Sie für sich keine Rechts ableiten, da Sie doch selber zur nachträglichen Lieferung eine Frist gewährten, die aber viel zu kurz bemessen war, um ihrem Zwecke zu entsprechen. — M. B. Nagybombat. Alle diese Geschwister haben den gleichen Erbanspruch. — M. B. Nagybombat. Dies hängt von dem Ausmaß der geleisteten Arbeit ab. Einen all-gemein giltigen Tarif hiefür gibt es nicht. — G. M. Verbó. Sie müssen die Angelegenheit einem Advokaten übergeben. — A. P. Ruttka. Die Kostenfrage ist in diesem Falle so nebensächlich, daß es sich nicht der Mühe verlohnt, sich mit ihr zu beschäftigen, insbesondere da die Gegenpartei vermögenslos ist und die Kosten unbedingt von der leistungsfähigen Partei gedeckt werden müßten. Der Umstand aber, wer von Beiden die Klage einreicht, beeinflusst die Kostenfrage in nur geringem Maße. Ueberhaupt dürften die Kosten gegenseitig aufgehoben werden, das heißt, jede der Parteien wird ihre eigenen Kosten selber tragen müssen. Wir sehen daher nicht ein, warum nicht die Frau klagbar auftreten soll. — D. M. Szekőcz-Tornóc. Allerdings hätten Sie jederzeit beim Stuhlrichteramt als erstinstanzliche Gewerbebehörde anmelden sollen, daß Sie das Gewerbe auflassen, und da wäre die zu Ihren Lasten vorgezeichnete Erwerbsteuer III. Klasse von der erfolgten Anmeldung an gerechnet von Amtswegen gestrichen worden. Trotz dieser Unterlassung können Sie aber dennoch die Abschreibung dieser Steuer erwirken, wenn Sie die erwähnte Meldung nachträglich erstatten und ein behördliches Zeugniß über die erfolgte Auflassung des Gewerbes, worin auch der Zeitpunkt der thatsächlichen Auflassung ersichtlich gemacht wird, einem an die Finanz-direktion gerichteten Gesuche beilegen. Jedenfalls darf aber auch die Reklamation gegen die Steuerbemessung nicht verabsäumt werden. — St. M. Trig. Hiefür kann weder die Korporation noch die Post verantwort-lich gemacht werden. Die erstere nicht, weil sie nicht verpflichtet ist, die Schriftstücke in einem eingeschriebenen Briefe zurückzuschicken, und nachdem sie nachweisbar die Schriftstücke, wenn auch in einem einfachen Briefe, so doch zurückgeschickt hat, ist sie weiter nicht haftbar. Die letztere aber darum nicht, weil sie für einfache Briefe, beson-ders in Fällen, wie der vorliegende, wo der Brief an seinem Bestimmungsort angelangt ist und bloß wegen Ungenauigkeit der Adresse nicht zugestellt und aus die-sem Grunde weiterbefördert worden ist. Jedenfalls können Sie in einem Gesuche, worin die Daten genau an-gegeben werden, die Postdirektion um weitere Erhebun-gen angehen. Falls sich der Brief vorfindet, werden Sie ihn auch bekommen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose dernachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Glückauf“, „Ereithe“, — „Langjährige Abonnentin“ in Győr, — „B. D. B.“, — L. B. Gyimes, — Sz. H. Babócsa, — „Szabadka 1866“, — „Szomolnok“, — M. E. Temesvár, — J. F. Udvard, — A. W. Fegyvernek, — A. K. Honcztó, — „556919“, — „Alter Abonnent“, Ujpest, — „Treuer Abonnent“, Versecz, — Wilhelm, Rutina.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Ver-gleiche zu anderen Sorten von Bitterwasser.

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE ist wie bisher auch weiterhin unentbehrlich bei der Haut- und Schönheitspflege. Täglich Ankerungs-Briefe. Für 60 Heller überall erhältlich.

Abonnemen... Vierteljähr... Gröhe... Ms... ständigkeit... man Tifa... nehmen mit... im ungaris... torate auf... Füßen entz... der Balkan... sich einem... dekretiren... heit erkämp... rigkeiten... Ein metho... gibt es w... psychologie... tur, doch... diesem Geb... problem br... Seelenprob... ebenfalls a... duen eines... hinaus. Die... eines Indivi... viduen brau... kündigung... Menschenal... gleichsam d... periode. W... aus einem... lungsgang... leicht einen... Fortschritte... dem Maße... immer meh... der Balkan... in welchem... scheucht wu... jenen Länd... vormundung... Ein Ge... Eine n... Dr. Z... ler im Sü... Pflege Bee... Aufgabe ma... Biographie... merkung, da... erschöpfende... der Töne en... Letztere, als... fähigt aus... gehören mi... Werken über... Literatur a... neueren For... benützen kon... ten nicht na... Seiten Gro... wird wohl... erfüllung di... mehr ihm da... er seinen G... die Wahrheit... ergreifende... Der Verfasse... belehrend, ja... Beethoven... seiner persö... Gruppen: Z...